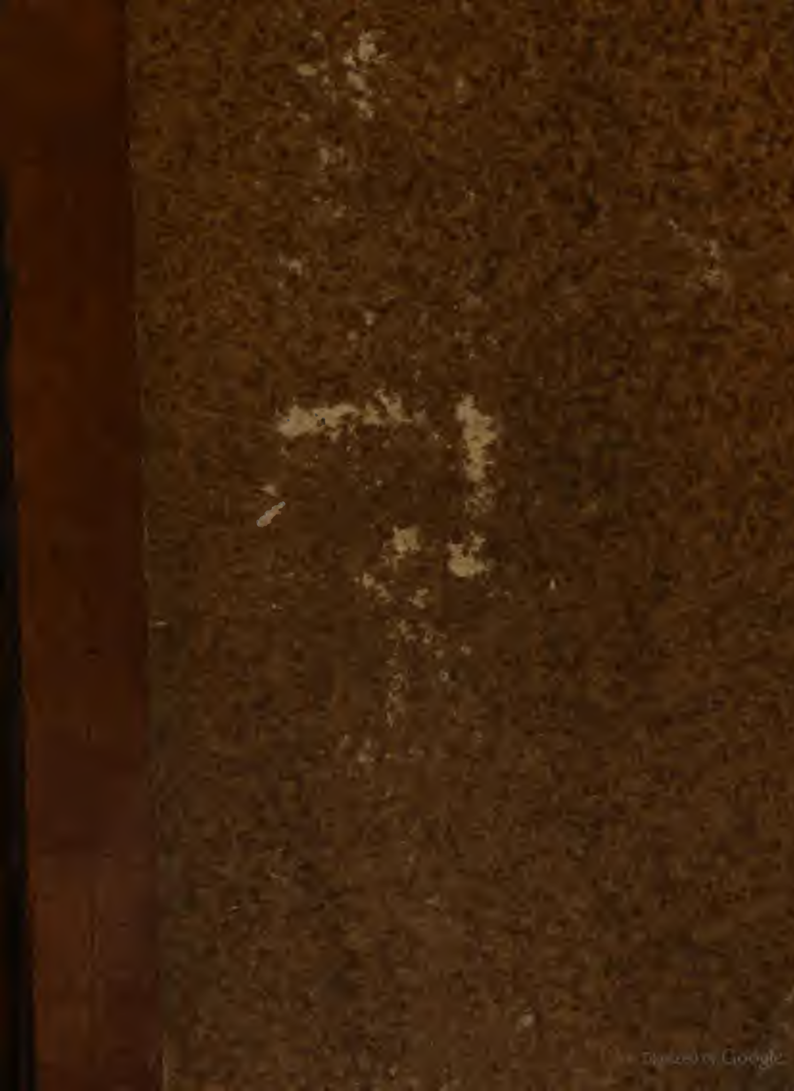




<36606371740018

Gedichte

in

altbayerischer Mundart

von

Jos. Anf. Pangkofer.

Neue Folge mit sechs Bildern.

Nürnberg, 1854.
Verlag der v. Ebner'schen Buchhandlung.

Gedruckt bei J. M. Bischoff in Windsheim.

Ihrer

Königlichen Hoheit

der

Durchlauchtigsten Prinzessin

Elisabetha, Amalia, Eugenia,

Herzogin in Bayern,

der

Braut Seiner Majestät

des

Kaisers von Oesterreich

ehrerbietigst gewidmet.

Kratzfüaß' und Cumplament',
Dee sand ma net recht vag'n,
Und aa goa schlecht ang'wendt
Wann si a Herz will zoag'n.

Broate Sprüch' und Wort, viel schön,
Was soll'n dee ebba taug'n?
Schau, wem ma will vosteh'n,
Dem schaugt ma in dee Aug'n,

Und glaanzt a Tröpfel drin
Und waar's a nua vostohl'n,
Goa deutli sagt's: Ziag' hin,
B'füat **Di** Gott, und Gott befohl'n!

Hoaßt dees, wann's z'scheiden gilt,
Und Oans mit Freuden scheidt,
Weil's glückli z'macha g'willt,
Und doh im Herzen leidt.

Ziag' hin, mach' glückli, sei's!
Mit **Dia** dees Büachel nimm',
Dees in da Hoamatweis'
Redt mit da Boarnstimm'.

Es is a Bleamelstrauß
Sched nuar aus Feld und Wies';
Da Welt um's Hoamathaus
Gleicht doh nua 's Paradies.

Du bist a Kaisabraut;
Mei Red is schia voweg'n!
Doh wiard mei Liab drin laut,
Sunst Alls, was waar's dageg'n?

Dee Liab sagt **Dia**: B'hüat Gott!
Im Boarnland herob'n,
Und d'Liab sagt **Dia**: Grüaß Gott!
Am Kaisastuhl aa drob'n.

In Schloß und Hütten 's Best
Is halt dee Liab; du mei!
Drum an da Liab halt fest,
All's Anda geht vobei.

Was kemma mag aa füa,
Dans treuli fuart empfind,
Dees Da vergiß ja nia:
Daß D'bist a Boarenkind.

'S G'afta.

„Hochg'lobt sei Jes' Christes!“ Draf: „In Ewikeit!“
Si grüaßen und b'füaten dee bayrischen Leut.
So grüaß i enk aa und so b'füat's mi dageg'n,
Es bringt enk und bringt mia Glück ebba und Seg'n.
'S wird alle Joahr droschen, so lang uns seg'nt Gott,
Und d'Menschheit bitt tägli um's tägliche Brod.
Und weil noh 's Gras unta, net üba mia blüaht,
Han i ausbaut und droschen, und g'seg'nt hat's sei Güat.

X

Wea woaß, wea nach mia mal mein Acka anbaut,
'S is a Freigrund, an Ehkumm, und glei voll Unkraut.
I mag ackan und saa'n, i mag dreschen und schneid'n,
Aba's G'schmoachat ausgrasen, dees thuat mi net g'freu'n.
Es spiel'n aa so schön im greawallaten See
Kornbloama, da Mohn und da veigerlblob Klee.
Wild Wicka und Fuchsschwaanz zupfa d'Kinda zon Strauß,
Und i kann als Mann üba d'Kindat net naus.
Aa hab i koa Putzmühl, i würfel sched 's Troad,
Drum bleibt ma halt drunta goar allahand Hoad.
Habt's spitzate Schnaberl, fei maachtige Aug'n,
Ees Vögerl, weard's suacha scho, was enk mag taug'n.
Und nacha gibt's Oa, und dee mög'n sched a G'schmoach
Und schimpfa nah doh, wann i eahna oan's roach.
Aba grad is 's da Spatz, dear am liabsten des frißt,
Und af's Dach fliagt und schreit rab: Dees Zeug g'hört am Mist!

XI

Net woach g'nua da Woaz is da Fliag'n-Fressa-Art;
Freßt's enkane Mucken, dee san net so hart!
Gelt g'naasch'i waart's gern, aba kinnt's nix vodau'n,
Enk extra aufz'warten, i laß ma's net schlau'n.
Wieda Anda beklag'n, und dees san dee Fael'n,
Daß s' soll'n aus da Hilsen a Körndl raus krael'n.
Beim waalischen Nachbarn da san s' mäuserlstaat,
Und fressen wia d'Ruachen, wann a's Schlechtast affstraat.
„Dea redt zon dee Vögel a menschliche Red!"
Du, dee Mein', dee san pfiffi, aba pfeifa mög'n s' net.
Dee liabsten, dee bleib'n ma, und dearft's ma glaub'n,
Unta all meine Vögel großkropfate Taub'n.
„Hochg'lobt sei Jes' Christes!" Draf: „In Ewikeit!"
Si grüaßen und b'füaten dee boarischen Leut.
Ees habt's mi net grüaßt, doh i b'füat enk a so,
Und's danka ohne Gruaß is am höflichsten doh.

XII

I wünsch Neamd ebb's Bös's, denn i bin halt a so,
Daß i sell gern den Faankerl, den Schelm, wissat froh;
Doh allaweil lusti und glückli in Oan,
San z'oftast die Guaten, dee Arma, dee Kloan.



'S Klingbrünnerl im Wald.

Liadel und Bild'l.

1845.

Geh aussi in Wald,
Und miark af, schaug' di um;
Wia d' Rehgerl und Vögerl
Wiarst sanft, hoata, frumm.



An G'sang hat im Bild'l
Vereahrt mia dei Güat',
I vereahr' dia dageg'n
Viel Bild'l im Liad.

Nimm 's aa so guat auf,
Als mi g'freut hat dei G'schenk,
Und g'fallt's diar a bissel,
An mi dabei denk,

Und an Sell'n, der is G'vatta
Glei g'standen beim Wern,
An den kloan liaben Freund,
Den mia zwoa hab'n groß gern.

1 *

Dem Bacherl im Wieserl,
Dea geh'n i staat nach
Durch dees Bergparadieserl,
Dees kloan, aba g'schmach.

A Gründ'l is drunten
Voll Felsna und Büsch,
Waldfinsta und hoamli,
Und a Brünnerl, a frisch.

Und da Höcha sitzt drob'n
Af da Oacha duart z'naachst,
Als wollt' a's goa lob'n,
Ea bald lust, ea bald quaachst.

Und Jarlbüsch' und d' Bucha
Macha 'n schattinga Filz,
Muaßt as unten schia suacha
Mei Waasserl, mei wild's.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Dasell, dear's daschaffa
Im Bergerl da drin,
Dea hat's halt recht gern,
Und drum nimmt a's bald hin.

Sei Leb'n is kurzleizi,
Und ewi wiahrt's doh,
Weil's allaweil jung bleibt,
Drum is's goa so froh.

Gelt's Deandla, dees waar ebbs,
Wann da Jugat sei Traam,
Wann d' Liab, und wann d' Schönat
Halt goa koan End' naahm!

Ees narrate Dinga,
Noh, dees waar net aus,
Ees wuarft's an oan Tag
Zeha Schaatz üba's Haus.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Luf', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und luf', allaweil fuart.

Goldsunnige Blinzla
In d' Waldschatten fall'n,
Wiar a Deandl mit Flinsla
Af'n Miada thuat prahl'n.

Wo s' treffan in's Wassa,
Da blinkatzt's und funkt,
Grad wia lauta Edelg'stoa,
Daß da schia dunkt.

Du freust di am Gold
Und am schön Edelg'stoa,
Und sand mehra net werth
Als da Thau af 'en Roa.

A Laacheln voll Liab,
A mitloadige Zaahr,
Und a rothmaalat's Busserl
Sand vielmehr noh raar.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Dee Gipfeln und Krona
Am hellblaua Ranft
Vom Himmel si wiag'n,
Und si säuseln so sanft.

'S Laubgrean is da Zettl,
Da Einschlag 's Sunngold,
Und dees G'webat si drunter
Im Wasen abmalt.

Nach Oben is's prächti,
Grea, golda und blau
Dees G'webat, nach unten
Nua faalblat und grau.

Als wollt ar in Himmel
Uns locka und ziag'n,
Laßt uns da liab Herrgott
Af Erden koa G'nüag'n.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Luſ', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und luſ', allaweil fuart.

Ja Starl, wo kimmst denn
Jatz du daher ge'?
Schau, pfeif Dan's für 's Schlückel:
„Bedank mi recht schö!"

Du troll di mit deina
Scheb ang'lernten Red;
Waa grad, wia für d' Bauan
'S lateinisch Gebet.

Geh abi af d' Mühl drunt,
Wo 'st auskemma grad,
Dar Esel, dea schreit scho
Nach sein Kumarad.

Was da Mensch net vasteht,
Soll a net reden halt,
Und a Vogl, dea schmaatzt,
Dea g'hört nimma in'n Wald.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Dem Esel sei G'schroa
Erinnert mi grad
An a lehrreiche Fabl,
Vagaaß' i s', waar's schad.

A Gaul und an Esel
Mitsamm thua'n a Roas'
Da Esel tragt keuchat schwaar,
'S Roß traapelt zon G'spoaß.

Da Esel scho todt müad
Thuat bitten den Gaul:
Geh hilf ma a weng grad,
Und sei net so faul.

Da Gaul in sein Uebermuath
Fozzelt en nua;
'S schüttelt der Esel d' Oahrn
Und kreisst dazua.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Dar Esel af oamal, schau,
Schlagt gaahlings nida,
Reckt alle Viar von eahm,
Steht af net wida.

Da ziagt da Treiba eahm
Ueba d' Oahrn d' Haut,
Ladt s' en Gaul mit da Büard
Auf, — der hat g'schaut!

Gelt du, du Springinsfeld,
Dummstolza Graf,
Hättst enda Mitleid g'habt,
Dees is Gott's Straf.

Dar Esel is net so dumm,
Als s' ebba moa'n;
Und wenn a stützi wiard,
Biagt a koa Boan.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Siah, d' Felsna hat's weißg'leckt,
Wia's drüba is prallt,
Und d' Baamwurzeln afdeckt
Im Auswärts mit G'walt.

So anti und granti
Als 's g'wesen im Miarz,
So hoamli und guschat
Im Summa is's iatz.

Füar Alls gibt's an Balsam,
Nua muaßt an darath'n,
Da Summa is halsam
Füar'n Winta sein Schad'n.

Wo's d' Baamwurzen z'schunden,
Hat's da Mias schö vobunden;
Wo's d' Felsna abplätzt,
Hat si 's Stoalaub ang'setzt.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Ui, d' Amschel im Hag
Is a goa g'schmaatzigs Leut,
Singt dessell alle Tag,
Und woaß net, was 's bedeut.

Da kimmt's iatz und trinkt,
Und dankt singat füar'n Schluck,
Aba's Brünnerl fuartspringt
Und es sagt sched: Gluckgluck.

A Hupferl thuats runta,
A Szritzerl af d' Höch'n
Als thaat's demseln Bleamerl
A Schmaatzerl geb'n mög'n.

Und's Bleamerl, dees duckt si,
Wiar a Deanerl im Scherz,
Und schluckt mit dem Schmaatzerl
A Tröpferl in's Herz.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Da lig'n ja Oarguckerl
Und Federln aa goar;
Da Mada hat g'fressen
Den Alten und d' Oar.

Noh, hätt i den Schlaankel,
Sein Balg müaßt a geb'n,
Und zahl'n sein G'lusta
Mit en selbagna Leb'n.

Da hat mi ebbs g'stocha,
'S is richti a Schnack;
As's Kratzen brennt's mehra,
Fliag hin dürra Schlack.

A fremd's Load thuat mi rühr'n,
Aba niamal dees Oagn,
Kann an Zorn drüba g'spürn,
Aba mag en net zoag'n.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Da fuart a kloan's Imperl,
Jatz saugt's an aa Bloam,
Daneb'n glei a Wepserl,
Tragt a Jeds ebbas hoam.

Kaam weck san s', so kimmt aa
Da Feuafalt' schon,
Und a goldgreana Käsa
Schliaft goa nei in d' Kron.

'S geht zua in da Bloama
Wiar in da Tafern,
Dee Bloam is dee Wirthin
Von goldgelben Stern.

'S is Faassel und Wirthin,
Hat jeden Gast liab,
Zahlt Koana sei Räuschel
Von all dee kloan Diab.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

Jatz a Rehgoaß springt h'ran,
Und dee thuat da Schroa,
Und hupfate hupf
Kemma d' Kitzerl all zwoa.

Oans trinkt und Oans guckt,
Und frißt's naß Bleamerl o,
Und dee Alte, dee kratzt si
Hintan Oahrn mit da Kloo.

Düart schwimmt an Omoasen
Dahin und i glaub',
Si halt si füar an Schiffmann
Af sein dürren Laub.

Siechst, a Wassajungfrau
Fliagt rum schiaglat blau,
Fluadat hin, fluadat her,
Und i siech's nimmamehr.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und nuart
Und lus', allaweil fuart.

Z'höchst ob'n naus am Füasaam
Schleicht a Jaaga schö sacht,
As gilt an oarm Haasel,
Auweh, 's hat scho kracht.

Wann miar ebb's an's Herz geht,
Na wern ma d' Aug'n feucht,
Aba woana und jaamman,
Dees kann i net leicht.

Denn glei wida nacha
Mi kitzelt da Schalk,
Und raundelt: Zon Lacha
Is' a woanata Talk.

Zwoa sumsata Mucken
Kaam spiel s' um an Halm,
So sand s' aa scho weckg'schnappt
Von da streichaten Schwalb'n.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

Da schau dees seicht Lackerl!
'S is halbat ausdüart,
A G'schmoach, a kloaleizigs,
Si wimmlat draf rüahrt.

Sand eahna viel tausat
So winzige Leb'n,
Kunnt s' alle af oamal
Mit da Händ aussa heb'n.

Hupft a Fröscherl herzua,
Thuat a Schlückl, a drei;
Jatz quackt 's so gehagli,
Und dees Leb'n is vobei.

Wia dees Lackerl, dees loami,
Mit dee Leb'n unzählt,
Geht unter am Himmel
Wohl manige Welt.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Luf', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und luf', allaweil fuart.

A jungs Spatzengöckerl
Springt kreuzwohlauf rum,
Und 's Jungferl, dees kaampelt si,
Draaht's Haalsel krumm.

Hab'n net lang Kratzfüaß g'macht,
Net lang g'scharmiart,
'S Büabel zon Deanel springt
Und grad naus giart.

'S Deanderl, dees iargat si,
Duckt si im Schreck,
Und was hat's macha well'n,
'S Kranzel is weck.

Jatz geht's an's Nestelbau'n,
Was hilft dee Reu?
Sünd' alloa, 's sel dearfst's glaub'n,
Is d' Liab ohne Treu.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

Aba iatza dees Jubeln,
Dees Trampeln, dees G'schroa!
Af an Kirchaweg drenten
Sand's Schulkinda, Noar!

Voraus sand dee Buama
Im rennaten Trab,
Doh singat ziag'n d' Deandla
Dahinta staat rab.

Mei, bis noh an etla
Sechs Jaahrl vobei,
Genga schleichat valiabt
Scho dee Buam hintendrei.

Dees is da Weltlauf,
Und den hebt Neamat auf,
Und glückats a wem,
Waar's en Herrgott net g'nehm.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

Luſ', Wiſta und Hott!
Schreit da Ackabaama,
Und na ſchlagt af's Strichbrett
Nach en Abiraama.

Und latz pfeift a Liadl
Am Roa beim Einkehrn,
Seine Röſſel dee wiahern,
Und dahoam waarn ſ' ſchon gern.

An da Brombaſtauan
Hengt a Laampelwoll dort,
Hat ſi 's Laampel voriart
An den oaſama Ort.

Noh, was ſchadt's; ſchau dee Zötterl
Braucht a Vögerl in's Neſt,
Und dees freut ſi, dees findt,
Und da is ſchon Oans g'west.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Luſ', wia's britſchelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Luſ', allaweil fuart.

Da Schneck mit sein Häuserl
Af Berg und im Thal,
Wo a findt a greans Graaserl,
Is dahoam überall.

Ja, d' Hoamat am Bugel
Naahm Mancha gern mit;
Zwischnan Nest und an Schneckhaus,
Noh, *dear* Unterschid!

'S oarm Schneckerl muaß schleppen
Mit na Häusel si krumm,
Und schnella viel weita
A Vögerl kimmt rum.

Dees Fliag'n und des Singa,
Dees is da a Lust;
Mit Kriacha vobringa
Möcht' i 's Leben net just.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus' allaweil fuart.

„I gib da a Haban,
I gib da a Korn;
Schlif aussa mei Schneckerl
Und spitz deine Hoarn!"

Und 's Schneckerl neugieri
Dee Hörnel streckt aus,
Aba glei wida sieri
Schliafts z'ruck in sei Haus.

Glei kann's halt a Stoanel
Vom Woaz untascheid'n;
Es laßt si wohl traatzen,
Doch aba net schneid'n.

Mein Vettan sei Baasel
Hat spitzade Oahrn,
Hat goar a fein's Naasel,
Woaß Alls scho, eh's woarn.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

An G'ruch hab'n dee Heiling
Vo da Heiligkeit,
Doh da Waldg'ruch is süasta
In da Vorsummazeit.

Da schleppt a schwarz Käferl
A Schneckerl, a kloan's,
Und i wett' üba's Recht
Sand s' voschidlinga Moan's.

Schau, schau, a Springhäusel
Hab'n Buam einag'richt,
Und sie g'fangt hat a Dummpfaff;
Geh zua, oarma Wicht.

Da duarrt a dahin
Ohne Dank aus da Händ;
Noh ja, schau dees G'sickat,
Dees is's scho so g'wöhnt.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

Hin, her, af und nida
Mit'n Weibel da Fink
Fliag'n scherzat und fludrat,
Si scheug und er flink.

Mei thuat's net so g'schaami,
Als waar's Liab'n a Schand,
Denn ees schlaft's doh, i woaß's,
Af oan Aastel beinand.

Wo wiar in an Schüßerl
Af's Wassa g'fangt wiard,
Af spreizate Sprisserl
Da Bachstelz stolzirt.

Der stellt si iatz d' nett
Wiar af da Flachseisammlung
Vor da Thüar af da Gret
Da Stiglhupfa, da jung.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

An Imperl, a g'storb'n's
Ligt am Waasserl sein Rand,
Und unta eahm rührt si
Und wurelt da Sand.

Zwoa schwarzbraune Käferl,
Dee grab eahm a Grab,
Und a Hummel singt' eini,
Und itz rudelt's nab.

Todtengraaba und Geistling
Gibt's, wo ma kimmt hin;
Daher fliagt a Rab,
Frißt dee Hummel und Bien'.

'S Eingrab'n und d'Bsingnuß
Nimmt an End' unvohofft;
Ja dee Schwarzen da Schwiarzest
Fangt wecka goar oft.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

A Mäuserl kimmt g'sprunga,
Hat a Büachel im Mael,
Dort hupft's üba's Rinnerl,
Noh, dees hat an Eil.

Dees Büacherl hat's g'stohl'n
Aus an Höcha sein Hauf,
Denn der ferten hat g'sammelt
Und vogessen nah drauf.

'S wachsen Buachan und Oachan,
Dem Första sei Freud,
So diamal thuat nutzen
Aa d' Vogeßlikeit.

Nua diamaln! vogißt sched
Oamal an Termin
Da Advokat im Prozeß,
Dees best Recht is dahin.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

'S Hüatdeandl treibt ein,
Und es schnalzt und es singt,
Und sei Jodeln von weither
In's Boamrauschat klingt.

„Dee Schafböck und d' Hammel,
Und Schaf mit dee Lammel
Und dee Goaß mit dee Kitz
Und dee Säu' hüat mei Spitz."

„Und thaat ma hüaten
Mein Schatz a so guat,
Eahm gaab ihn zon G'füahrten,
Und alloa thaat i d' Huat."

Uba d' Baamwipfeln weck
Streicht a Rab und dea kraaht,
Und d' Antwort am Felseck
Gibt eahm sei Kumarad.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

Schau, dees Marterl am Baam
Is scho goar so uralt,
'S wachst d' Baamrinden z'samm
Ueban Bildel scho bald.

Dee Liabfrau, sell im Bildl
Is s' Guatthatan g'wohnt,
Denn an Baam wegnan Bildl
Habn s' schon fufz'g Jahr voschont.

Af da Bergstraß da Postknecht
Schö 's Posthörndel blast;
D' Radeln schnurrn, d' Rössel traabeln
Was gift und was hast.

Da ausweichat Fuahrmann,
Der schnalzt üba z'werg,
Und sei Spitz auf da Plaga
Baelt nach üban Berg.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

Drei, viermal, fünf, sechsmal
Da Gucku hat g'schrian;
Muaß g'schwind in mein Sackel
Mei paar Batzen rüharn.

So vielmal a g'schrian hat,
So vielmal weard's mehr,
Uaralt ist dee Sag',
Aba glaubt' ebba wer?

Will's probirn und will's glaub'n;
Daß zon Brod wiad da Stoa;
Sagn dee geistlinga Herrn,
Braucht's an Glauben alloa.

Jatz schreit a scho wida:
Oans, zwoamal, drei, viar;
Doh schwillt net mei Beuterl,
Daß i's wirkli g'spüar.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

A Haus eini g'webat
Zwischen d' Fels hat si d' Spinn;
Sitzt im glanzaten Nest
Wiar a Künigin drin.

Dee Muckerl in d' Faderln
Talken s' eini wia blind;
Eig'spunna, ausg'saugt
Von da Spinn sand s' so g'schwind.

Dee Kreuzspinn vom Kreuz weg'n
Moant s' hätt's a oangs Recht,
Da foahrt ihr durch d' Residenz
Schau, dee grean Specht.

Er laft naf an da Feicht'
Aus da Rind hackt a da Würm';
So fest steht koa Haus,
Daß eahm schaden koa Stürm.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

Dee Dacha, dee hohle,
Roacht hoch üba d' Berg,
Doh schützen s' voarn Sturm
Nuar dee buschaten Zwerg.

Da Baam an da Wuarzna
Is a stockfauln schon,
Doh lusti im Sunngold
Rauscht dicklaubat d' Kron.

Vogoldt wia dea Baam
Is von Oben mei Sinn,
Und so leb' i im Load
Wiar a Seeliga hin.

Is 's Herzel aa schadhaft,
Is 's Köpfel nua g'sund,
So hast zon Vozweifeln
Noh weitaus koan Grund.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

A Vögerl, a sorglis,
Fliagt z'wischat um's Nest,
Es zählt seine Junga
Und aammelt s' af's Best.

Wia röcka s' dee Köpferl
Und schlucka so schnell;
D' Muata b'hallt nix im Kröpferl,
Und hungat's wohl sell.

Wia's d' Flügerl iatz spraelt,
Und si wacherlwoarm duckt,
Daß halt koa so Dingerl
Net tritt und net druckt.

G'wiß hat aa mei Muata
Scho d'Suppen g'richt zua,
Sitzt af da Grät betat,
Und wart af en Bua.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart
Und lus', allaweil fuart.

Tiafſt im Dickat voſteckt
Steht a Maarterl, uaralt,
Zwoamal drüba g'wachſen
In d' Höch' is da Wald.

Vom Mias und vom Moda
Und Stoalaub is 's deckt,
Nuar a Röſerl dazwiſchen,
Blüaht auſſa voſteckt.

D' Oarmaſeel'n af en Bild'l
Vobloacht ſand ſcho ganz
Voloarn ſeine Beterl
Hat da kuarz Roſenkranz.

Af da Buachan a Troſchel
Dee klagt Oans diamal,
Goar ſelten ſtihlt eini
Si 'n Moſchei ſei Strahl.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Luſ', wia's britſchelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und luſ', allaweil fuart.

Hab viel mi dakundigt
Und doh nia dafoahrn,
Wem's Maarterl afg'richt is
Wohl seit hundert Joahr'n.

I hab bet a Vatarunsa
Und a Ave dazua:
Schlaf wohl, du Vogeßna,
In seeliga Ruah!

Da rauscht's in dem Laubat,
A Schein fliagt davo,
Und dreimal thuat's niaßen:
Helf Gott, oarma Mo.

Jatz wiarft's ma dees Röserl
Af d' Schooß hin untraut,
Dees oaschicht vom Maarterl,
Es gruselt ma d' Haut.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

'S singt lusti dem Mühla
Sei Bürschel im Thal,
Aa trauri und klaagli
Dazwischen diamal.

Zomeist is a Mühlknapp
A trauriga Bua,
Fest halt' en sei Schlattan,
Und hat doh koan Ruha.

Jatz rast' a wengel
Bis 's Glöckel thuat geh,
Luf liaba zon Fischa
Weit drobeu am See.

Froh ziagt's Handwerksbüarschel
Da nauf zwischen d' Fels,
Bobei muaß beim Fischa,
Sicht leicht dee schö Els.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus, wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus, allaweil fuart.

Da hast dar an Zwanzga
Und kimmst dort zon See,
So schrei, was d' vomagst,
Füa mi dreimal: Juche!

Und kann i's net hörn
Bei da Kloppan herint,
Glaub mia, daß i's dengast
Im Herzen empfindt.

Lus', wida geht's Glöckel
In da Mühl drin, auweh!
Und dees glückliche Büarschel
Ziagt aufi zon See.

Zwoa Herz, dee si gern hab'n,
Dee ziagt's zonenand,
Si g'spüarn oan Gedanka
Ueba Wald, Miar und Land.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

An Dachkatzerl springt
Ueba's Waasserl so leicht,
Hat im Göscherl a Bartnuß,
Rennt naf an da Feicht.

Und drob'n macht's a Manndl,
Affkifelt's sei Nuß,
Zwoa Schnackla thuat's lusti,
Und dahin is's im Schuß.

Zwoa Wildtäubeln stüarzen
Obrein in d' Waldnacht
Duarch dee laubinga Gipfel,
Drübaweck schiaßt da Hacht.

D' Taub'n gurr'n und schnaabeln
Und im Wassa si bad'n;
Ja, d' Liab thuat vogessen
Leicht Schrecka und Schad'n.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Da Hüatbua am Hoarn blast
Vo da Brachseiten ro,
In's Dörfel, da Felsen
Blast aa mit: Oi, jo!

Und Küahglocklaa läuten
Und spiel'n duarchanand,
Und da Herdbummerl brüllt
Draussen beim Wassagrand.

A mausate Fuchs schleicht
Duarchs Buschat schö staat;
Ui, wiar a si schlaug' dort
Um d' Felsen nabi draaht.

Wann d' Nacht zuara dämmat,
Wern schleichat dee Diab;
D' Buam denka af's Fensterln,
Dee im Herzen plagt d' Liab.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

An an Sunnta im Mai
Tiaf in's Haselnußhag
Bin i g'schlicha, hab g'schlafa
Bis si g'noagt hat da Tag.

Da weckt mi a Schmaazerl,
Hat g'freut mi als wia,
Denn g'wen is 's Mühlröserl,
Ziag's nida af's Knia.

Hab ma g'spenfelt, hab'n g'schmaazt,
Und hab'n busselt und g'herzt,
Und a Böckel mit 'n Goaßel
Im Gras um uns scherzt.

Zwoa Vögerl in da Stauan,
Dee thuan musizirn,
Und dazwischen wia miar aa
A leizigs scharmirn.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

A Krandl aus Bleameln
Und Laub han i g'flecht,
Weil i lang scho 's Mühllieserl
Als mei Braut seg'n möcht.

Da hab'n ma an d' Herzeln
Uns feueri druckt,
Sand g'west in dea Moaning
Glückseeli vozuckt.

Daweil hat Goaßböckerl
Dees dunderisch, ganz
Dem Deandl am Köpfel
Abkifelt sein Kranz.

Jatz hat ma goar traammt;
Aba dees is g'west fein,
Und thaat is 's daleb'n,
Es kunnt süaßa net seyn.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

'S Kirchel am Bergel
Und 's Wölkerl im Blau'n,
Dee thuan si aa ebbas
A diamaln votrau'n.

Ma kann's net vosteh,
Denn si wischpeln so staat,
Und 's G'wischplat, dees hoamli,
A Winderl vowaaht.

Doh dees Wölkerl wiard roth,
Und si höcha naffschwingt,
Und 's Thürmel thut glanzen,
Und 's Glöckerl, dees singt.

I glaub, daß dees Wölkerl
Gebeta muaß trag'n
Zon Himmel, dee g'sammelt
Dee Liabfrau unta Tag'n.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Luf', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und luf', allaweil fuart.

Da Hahn af en Mist
Hat a ganz Duzat Henna,
Doh Oane is drunta
Sei Leibschaatzerl denna.

Dee Scheckat, dee G'sprecklat,
Dee Hochafg'schwaanzt' g'wiß?
Naa, dee grauslate, mauslate
Burzelhenn' is's.

Und findt er a Körndel,
So scharrt a und schreit,
Und kimmt's eahm nah gaangat,
Da hat aa a Freud.

Luf', iatz hat a kraaht
Und für heunt 's letzemal,
Und sei Dutzat Weiba
Füahrt aa eini in Stall.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Luf', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und luf', allaweil fuart.

Dee waldfinstan Berg macht
Drob'n d' Sunn feuavoll,
Und dee Petzerl am Himmel
Kriag'n a roslate Woll.

Da Meßna thuat läuten
Zon Avamamaria,
Und dees thuat ma so wohl
Wiar a Wiag'ng'saangel schia.

A Droschel schlagt noh,
Aba halb scho im Traam,
Es ist ihra Nachtgebet:
Guat schlafat sist kaam.

Weit drenten in Bergnan
An Hund hört man bael'n,
Es wiard halt a Fremda
Af 'd Hiarba zua eil'n.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Luf', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und luf', allaweil fuart.

'S is en Göden sei Hund drent,
I kenn sei Gebell,
Dem kreuzbraven Sultel
Mit da menschlinga Seel.

Hab'n taandelt Dorfkinda,
Und a kloans fallt in Bach:
Koa Mensch hat eahm's g'hoaßn,
Is sel eini danach.

Füar's Bettlwei hat a
A Röhrnnudl g'stohln,
Wia da heili Crispini
Vom Schuasta dee Sohl'n.

Wachsam thuat a gloaten
Dee Fremden duarchs Haus,
Und wann Oans ebbs nimmt
Laßt a's nimmamehr raus.

'S Klingbrünnerl im Wald;
Luf', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und luf', allaweil fuart.

Da Pfarra vo Pondorf
Is a geistlicha Herr
Voll christlicha Liabnuß,
Wollt's Gott, es gaab mehr.

Er tauft und begrabt,
Und halt d' B'singnuß dazua,
Und was eahm d' Leut bringa,
Dees is eahm aa gnua.

Um d' Gilten und d' Zechat
Hat a plagt noh koa Haus,
Und wo ebbs faehlt
Hilft a selba gern aus.

Füa Wittib'n und Woaseln
Bett'lt er ab alle Gmoa,
Dafach wiar a Häusla
Lebt a selba alloa.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Jatz staat wiard's und finsta,
Dort klopft ebbs im G'stoa,
Da rauscht dees alt Laubat,
I bi nimma alloa.

Dees sand halt dee Zwergerl,
Dee rundum loschiarn,
Und aus eahnane Bergerl
Jatz auffa spaziarn.

I möcht scho Oan seg'n,
So an Maanndlerl, an kloan,
Doh der Ahndel hat g'sagt,
Daß Oan leicht was othoan.

Scho zucka zwoa Sternel
Im Himmel, im blau'n,
Und da Mon drüb'n streckt d' Hörnel,
Laßt's Aufgeh'n si schlau'n.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Da Moschei vosilbat
Dee Tauwipfeln all,
Und straat liachte Fleck
Af dee Buchan im Thal.

Und allaweil feina
Wiard da silbane Reg'n,
Je tiafa er eina
Si af d' Stauan thuat leg'n.

Und's Brünnerl so g'schaami
Voarn Liacht si vosteckt,
Als wiar a keusch Deanderl,
Dees 's Pfoaderl anlegt.

Da Mond aba blinzelt
Halt dengast draf rein,
Und es blendt und es blitzt,
Wo a's trifft mit sein Schein.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Zon See af da Waldwies'
Vom Brünnerl herin
Denk i auffi, — dea wida
Hat an ganz andan Sinn.

Dem See seine Rosen
Mit'n Moschei sein Bild,
Wia s' scherzen und spielen
So fein und so mild!

Es halten im Wassa
Dee Fee, da Moschein,
So oft als is hoata,
A liab's Stelldiein.

Mit Strahlen thuat grüaßen
Da Moschei den See,
Und busseln mit Rosen
Sei Bildnuß dee Fee.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Es glizert duarch d' Stauan,
Am Bod'n funkelt was;
'S fliag'n d' Leuchtkäfermannderl,
'S lig'n d' Weiberl im Gras.

Ob s' d' Herzerl als Fünkerl
Am Leiberl ge' trag'n?
Si lassen d' Liab leuchten
Und braucha s' net z' klag'n.

Da Liachtel sind's anda,
Dee kenna koa Noth,
Und wann s' nimma glaanzen,
So sand's aa scho todt.

Wem d' Liab is ausganga,
Und 's Glück mit da Liab,
Kennt sched oa Volanga:
Mei Herzel, iatz stiab.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Wia d' Nachtigall jubelt,
Und klagt drennt im Hag!
Mei Herz, dees vospiart
Glei an jedweden Schlag.

Was dee Nachtigall singt,
Und an Engel sei Red,
Kann ma g'spüarn in da Seel,
Aba nachesag'n net.

Nua wann's tiafaste G'fühl
Aus da Seel so diamaln
Ohne Wort aussi jodelt,
Moanst, 's thaat widahall'n.

So a Vögerl, a kloans,
Wiar a Mensch hat's a G'müath,
Und as is aa wohl Oans
Vo da liablichsten Güat.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

B'hüat di Gott iatz mei Brünnerl,
Guate Nacht, i muaß geh'n;
Und füa'n Trunk, und füa d' Kühl'n
Hast mein Dank halt recht schön.

Was dafoahr'n i bei dia,
Hat mi g'freut All's, als wia;
Was füa's G'luf' is und G'schaug,
Gibt füa's Herz aa an Taug.

Denn d' Oahrn san, und d' Aug'n san,
Und's Züngerl, dees g'schwind,
Und d' Haanderl und d' Fuaßerl
Dem Herzerl sei G'sind'.

Wia's untan Brustfleckel
Klopft allaweil, ma hört's,
So is aa dees Brünnerl
Dem Waaldl sei Herz.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und quait,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Wia's Brünnerl im Wald
Sprudelt ewi mei G'sang,
Und klingat und singat,
Wenn i weita net gaang.

Alls Leb'n um dees Brünnerl,
Dees spilat am Ranft,
Und dees klingat vo draussen,
Hat g'stimmt mi so sanft,

Und wiar in Gedankan
Muart's Brünnerl dazua,
Es kann eahm nix nehma
Sei süaße Waldruah.

So a G'müath, so a friedlis,
Dees waar a Kloanod,
Dees hebt nua a Sunntakind
Schon voar sein Tod.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus, wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Lus, allaweil fuart.

Bald gehat, bald stehat
Im Lusen schö sacht,
Ueba Wuarzen und Stoana
Suach i abe durch d' Nacht.

Vo da Mühl an da Häng
Klappan d' Mühlraadeln raſ,
Und dees ſilbane G'ſpreng
Spritzt in d' Mondſtrahlen aſ.

'S oarm Brünnerl muaß deana,
Eh's ſtiribt noh g'ſchwind,
Doh laßt ſa ſi tröſten
Vom Mühla ſein Kind.

Alle Fruah kimmt des Deanderl,
Dem Waaſſerl kann's taug'n,
'S ſpiagelt's ſchö G'ſichterl,
Und badt dee blob'n Aug'n.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Luſ', wia's britſchelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und luſ', allaweil fuart.

In Bach af da Wiesen,
Mit Felba vobraamt,
Rinnt eine dees Waasserl,
Sei Leb'n is votraamt.

Da Bach dear geht g'schlinge
Duarch's Felsenthal hin,
Und Dörfa und G'schlössa,
Dee spiageln si drin.

Und übamorga kimmt a
In's flache Land h'naus,
Und giaßt bei da Stadt
In dee Doana si aus.

Und d' Doana, sag'n d' Leut,
Rinnt 'n schwärzen Miar zua,
Und wenn Alles beinanda,
Nah ist erst a Ruha.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Dees woaß i voneh,
Und dees schmerzt mi goar viel,
Daß a groß Duarchananda
Dees End is und Ziel.

Mei Herz und mei Denka,
Beim Brünnerl thuat's bleib'n,
Und um d' Mühl wia dee Raadl
Si allaweil rumtreib'n.

Schö kloa bei ananda
Hätt gern i mei G'schick,
In den Winkeln af Erden,
Da blüaht alloa 's Glück.

Wia's Brünnerl vobringa
So möcht i mei Leb'n,
Mit Denka und Singa
Und Arbat daneb'n.

'S Klingbrünnerl im Wald,
Lus', wia's britschelt und qualt,
Und wia's brudelt und muart,
Und lus', allaweil fuart.

Dem Mühla sei Töchterl,
Ja, waa's nua mei Schatz,
Nah waar i goar gern
Af dem Brünnerl sein Platz.

Aba dees is mein Noth,
Daß an Andan dahört,
Ihra G'laachta, sein G'spott,
Bringt mi bald unta d' Erd.

Mein Jamma, mei Elend
Thua vogessen i hob'n,
Wia goa so glückseeli
Beim Waldbrünnerl drob'n.

Waa nua net da Freudhof
So goar kräfti g'weicht,
I ruahrat beim Brünnerl
Am sanftan vielleicht.

Und's Brünnerl im Wald,
Dees thaat fuart britscheln halt,
Und brudeln thaat 's nab, —
Und i lusat im Grab.

Reim' und Liadl.

A Liad g'hört zon Singa,
Denn singat is's g'macht,
Und da Geg'nhall soll's bringa,
Wia's im Herzen dawacht.

Wechselg'sang.

Af'n braun Feld, im grean Wasen
An an maischöna Tag,
Is's Ackan, is's Grasen
Sched a Lust und koa Plag.

„Deandl im Gras, im Gras,
Luf' af, i zoag da was,
I zoag da was!"

„„Luf' i af, schaun i drei,
Ob's da Müah wearth, du mei,
Ebba wiad sei?""

Wia da Himmel aufganga,
Geht auf aa dees G'müath,
Und da Lust und's Volanga
Jubelt auf in an Liad.

„Sichst net, am Bacherl duart
Hupft a Bachstelzen fuart,
Sichst a s' net duart?"

„„Was geht mi d'Bachstelz an,
Daschicht bedeut' s' koan Mann,
Schaug's goar net an.""

'S Volanga is süchti,
Muathwilli is d'Lust,
Zwoa Vögerl duart flüchti
Vofolg'n si mit G'lust.

„Schaug hin, s' is net olloa,
Schaug hin, 's san eahna zwoa,
A is a Poa."

„„Is's a Poar? dees is laut,
Jatz weard i heua Braut,
Juche, a Braut.""

As schearzen und hearzen,
Und fludan um d'Aest,
Und finden si hinten
Im hoamlinga Nest.

„Deandl, mi freut's deßweg'n,
Wael is s' mit diar hab g'seg'n,
Dees kimmt ma g'leg'n."

„„Dees dearf di goa net kei'n,
Di geht's net an von weit'n,
Hab scho den Mein.""

Du mei G'frag, du mei G'sag
Nimms füar übel halt net,
Sist that müaßen ja vodrüaßen
Goar a jedwede Red.

Höarst zwitscheln, höarst zwatscheln,
Zwischen's Mühlklappan d'Schwalb'n?
Neamdt vohitscheln, Neamdt vohatsch'
Mit a Red sollst, mit a halb'n.

Z'Allaseel'n.

Zwischn'an Summa drin und Winta
Ligt a wundahafte Zeit,
Dee Dan's Hearz macht schwaar dabinta,
Wenn s'Dans' eh' hat recht dafreut.

Was da Summa hat vosprocha
Golda unta greana Laub'n,
Hat da Hiargst von Aesten brocha,
Und af d'Letzt vom Stock dee Traub'n.

Kemma san dee Nebel nacha,
D'Laubagüß und d'Reif', brennkalt,
Was noh gearn that blüh'n und lacha,
Muaß dahi mit alla G'walt.

D'Sunna freut goar nimma 's Schrina,
Wael ihr nimma g'fallt dee Eard',
Und da Himmel möcht gearn greina,
Hat sei Blob' in Graab vokeahrt.

Ja da Hiargst, dees is a Rauba,
Mörderer bei jedem Schritt,
D'Vögerl nimmt a, d'Bloama, d'Lauba,
Ja sel d'Sunn' naahm a gearn mit.

Endli schickt a noh den Jaga
Aussi goar geg'n 's oarme Wild,
Und dea schiaßt in Giar, in gaga,
Alles todt, af was a zielt.

Jatz wiar Erd und Himmel schauri,
Is's a Wunda? wiard aa's G'müath,
Und drum woanerli und trauri,
Wia kunt's andaſt sei? — mei Liad.

Drum kann's glei dee Todten gelten,
Denn es is ja Allaseel'n,
Und i will den Hiargst net schelten,
Gahm dee letzten Bleameln stehl'n.

Eh' da Pfarra mit den Leuten
Rund um Kircha umma geht,
Und den Weichbrun spritzt von Weiten
Af dee Gräba mit Gebet,

Will alloa i wandeln umma,
Af dee Gräba Bleamel straan,
Und gedenka staat in frumma
Liab: Wann ma benanda waan!

Ees da, meine Liaben drunten,
Tröst' enk Gott und pfüat enk Gott!
Trag halt, bis ma uns z'samm g'funden
Mit Gottshilf dee Eardennoth.

Ja mei Schatz, schau, so is's g'rechta,
Daß du ganga bist voraus;
Denn dein Hearzen gaang's noh schlechta,
'S hielt alloa noh schwaara aus.

Pfüat' di Gott! i wear bald kemma,
Denn i hab' af Earden g'nua;
Wann ma's noh so leicht mag nehma,
'S Best bleibt doh dee ewi Ruah.

Ewi Ruah'n? naa dees voschlag i;
Ewi, mag ma's Gott vogeb'n!
Ewi nua dee Zwoa votrag' i:
Ewi's Liacht und ewi's Leb'n.

Wann da Summa ewi prahlat,
Waa's af Earden aa net guat;
Bleibt nua d'Sunn' am Himmel strahlat,
Bricht da Hiargst mia net mein Muath.

'S Neu-Joahr.

'S kimmt alle Joahr wida,
'S is alle Joahr neu,
'S neu Joahr, und kaam grüaßt ma's,
So is's scho vobei.

Dee Zeit, dee bleibt jung,
Und da Mensch nua wiad alt,
Und im Afang da freut's Oan,
Oba spaata net halt.

Dees Kind möcht' a Bua
Und a Deandl g'schwind wearn,
Und dees Halbg'wachsna gaalten
Füa Ausg'wachsne gearn.

Hab' meahra als halbat
Mei Leb'n scho vobracht,
Hab' Vieles dafoahr'n,
Und noh meahra bedacht.

Daseg'n und dahöart,
Und bedacht und dafoahrn,
Bi bei mein Sinnirn dob
Viel g'scheita net woarn.

Wuardst allawael g'scheita,
So naahm's ja koan End',
Was gaab's denn zon Learna
Danacha noh drennt?

Was's drennt gibt und drob'n,
Ja, dessell woaß i net,
Doh was ma jatz wissen
Is a Daudalau sched.

A Daudalau sched
Und a Pfifferling grad,
Und wissat ma's net,
So waa's dengasta schad.

Dichten und Drucka.

I kann's halt net lassen,
Und g'rath'n kann i's net,
I leb von mein Liadln
Wia d'Nunn' vom Gebet.

Doh vom Dichten zon Drucka,
Dees is diar a Sprung!
Es thaat mi net wundan,
Wann ar allmal mißlung.

Da Dichta schafft Bleamel,
So frisch und so roth,
Beim Sätzen wearn s'dürr
Und da Drucka druckt s' todt.

I bitt di, laß wida
Afwecka dei Hearz,
Süß schmecka in Lust
Und thauglanzen im Schmearz.

Wann s' enk freuan und g'fall'n,
Noh so is's ja recht,
Und wann net, so san s' drum
Halt noh denkast net schlecht.

Da Stark' votragt alles,
Da Schwach' oba schmaelt,
Denn was den Oan kitzelt
Den Andan glei graelt.

Bei Andan schwimmt's ob'n,
Und bei mi geht's in d'Tiaf,
Steckt's 'n Stecka in's Wassa,
So moanst, ea is schiaf.

Doh a Beten is's Alles,
Was's thuat's und was's treibt's,
Drum nehmt's enk in Acht,
Denn a Engel affschreibt's.

G'schick und Glück.

Ohne Glück, ohne G'schick
Bricht an Engel si's G'nick,
Doh mit Glück und mit G'schick
Reißt an jeda Galg'nstrick.

Wann's Glück ohne G'schick
Oana hat, dem mit Schlau'n
In sein Sack wiard zo Gold
Aa da schlecht Daudalaun.

Aba G'schick ohne Glück
Leidt a müahsame Plag,
Und was d'a dararbatst,
Bringt's da Tag, nimmt's da Tag.

Drum wael i koan Engel,
Koa Galg'nschwengel bin,
So schmiart si mei Schicksal
So loami dahin.

Und froh bin i scho
Wann's mal ganz is dafüllt,
Doh bis dee Stund schlagt,
Bin i's Lustisein g'willt.

Oans, zwoa, drei, Bicka, backa, neu.

Zon Stearb'n g'höart nuar Oan's
Doh zon Heirath'n Zwoa,
Und wann Drei san beinanda
Nah is's erst a G'moa.

Zon Stearb'n g'höart nuar Oans,
Und da gloat di koa Seel,
Wann dei Stündl is kemma,
Obs d'bittst, wia da well.

Stehna uma aa Hundat,
Und woana um di,
Wia's d' im Muattaleib woarn,
So alloa muaßt dahi.

Nuar Oan's is im Leben
Im Glück, in der Noth,
Nuar Oan's is uns g'wiß
Und dees Oan' is der Tod.

Zon Heirath'n g'höarn Zwoa,
Ja goar zwoarloa Leut,
Dee si poarweis z'sammfinden,
Wann's Gott a so freut.

Und dee finden si z'samm,
Und wenn's waa wia da well,
Dee füaranand b'stimmt san,
Dasell und Desell.

Maanndl, Weibl, dee Haftel
Lieg'n all durchanand
Beim Schneida, und kemma
Doh poarweis ans G'wand.

Ans G'wand kemma s' poarweis,
Oan's ent und Oan's drent;
Und's G'wand waar net kloadsam
Gaab'n si net si d'Händ.

A Pfund Blei, a Pfund Fedan
Gleich schwaar san s' und g'ring,
Wia's Heirath'n und 's Liab'n
Und doh zwoaraloa Ding.

Daß Drei zon a G'moa g'hőarn,
Noh dees is ebb's Alt's,
Und a dees is nix g'hoam's,
Warum Fünf in da Pfalz.

Aba dees kann ma dănka
Halt Gott net grad g'nua,
Daß net Drei g'hőarn zon heirath'n,
Sist kaam's nia dazua.

Und kaam's nia dazua, schau,
So stearbat d'Welt aus,
Und an ausg'stoarbne Welt
Waa halt goar an öd's Haus.

Drum is Oan's und Oan's zwoa,
Und af oamal san's Drei,
Und dea narrate Brauch
Dahalt d'Welt jung und neu.

Daß Oans und Null zeha,
Is koa Naaratei,
Und wia kannst di denn wundan,
Daß Oans und Oans Drei?

Schau, d'Wundalikeit
Dee liegt scheð an an Kloan,
Daß, was a Gedanka g'wen,
Nah Fleisch weard und Boan.

Aba's Fleisch und dee Boana
Nua dauan a Zeit,
Doh da schaffat Gedanka
Wiahrt fuart d'Ewikeit.

Eahna Drei.

A Fischerl im Bacherl,
A Vögerl am Baam,
Und a Wieserl im Feld,
Sag' wia kemma dee z'samm?

'S Forellerl schwimmt lüfti,
S' Grasmuckerl g'schwind fliagt,
Und's Wieserl dees fuasserlt,
Jed's, daß ma's net kriagt.

San grad wia drei Deandla
Von stritiga Weis',
Und an Jede alloa is
A ganz Paradeis.

Wia kemma dee z'samma
Vo goar allawärt's?
Noh, halt duarch dee Liab
In an daamischen Hearz.

Füa's Fischerl an Angel,
Füa's Vögerl an Klob'n,
Und füa's Wieserl a Fall'n,
Nacha wean ma's glei hob'n.

Wann Oana dee Köda
Füa alledrei woaß,
Nah is ja zon Lacha
Und's Fanga a G'spoaß.

Doh hätt' i s' beinanda,
Da wearat ma woarm,
Und oft wur' i denka:
Ui waar i scho gestoarb'n.

Da dumme Bua.

Mei, konnst mi net gearn hab'n,
So laß di doh liab'n,
Und thua ma mei Hearz
Bis in Tod net betrüab'n.

Is a grausamli aa,
Goa gean leid' i dein Lust,
Und daß d' so schö foppst,
Schau sell tröst mi just.

Wia zappelt und summst
Aa da Klusan a Fliag'n,
So schlägelt mei Hearz,
Aba du hast koa G'nüag'n.

Koa G'spoaß is's füa's Fliagerl,
Daß's spiegelt und glanzt,
Und sei Leb'n aussi singt,
Dawael's zappelt und tanzt.

Es denkt eahm dees Fliagerl:
Was hast mi denn g'spißt
Mit dein Schnaaberl, du Vögerl,
Wannst mi dengast net frißt.

I bin ja net gifti,
So geh, schlünd' mi 'nab,
I will ja koa schöna's,
Was dei Hearz zon Grab.

Wann i zugsam vogeh soll,
So streichel mi doh!
Naa, i will net dei Mitload,
Gott straft di noh scho.

Vielleicht reut's di dengast,
Wann i zuck dees letzt Bot,
Und woach wiad dei Hiarten,
Und du woanst di z'todt.

Heagottl, i bitt di,
Höa net af mei Red'n;
Mach's Deanerl recht glückli,
Und mi laß vogeh'n.

Dar Dasiedl.

Net mag mi's schö Deandl,
Und i hab's so gean,
Was bleibt ma noh üba.
Als an Dasiedel z'wean.

I bau a Beagklausen,
A Kapelln dazua,
Und wia lang wead's dauan,
Bin i a heiliga Bua.

Mei Bildl im Kiarchel
Wiakt Wunda, und schau,
Viel Haandl und Füassel
Kriagt g'schenkt dee Liabfrau.

'S kimmt aa dees schö Deandl,
Und betat voreahrt's
Da liaben Frau woanat
Sei waachsas roths Hearz.

Dee Liabfrau, wann i s' bitt',
Und iahr recht boalos thua,
Nocha schenkt s' ma dees Heazerl,
Daß nua kriagt an Ruh.

Was thuar i Dasiedl
Mit'n schön Deandelhearz?
Weck schmeiß i mei Kutten,
Und spring hoamabwärts.

Sichst, Deandl, so sag' i,
D'Liabfrau, dees konnst spüan,
Daß mi will und di will
Af oanmal kurian.

Und iatz san ma halt dengast
Beisam i und d'Her;
Was net glei so grad gehn,
Dees geht übereckś.

D'Schankung.

Du bist an oarm Deandl,
Und i bin net reich,
Doh thaat i recht iarb'n,
Nah waan ma bald gleich.

A Zigeunerin hat ma
Mal wahrg'sagt dahear,
I wur kuarz voar mein End
Noh a Millinär.

I glaub's net, doh wann
Dees wearet noh g'wiß,
Da deafft di volassen,
Daß i di net vogiß.

Du brauchst ma net z'danka,
Füa dees, was i wellt,
Du hast ja mei Hearz
Und so kriagst a mei Geld.

Und as is scho so viel, schau,
Als laag's schon bei dia,
Und wannst a's net g'spürst,
So kann i mir dafüa.

An Anred.

Hat's Deandl aus en Göschel
A Zaahnderl voloarn.
Was bist aa so bissi,
Und im Heazerl so g'froarn.

Noh blüah'n deine Waangerl,
Dei Aeugerl dees glanzt,
Und's Hoar im schön Schoatel
Dei G'sichterl umkranzt.

Dei Leiberl ist drollat,
Dei Heazerl is rund,
Deine Fuasserl noch taanzeln,
Nah aba und ... und!

Es geh'n etla Joahr so,
A poar Duzat dahi,
Du bist an alt's Weiberl
Und a Grabla bin i.

Dei G'sichterl wiad faltat,
Dei Leib thuat si blaahn,
Dei Stimm', tatz a Glöckerl,
Dee thuat nacha kraahn.

Daß i dia dees sag'n thua
Drum sei ma net bös',
Und was i noh weita sag,
Miark af, is dees:

I wollt' dia net weh thoa,
So is halt da Laf;
Im Gottsnam, laß guat sei,
Bleibt's Heazerl nua brav.

Doh Oans muaßt noh wissen,
Und deafst aa dran glaub'n,
D'Zeit kann da dei Schönat
Mei Liab kann's net raub'n.

Und wann i aa alt
Wia Mathusalem waa,
I kunnt net vogessen
Dei Jugat, naa, naa!

Schau, i hab a G'müath,
Dees wead nimmameahr alt,
Doh i spür's, und's is schad,
Daß i stirib scho bald.

A Trostliad.

Wann i Abends bei dia bin und schearz,
Da wiard ma so wundali z'Muath,
Dei G'schauchat, dees greift ma ins Hearz,
Deine Busserln genga ins Bluat.

Es wiard ma so eng und so hoaß;
Ha Deanderl sag, wia wiard denn dia?
Dees Liab'n is halt denga koa G'spoaß,
Es kost goar viel Plag und vial Müah.

Schau, is ma vonanda a Zeit,
Da druckt's und da ziagt's Oan a so,
Und is ma beinanda in Freud,
Was z'wünschen bleibt üba halt doh.

Ma traut si's net z'sag'n und net z'klag'n,
Ma schaut si nua kloaweis' in d'Aug'n,
Und d'Aeugerl und d'Busserln sag'n,
Was noh kunt füa d'Hearzerl ge taug'n.

Doh pfüat' di iatz Gott, guate Nacht!
Traam süaß, doh schö jungferli fein,
Bitt's Engerl, daß freundli steht Wacht
Und hüat di schö keusch und schö rein.

Da narret Bua.

D'Leut sag'n, i waa narrat,
Nu, miar is scho recht,
Und i woaß, daß i halt
Goa net andast sei' möcht'.

Oft moan s', i waa z'rütt,
Vohiart und voboant,
Dawael ma inwendi
Mei Heaz bluat und woant.

Mei Heaz is so b'schaffa,
Daß's schia nua mag liab'n,
Drum thuat mi nix schwaara,
Was's Hassen betrüab'n.

Bin i mal übatdüba,
Und sing' i und spring',
Da mach' i ma selba
Mein Heazbündel g'ring.

Bin woahrhaft i lusti,
So mach i a G'sicht,
Als hätt'n ma d'Katzen
Dävo dee best Richt.

Und liab' i a Deandl,
So fopp i's und tratz's,
Und dee i net mag,
Is mei offana Schatz.

Und was i mag denka,
Und was i aa fühl',
Dees thuar i z'samreima,
Und hab' mit mei G'spiel.

I bin nia, wia ma moant,
I bin nia, was i schein',
Wußt wea, wiar i recht bi,
Gaang's Neamat net ein.

I bin, wiar' i halt bin,
Nix davo, nix dazua,
Und d'Leut hab'n ja recht
Bin a narrata Bua.

Und so leb' i dahin
In da daamischen Weis',
Und wael s' mi net kennat,
Moan s', i thaat's mit Fleiß.

Mei Hiarn.

Da Kopf hat viel Bugeln,
Und drinna steckt's Hiarn,
Und dees thuat bei Manchoan
Gar b'sundas regiarn.

Ea kann nix dafüa,
Wael's so b'schaffa halt is,
Desell is an oagne Leahr,
Dee dees macht g'wiß.

Doh aba mei Hiarn,
Und dees kan si net fael'n,
Wael i so b'sundas denk',
Dees hat extare Beul'n.

Tratz-Liadl.

Mia hab'n uns so liab,
Und mia hab'n uns so gean,
Und mia kunnten halt dengast
Koa Paarl net wean.

Du magst koan Schnaps,
Und koa Suppen dei Bua,
Und da waa's in da Fruah
Mit Oatracht scho zua.
Mia hab'n uns so liab ꝛc.

Du magst koane Knödel,
Scheb Knödel mag i,
Und z'Mittag waa da Frieden
Zon andanmal hi.
Mia hab'n uns so liab ꝛc.

Du gehst in Hoagarten,
Dahoam möcht i bleib'n'
Wea zwischen da Liachten
Thaat d'Zeit mia votreib'n?
Mia hab'n uns so liab 2c.

Du bist kalt wiar an Eis,
Wiar' a Gluat bin i hoaß:
Kunnt im Bett mi vokälten
A ma ge im Schwoaß.
Mia hab'n uns so liab 2c.

Dei Nasen is groß
Nud dee mei noh viel meahr,
Und dees gab da koan Zügl
Von Nasnan daheat!
Mia hab'n uns so lieb 2c.

'S Spötterl an's Schwoarzblattl.

A Kanari, a Zeiserl
San g'west in oan Häuserl,
In oan Häuserl sän s' g'west
Und baut hab'n s' a Nest.

Aus dem Nestl, dees s' baut,
Hat a Vögerl raus g'schaut,
Rausg'schaut hat dees rari
Als a Zeiserl-Kanari.

Dees Vögerl, dees ed'l,
Wia's wachst mit dee Tag,
Learnt vom Fläschinedl
An Schoarzblattl-Schlag.

Und auskumma is's bald
Und sey will's iatz mit G'walt
Nat, was seine Ah'nl, —
Naa, a Schwarzblattlhahnl.

Bei da Kohlstatt sei Schopferl
Sahm g'schiarzt hat's am Kopferl,
G'faarbt' Brustfleckl grau,
Und im Bacherl halt's B'schau.

Und draf geht's af Roasen,
Und d'Spatzen und d'Moasen,
Dumpfaffen und Gäns',
Koa Neamat dakennt's,

Im Lob'n wearn net müad
An sein nachg'aafftem Liad,
Und seeli san s' ganz —
Ja, halt oarmseeli san s'.

Doh dees Spötterl, dees keck,
Hat d'Maschkrade glei weck,
Spraelt d'Flügerl und schreit
Grad aussi in d' Weit:

Ja zwitschen und zwatschen,
Als waar's dar anthon
Und ritschen und ratschen,
Desell kannst du schon; »

Aba singa mit Klinga,
Wia da Klingbrunn im Wald
Mit Schearzen aus en Hearzen
Vom Fels aussa qualt, —

Weit umma dee frumma
Waldvögerl und Reh,
Und d'Graaserl und d'Haaserl
Und Baam bis in d'Höh —

Net sched letzt, aa dagetzt,
Und nah hoamli vorinnt; —
Goa Weni dees schöni
Waldg'sang hab'n noh kinnt.

Bleib dahoam mit dee Bloam,
Mit dee Baam, mit dee g'mal'n,
Mit dee steifa Orglpfeifa
Laß seyn ge dei Prahl'n.

Wia d'Dichta wearn.

A Bloama vobluaht,
Und sei Sama fallt aus,
Und im andan Joahr wiard
Scho dee Nämliche draus.

A Vögerl brüat's Oarl
Und singt Oans dazua,
Und akrat so im andan Mai
Singt scho sei Bua.

Aus an Distelsam niamal
Koa Veigerl net wiad,
Und koa Nachtigal hab'n no
Dee Spatzen ausbrüat.

Bei'n Leuten aba
Geht's oft zu wundahaft,
Und oft legt eah da Mur'l
An Oar in d'Wiarthschaft.

Mei Vata hat g'schüttelt
Sein Kopf mit Bedacht,
Doh mei Muata hat g'naubt,
Und a bissel hat s' g'lacht.

Wael i gêa hab so wundali
Aus da Oart g'schlag'n,
Wiar i langsam bi g'wachs'n
In d'Höch mit den Tag'n.

Hab'n Vatan sei Nasen,
Sei Aug'n und sei G'sicht,
Abá inwendi bin i
Ganz andast eig'richt.

I sig andast, hôar andast,
Dees zoag'n meine Red'n,
Dee schö aba spanisch
Füakumma an Led'n.

Mein Vatan, mei Muata,
Dee hab' i mal b'lust,
Mit Fleiß net — ungfähri,
Wia s' red'n davon just.

A so bist scho mal g'wen,
Doh a leizigswen'g sched,
Mei denk di nua z'ruck!
Is da Muata sei Red.

So daamisch und narrat
Und lusti als wia
Duart, hab' i di g'seg'n halt
Mei Lebta goa nia.

A zwanz'g Jahrl is her
Und bald zwanz'g alt da Bua,
Mi selba hast ag'steckt, —
Und iatza is's gnua!

Und mei Vata hat g'ronnt:
Schau, schau, und du mein!
So kann ma sei Lebta net
Füasichti g'nua seyn!

Und thuat's jatz begreiffa
Wia d'Dichta thuan wearn?
In a seltsama Stund halt,
Wann si d'Ehleut hab'n gearn.

Oda wann goa zwa Liabe
Habn's Denka eig'stellt,
Moan, wiar Adam und Eva
Waan s' alloa af da Welt.

Doh dee seltsama Stunden,
Dee kemma net z'viel,
'S hat allmal de Murel
Dabei aa sei G'spiel.

Und es is scho a Glück,
Daß so seltsamle san,
Wael um so viel meahr
Sist so Daamische waan.

Und so daamische Leut',
No, ma hat s' grad scho gearn,
Aba selten mag Oana
Voarn End glückli wearn.

Hin und hea.

Da Freudhof is drenten
Voar mein Fensterl grad,
Und gearn schaun in übi
Is's früah oda spat.

Und denk ma, wann wear i
Ge herüba schaug'n,
Dees hoaßt bei da Nacht,
Wann i andast hab' Aug'n.

Und brennt noh a Liachtel
Im Stübel duat drin,
So bild i ma ein,
Daß i's selba noh bin;

Daß i dicht', daß i sing,
Wiar i's iatza bi g'wöhnt,
Und daß ebba dees Moang
Mei Grab mia voschönt.

'S ang'friemte Liadl.

„Geh, sing ma a Liadl
Und mach ma dee Freud';
Singst Dan's an Andana,
Hab i an Neid."

Geh her du kloans Menscherl,
Setz di af mei Knia,
Nacha will i oans wischpeln
In d'Ohrwascherl dia.

Fliagt an Imperl vom Bleamel,
Mit nimmt sa si was;
Und's Bleamerl zwoa Tröpferl
Woant nida in's Gras.

Dees Imperl, dees Bleamerl,
Dee hab'n si scho gearn,
Und kinna halt dengast
Koa Paarl net wearn.

A Feuafalt kimmt,
Und a Käferl draf tappt,
Fliag'n alle zwoa weck,
Doh all drei hab'n si g'labt.

Am Bleamerl sei Aeugerl
Steht a Thautropfakranz,
Dear fungazt so prächti
Im Edelstoa-Glanz.

Und iatz schleicht a Recherl
Im Moschei daher,
Frißt's glückseli Bleamerl
Und aus is mei Mär.

Es fallt ma grad iatza
Nix bessers net ei,
Wart, Menscherl, a bissel,
Nah sing i af's Neu.

I bitt' schön.

I hab mei Herzerl
An's Deine volorn,
Miar is iatz, als waari
Ohen Herzerl geborn.

Mei Herzerl kannst nimma
Du mia wida geb'n,
Und i ohne a Herzerl,
Wia soll i denn leb'n?

Ohne Herz muaß i sterb'n,
Wia schon i vospüar,
Du hast ja dees Meine,
Gib ma's Deine dafüar.

Wia laßt si dees macha?
Du schaugst mi drum an;
So gib ma a Busserl
Und nacha is than.

Von Herzerl kimmt's Haanderl
Nah selba dazua,
Wann Hand in Hand ruah'n thuat,
Hat's Herz erst an Ruah.

Was nah inananda
Noh Alles si schickt,
Dees wird si schö zoag'n,
Wann's dee Herzerl is glückt.

Aba's Liab'n ist erst ganz,
Und dees Leb'n voschönt,
Wann si Zwoa hab'n im Essen
Und Schlafa z'samm g'wöhnt.

Dem untreua Bua sei Liadl.

:,: „Treu soll i seyn, treu soll i bleib'n,
Treu Diar alloan!
Mi net z'viel umatreib'n,
Koana schö thoan!"

Deanderl, dees is glei g'sagt,
Deanderl, goa fluchs,
Aba dei Büaberl is
Schlaug wiar a Fuchs.

Wo eahm a Haaserl kimmt
Z'Thal oda z'Berg,
Laßt a dem Haaserl ab
D'Reib'n üba zwerg. :,:

:,: Deanderl, dees is glei g'sagt,
Deanderl, 's waa recht,
Aba dei Büaberl is
Frisch, wiar a Hecht.

Wo eahm a Fischerl kimmt
Unta sein Bart,
Glei muaß a's schnappen draf,
Dees is sei Art. :,:

:,: Deanderl, dees is glei g'sagt,
Waar aar a Pracht,
Aba dei Büaberl is
G'schwind wiar a Hacht.

Wo eahm a Täuberl kimmt,
Glatt oda rauch,
Glei muaß as fanga weck,
Dees is sei Brauch. :,:

Mei Hechtin, mei Hachtin,
Du mei Füchsin bist,
Dees hast ja scho ehdem
Und allawiel g'wißt.

Treu will i seyn, treu will i bleib'n,
Treu Dia alloan,
Mi nimma umatreib'n,
Dia nua schö thoan.

D'Nama.

Dees Deanderl hab'n s' Sopherl,
Ui, lateinisch taft,
Wo ebba den Nama
Hab'n s' g'stohl'n oda kaft.

Mei Schatz, dea hoaßt Everl,
Dees is doch a Weis',
Und i denk halt beim Herzen
Nuar an's Paradeis.

Und d'Apferl und's Schlaangel
I aa net vogliß,
Net en Vatan beim Fensterl
Als Engel mit'n Spiß.

Drum weil i hoaß Adam
Schon vom Muatalei,
Net Stoffel, net Steffel,
Wiard's Everl mei Wei.

Zo Allan bin i z'tälkat
Und nua net zon Liab'n,
Drum laßt si iatz 's Heirat
Halt nimma vorschiab'n.

Sel da Vata nimma laßt mi
Vom Paradeis weck,
Muaß bleib'n mei lebta
Am Apfelbißfleck.

Schau dees thuan der Nama
Wann's richti san g'macht;
So hat mi da Adam
Dem Everl zuabracht.

'S G'foppat.

Dei Schatz is a Stanga
Und drüba a Haut,
Was kannst mehr verlanga
Als a sellane Braut.

Dei Schatz is a Nudel,
Hat Rammel kitzbraun,
A bissel anbrennt, und
Net leichtli z'vodau'n.

Dei Schatz is a Kaatzel,
Im Raunzeln net fael,
Hat a sammetwoachs Pelzel,
Doch spitzade Krael.

Dei Schatz is a Hündel,
Und folgsam sein Herrn,
Doh kann a dees treuste
Hündel wüni wern.

Dei Schatz is a Henna,
A buarzlate halt,
Hat g'legt scho viel Oarl,
Und kraaht aa scho bald.

Dei Schatz is a Bremsel,
Dees suarrt und dees sticht,
Ma kennt si glei aus
An sein Nasel im G'sicht.

Dei Schatz is a Nattan,
Hat a Züngerl dreig'spitzt,
Kann a Joda vodattan,
Dem's abba affitzt.

Dei Schatz is dei Schatz,
Und dea paßt zu dia ganz,
Dei Schatz is am Platz,
Aba Du, Du hoaßt Hanns.

'S Loadweh.

Ja trifft a rechts Herzload
A kerng'sunde Natuar,
Dee stiabt net vom Heazweh,
Doh leb'nslang bleibt d' Spuar.

Alloa duarch sei Leb'n
Muaß a trag'n dees Load,
Und is's mal vowimmert,
Kennt's sel net sei Pfoad.

A eing'wachsne Schifan
Aba bremselt und sticht,
Wann's kimmst an dees Fleckel,
Wo a drinna vopicht.

Wann Anda si freua
Und muaßt a 's anschaug'n.
Du bist eahn net nidi,
Doch tropfa di d' Aug'n.

Koa Erdenfreud gibt's net,
Dee hoaln kann dee Noth,
Und was di delöst, schau,
Dees is erst da Tod.

Doch dears g'schickt, der hilft's trag'n,
Gibt Muath und gibt Ruah,
Und Bleamerl und d' Vögerl
Dee helfan dazua.

Da Stritt.

Greane Weihnacht, weiß Ostan!
Dee Spruch is uralt;
Es ist net a Spruch sched,
'S is wirkla so halt.

Da Hiargst und de Auswiarts,
Dee hab'n sie eh' z'kriagt,
Lang hat ma net g'wißt,
Wea Uebba hinziagt.

Und a Jeda hat g'rissen,
Beim Oertel und Trum
Und stritat und reissat
Draah'n si dee umatdum.

Wia d' Kinda, wann's haackeln
Mit Kickarn und Kraah'n,
Bis Oans fallt am Rucken
Beim daamischen Droahn.

Dem Hiargst und dem Auswiarts
Is Ernst d'Raffarei,
Da springt da alt Winta,
Dea's Recht hat, herbei.

Schneidt en Strick vonanand
In da Mitt, wia da Blitz;
Und da Hiargst und da Auswiarts,
Wia's trifft, hat sein Sitz.

Und alle Jahr wida
Müassen streiten dee Zwoa
Um Grea und um Weiß
Und um's roth Osta-Oa.

Bald ferten, bald heua
Ist Weihnachten weiß,
Bald heua, bald ferten
Bringt Ostarn an Eis.

Doh Oans, Gott sei Dank,
Dees bleibt allamal g'wiß
Vorn Winter, daß Weihnacht,
Danach Ostarn is.

Daß z'Weihnacht da Heiland
Nach alten Weltlauf —
Geborn wiard und daß a
Aa z'Ostarn steht auf.

Af Erden mag wechseln
Aa Alls, wia da well,
Was an Himmel ageh't
Hat sei sichara Stell.

Und wea sicha will geh'n,
Guckt zon Himmel in d'Höh
Ostarn mag kumma
In Gras oda Schnee.

Habt's beicht und habt's g'speist,
Wia's dee Kiarcha schafft an
D' Ehalten und Kinda,
Dees Wei und da Mann.

Drum richt's nun dees G'fleicht
Und dee Dar zou de Weich,
Ob man Wag'n oda Schlitt'n braucht,
'S is allaweil gleich;

Denn d'Fasten is g'halten
Bis af d'Osta-Frist,
Und's G'weicht laßt's uns schmecka,
Gelobt sei Jes' Christ!

Fab'ln.

Lust's af, habt's a Hearz,
Es red'n d'Baam und red'n Thiar,
Und wann's ees net hörts,
So kann i nix dafüar.

'S liabe Viech.

Im christdeutschen Land
Da Brauch is uralt,
Daß wann ma vom Viech redt:
„'S liab Viech", sagt ma halt.

Dees is schö, denn daschaffa
Hat Mensch und hat d'Thia
Da heazbesta Heagott,
Und gleich gean hat a s' schia.

Es wimmelt und rüahrt si
Luft, Wassa und Land,
Und g'wiß is's sei Lust,
Wia's so lebt duachanand.

Ea hat Seel'n eah volicha
Füa Load und füa Freud,
Und vothaelt hat a drunta
Goa viel G'schicklikeit.

Schia füa jede Tugat
Hat da Hear af da Welt
Den Menschen in Thianan
A Beispiel afg'stellt.

D'Omoasen san fleissi,
Dee Imperl san g'schickt,
Kreuzlusti san d'Vögerl,
San s' a bissel daquickt.

Dee Rösserl san g'rüahri,
Und lafa so g'schlacht;
'S san d'Oechsel geduldi,
Und scheucha koa Fracht;

Dee Spinnerl, dee weban,
Schad, daß gibt koan Taug;
Dee Rehgerl sand trauli,
Und d'Kaatzerl sand schlaug'.

Treuheazi san d'Hundel,
Dee Schafferl san frumm
Und an Jeds hat sei Stimm,
Und an Jeds lobt Gott drum.

I wurat net fearti,
Wollt i s' Alle beschreib'n,
Mei, schaugt's enk nua um,
Und betracht's eahna Treib'n.

Dee Hoamlinga deana
Um's Fuata mit Fleiß
Und geb'n uns viel Nutzen
Af ollaloa Weis'.

Dee draussen im Wald san
Waan aa hoamli gean,
Dees kann ma im Winta
Goa leicht inna wean.

Stoahart is da Boden,
Schuatiaf is da Schnee,
Und dee grisgramiat Kält'n
Thuat Leut und Viech weh.

Und waa nua da Mensch.
Wiar a seyn sollt und kunnt,
I glaub': Alles Viech
Waa so hoamli wia d'Hund.

Ja da Frieden und d'Liab,
Waan sched dee auf da Welt,
'S waar Alles ganz andast
Und wia liabli waa's b'stellt.

Doh wael's net so is,
Und nia ganz a so wead,
So soll'n halt dee Braven
Z'samm'halten af Ead.

Und wear a woarms Hearz ha
Füa Gott und füa d'Leut,
Dea liabt aa's liab Viech,
Thaelt sei Load, thaelt sei Freud.

Thuat wohl eahm und freundli,
Was mögli is nua,
Thuat bitt'n und loaten
Aa Anda dazua.

Und i glaub', daß dea Spruch,
Den Hear Jeses hat than,
Vo da sieb'nfachen Tugat
Dees liab Viech aa geht an.

Und daß a's goa sel
Drob'n im Himmel vospüart,
Wann em Viech wia'n Menschen
Ebbs Guats othv wiad.

Drum laßt's halt den Brauch net
Im christdeutschen Land,
Hoaßt's liab enka Viech,
Denn es macht enk koa Schand!

A Kindafabel.

Mein Vata, was hat a
Mia neuling dazählt
Vom Zeiserl und Mäuserl
Am Baam und im Feld?

Dees Zeiserl und Mäuserl,
Jatzt fallt's ma schon ein,
San g'sess'n, hab'n g'fress'n
Mit anand an Brein.

San g'sess'n hab'n g'fress'n,
Und nacha dischkriart,
Daß komma af'n Somma
Da Winta bald wiard.

„Af'n Somma mag komma
Da Winta meintweg'n.
Sagt's Mäuserl zon Zeiserl
Miar is nix dran g'leg'n."

„Af'n Roa unta'n Stoa
In mei Kaammerl dort h'nein
Trag tüchti füarsichti
I Woaz mia und Brein."

„„Af Roasen mit Moasen
Und Schwalb'n gehn i fort,
Sagt's Zeiserl zon Mäuserl
An a wiarmaren Ort.""

„„Aus mein Oar voring Joahr
Bin i g'schloffa dort aus,
Thuar i komma, is 's Somma
In mei Hoamathhaus.""

So 's Zeiserl und 's Mäuserl
Mit ananda hab'n plauscht;
Den Geia thuats freua,
Dear's drob'n hat belauscht.

Aus da Höch'n ung'seg'n
Wia schiaßt a draf los,
Und 's Zeiserl und 's Mäuserl
Gar hat s' auf oan Stoß.

Da Schrecka is wecka
Glei beim ersten Druck,
Und 's Mäuserl und 's Zeiserl
San g'schlündt af van Schluck.

'S is richti, — füarsichti
Seyn, dees is scho recht,
G'sagt hat a da Vata,
Wann's Gott also möcht'.

Sein Will'n zo dafüll'n
Deßweg'n thun ma daseyn.
Da Mensch denkt, und Gott lenkt
Und mia geb'n uns drein;

Und wann net, waar's scheb
Wiar in dera G'schicht
Vom Zeiserl und Mäuserl
Dee da Vata hat d'richt't.

Da Maushimmel.

Mei Mäaderl, ge' sag ma,
So fragt dee kloa Maus,
Nach unsaren Hinend'
Wia schaugt's ebba aus?

Bist d'brav, sagt dee Alte
Dei Leb'n lang blieb'n,
So kriagst schöne Flügerl
Im Himmel dort drüb'n.

Da Hemmel, der hängt voll
Von schneeweißen Speck,
Und üba dee Katzen
Fliagst häusahoch weck.

I möcht' mal an Engerl,
Ha, kann ma koans seg'n?
Schaugst fort a fort affi,
So kunnt's amal g'scheg'n.

Dee Muatta hat gestern
Das Kobl vodaut,
Und heut is dem Mäuserl
Ebbs g'scheg'n untraut.

A G'rüchel von Krämeln
In d'Kuchel hat's g'lockt,
Da hat sa si g'lustan
Am Herd affi g'nockt.

Und g'segn hat's, potz tausat!
Dees Kündel speckvoll;
Dees is g'wiß, so denkt's eahm,
Da Himmel, schaugt's wohl.

Ja freili, denn d'Engerl
Dee sicht's aa scho bald,
Wia fluden und naschen;
Noh, d'Fledamäus', halt.

Daweil's noh so gafft hat,
Goa selli vozuckt,
Hat's schnappat da Kodl
Zo da Muata neb' g'schluckt.

Es is halt was B'suaders
Um dees Paradeis,
Und wannst d' es z'früah sichst,
Mei, so denk an dee Mäus'.

Fuchs, Wolf und Hund.

Af an Driweg amal
Im Holz seina Mitt',
Z'sammtreffa a Fuchs und a Wolf
Und a Hund is da Dritt'.

Und da Wolf und da Hund,
Dee hab'n si glei packt;
Doh da Fuchs springt g'schwind
Dazwischen und sagt:

Du wüathata Wolf,
Und du dumma Hund,
Ees habt's ja zon Ra'ffa
Scho goa koan Grund.

And wann mia Drei gee
Uns z'samma thoan,
So g'hört uns Alls
Mitanand alloan.

Mia sand von oan G'schlecht
Und jedweden oag'n,
An andane Tugat
Wia d'Handlunga zoag'n.

I mach dee Plaan',
Da Wolf fuarth'st s' aus,
Und de Hund thuat auf
Uns Stall und Haus.

De Wolf schlagt ein,
Es b'sinnt sa da Hund,
Doh endli san s' oans
Mit'n Fuchs zon Bund.

Den ersten Raub
In da nächsten Nacht
Hab'n da Wolf und da Fuchs
Mit'n Hund vobracht.

Da Wolf z'reißt d'Lampel
Da Fuchs frißt d'Henn',
Doh aba den Hund
Was trifft en denn?

Was, fragt a, kriag i
Jatz meine Herrn?
„Noh d'Boana vosteht si,
Dem Hund zuag'hörn."

Sagt lachat da Fuchs,
Und da Wolf, der zahnt,
Da kimmt af oamal
Dem Hund da Vostand.

Und mit dem Vostand aa
Dee Kraft und d'Wuath;
Ea dabeißt den Wolf,
Da Fuchs rennt fuart.

Da Deutsche kunnt lerna
Fäar eahm draus den Rath:
Wo da Bartl sein Most scho,
Von jeher g'holt hat.

Da Vog'l Strauß.

Da Strauß, dea scheb rennt
Und nia fliagt, hat den Brauch,
Daß a'n Kopf gern vosteckt,
Und dees halt a füa schlaug,

Den Kopf gern vosteckt a,
Druckt zua seine Aug'n,
Moant, weil a nix sieht,
Kunnt en aa Neamt daschaug'n.

Weil a Neamet net siacht,
Is a sicha und lacht,
Bleibt steh'n af oan Fleck
Und so wiard a einbracht.

Bleib steh'n af oan Fleck
Und dee Aug'n druck zua,
Und nah wiard sa si zoag'n,
Daß da alladümmst Bua.

Dee drei Hausum.

Af da Berghäng am Dobel
In da Dach' ihre Näst'
Hat an Dachhorn sein Kobel
Und a Hecha sei Nest,
Und unta den Wuarzeln
A Fuchs hat sei Röhrn,
Seine Junga r'umpuarzeln
In da Sunn' dorten gern.

Und da Dachhorn possirli
Macht Maanderl und fart,
Und da Hecha manirli
Si putzt und oft quart,
Dee Hausum votrag'n si
Lang, dee dreialoa,
Bis glusten thuan d'Füchsin
Dem Hecha sein Oa.

Si sell kann net aufi
Zon Hechanest drob'n,
Doh denkt's, „Leicht'n Kauf i
Thoar i dengasta hob'n."
Dee Hecha sand ausg'flog'n,
Und 's Dachkatzerl tanzt.
Da schreit eahm dee Füchsin
Von Unt' und scharwanzt:

Begegnt ung'fährli
Bin i 'n Höcha im Gründ,
Hab vozählt eahm wia g'fährli,
Als krank is mei Kind;
Ea hat ma vosprocha
An Oar aus sein Nest;
Geh Nachbarin, hol' ma's,
I dankt dia's afs Best.

'S leichtsinni Dachkatzerl
Zon Gipfl nafspringt
Und da Füchsin im Bratzerl
An Oar oba bringt.
Und weil si's thuat bitten,
Aa's zwoat, aa's dritt,
Dee Füchsin frißt d'Oar,
Aba's Dachkatzerl nit.

Zon Taandeln füar dee Junga
Si's Dachkatzerl fangt,
Dee sand umag'sprunga
Hab'n tappt und hab'n g'langt,
Hab'n g'scherzt mit dem Katzerl,
Dees zappelt und quickt,
Und 'glernt dran 's Einfanga,
Bis's glückli dastickt.

Es wiahrt net lang friedli,
Hat selten an B'stand,
San Leut untaschiedli
In a Hiarba beinand;
Denn Oan's dees is pfiffi,
Und 's Anda is frumm,
Und 's Dritt vodirbt Alles,
Dees leichtsinni Dumm'.

'S Kartenhaus.

Oft schaug i mein Büabel
Recht neugiari zua,
Wann's so g'schaafti taandelt
Ohne End, ohne Ruah.

Aus abbrauchta Karten
Baut's a Haus eahm zon G'spiel
Af en wacklaten Stuhl,
Und dees freut en so viel.

'S erst Stöckel geht leicht,
Denn da Sitz is schö rauch,
Aba's Zwoate dees zittat
Bei jedwedem Hauch.

Und wiar a dees Dritte
Aa glückli daricht't,
Da lacht a stolz maachti
Mit 'en ganzen kloan G'sicht.

Füarsüchte dees Vierte
Eahm endli aa glückt,
Daß a üba sei G'schicklikeit
Füarmli daschrickt.

Eifasüchti iatz hüat' a 's
Wiar a kloan's Künithum,
Sei Schwesterl abwiahrat
Geht a zorni drum h'rum.

Da stößt a sell aarschling
An den wacklaten Sitz,
'S Türmel fallt ein,
Als hätt's troffa da Blitz.

Da Bua greint, da Bot Zeitung
Roacht hrein und i lach',
Und schaug in dem Blattl
Nach da wälischen Sach'.

Da Brand.

'S hat brennt in an Dörfl,
Und g'holfa hat All's,
Und nöthi is's woarn
Ueba Kopf, üba Hals.

Da retten, da löschen
Da schreia beim Brand,
'S meist Kreuz hat ma g'habt
Mit dem Viech allahand.

Dee Küah und dee Rössa
Füaht ma aussi af d'Draat,
Und d'Katzen und d'Hund
Flüchten sel vo da Statt.

Und d'Hausnattan schleicha
Si füarsüchti weck,
Und aa d'Künihasen
Bleib'n net af en Fleck.

Nua d'Schaf kemma wieda,
Dee ma ausse hat trieb'n,
Drucka eini in's Feua,
'S is koan's üba blieb'n.

Und Täubeln, dee guaen,
Fliag'n uma im Kroas
Um's Feua, 's ziagt eini
Nachanand dee ganz Schloas'.

Es muaß scho so sein
Im Unglück und Glück,
Daß dee Dumma und Frumma
Hab'n allmal oa G'schick.

D'Schul.

A Kaatzerl is g'wachsen
Mal af mit an Mops
Und's Kaatzerl hoaßt Kraxen,
Und's Hunderl Hops.

Und a Hansel und's Uarscherl,
A kloans Kindapoa,
Dee san mit afg'wachsen
Im sell'n Haus allzwoa.

Wann Vata und Muata
Im Feld san g'wen aus,
Hab'n Hündel und Kaatzel
G'regiart in dem Haus.

Dees Hündel kann les'n
Jeds Büachel vom Blatt,
Und's Kaatzel hat g'spunna
Als wiar an an Rad.

Da Hops hat den Hansel
Oft g'numma in d'Leahr,
Und d'Uarschel dees Gansel
D'Frau Kraxen nimmt hear.

Da Moperl is beissi
Und fein is a nia,
Drumt learnt aa goa fleissi
Da Hansel als wia!

Und wael oft eirissi
D'Frau Kraxen is woarn,
Hat's Uarschel unmüssi
G'spunna a schön's Goarn.

So's Uarschel learnt spinna,
Und lesen da Hanns,
E's dee Alten wearn inna,
Und si wundarn si ganz.

As thuan si vostecka
Beim Ofaloch hint,
Und g'seg'n hab'n s' mit Schrecka
Dees zaubahaft G'sind.

Herr Hops, da Schulmeista,
Und d'Kraxen, sei Wei,
San vowunschne zwoa Geista
In Katz und Hund hnei.

Wael's g'raft hab'n und g'schlag'n
In eahnen Ehbund,
Müaſſ'n iatza votrag'n ſi
Als Katz und als Hund.

Was ſ' 'n Vatan, da Muata
Mal glearnt hab'n als z'weng,
Dees müaſſen ſ' dein Kinda
Eibring dageg'n.

Lang thuat's nimma dauarn,
Da Tod hat's dalöſt,
Doh d'Kinda thuan trauarn,
Und da Heargott ſi tröſt!

D' Vögerl im Miarz.

Ist denn da Lenz scho da?
Schreit a kloan's Finkerl keck,
Wachelwoarm, wachelwoarm
Geht's vo da Sunna weck.

Und da Spatz: 'S Nestelbau'n,
Wael's Weibel d'Oar scho g'spüart,
Laß da's schlau'n, laß da's schlau'n,
Daß halt noh füarti wiard.

D'Amschel draf: 'S Laubats noh,
'S is ja noh Alles drin;
Schau, wo vosteckat 's denn
Jatza dei Nestel hin?

'S schmettat d'Learch: Greana Sam',
Sunngold und Himmelblab,
Lust, Treu' und Hoffnung, schau,
Dee trag'n mi auf und ab.

G'schicht'ln, Sag'n und Märl'n.

A G'sicht is a Richt,
Und dee wiard oan af'tischt,
Daß ma d'Weis' wiar a Speis'
Aus da Brüah aussa fischt.

D'Rengsburga Bruck.

Dee Rengsburga Bruck
Is a prächtigs Baustuck,
S' ist alt und is fest,
Oba 's halt nimma z'best.

Sieb'n Alta vom Rab'n
Thuat's scho g'halt'n latz hab'n,
Und a Zwanzge halt's noh,
Wann ma's nua flicka ko.

Und flicka s' so fuart
Is s' in tausat Joahr'n neu,
Und i setzt dia mei Wuart,
Mia san nimma dabei.

S' wiad steh'n, 's is koa Frag',
Und wiad s'Wassa vospiar'n,
Denn draf heut noh, geht d'Sag,
Thuat da Teufel regiar'n.

'S is sei Freud, daß s' net fallt,
'S is sei Freud, daß s' net halt,
Wia s' zon Traatzen is g'macht,
Hat dee Sag' hintabracht.

Da Moasta, da Leahrbua
Hab'n g'wett große Stuck,
Und wia's ganga, lus' zua
Mit'n Dum und da Bruck.

Weit füarg'ruckt is d'Kiarcha,
Wia da Leahrbua ofangt,
Dea hat si den Wiarga
Zon Helsa rasb'langt.

Denn da Leahrbua hat g'wett,
Daß sei Brucken scho steht,
Eh dee Thürm san zuag'spitzt,
Und eh's Kreuz drüba blitzt.

Und da Bös' hat vosprocha,
Um drei oarme Seel'n,
Daß a in hundat Wocha,
Wellt d'Bruck'n heastell'n.

Und zwoa Winta, zwoa kalti,
Zwoa Summa, zwoa hoaß',
Hat a g'macht, a is g'walti,
'S is eahm sched a G'spoaß.

Dumm hoaßi ma den Teufel,
Und dea freut si drum;
Was g'nutzt hat da Bruck'n,
Dees hat g'schadt dem Dum.

Hat Doana koa Wassa,
Braucha d'Bräua viel Biar,
Dumbauleut voduarst'n,
Und san b'suffa nua schiar.

Dee Joahr genga umi,
Und mit Pfeila und Bög'n
Steht d'Bruck und drei Thürm draf
Vo g'waltiga Höch'n.

Doh da Dum — net goa feinli
Hat si dea weita g'streckt
Und d'Kuppel und d'Thürm
Hab'n sched d'Stump'n afg'reckt.

Drum hab'n s' aa noh heunt
Koane Kreuz' af en Dach,
Hab'n selb dee zwoa Fahna
Geg'nand a Voschmach.

Wia da Moasta hat g'höart,
Daß scho d'Bruck füati weard,
Da steigt a im Laf
Af en Eselsthuarm naf.

Drauß af en Bruckthuarm
Sitzt da Leahrbua voweg'n,
Halt' d'Händ' üba d'Aug'n,
Und schaugt eina dageg'n.

Schabt's Rübl, bleckt d'Zunga,
Sticht an Esel hindann,
Wia'r a 'n Moasta dasicht
Noh, wiar halt d'Buam san!

Ueba d'Bruck iatza spreiz'n
A schwoarz Gockelpoa
Bis af d'Mitt' si hin'tratz'n
Und da rafa s' allzwoa.

Und a kneifada Moperl
Dea baelt oans dazua,
Da Leahrbua schaugt oba,
Und lacht eahm grad gnua.

Und da Faankerl, dea Ruach,
Packt dee Hahn' und en Hund
Bricht eah's Knack, thuat Fluach,
Will davon, aba, und

Da vom Eselsthuarm rab
In dear Jargalikeit.
Grad wiarft si da Moasta,
Und den Bösen hat's g'freut,

Und g'schwind foahrt a af d'Seel
Is davon wiar a Rab;
Zo da prellaten Wett
Is dees Beste d'Zuagab.

Da grisgrammat Irga
Is a Seelnabwüarga,
Da jung Witz is a Schalk,
Macht an Faankerl zon Talk.

Dee höllischen Pfaanda
Den Hund und dee Hah'n
Am marmelstoa Glaanda
Duart schau da's nuar an.

Alle Nacht voa Walpuargi
Da Teufel kimmt z'ruck,
Ob noh's Wassa ko duarchi,
Schaut a um af da Bruck.

Ob noh net z'samm'g'wachsen
Dee Füarbau san brunt?
Wiar bei dera in Sachs'n
Ob net wackelt da Grund?

Denn desell und dee unsa
Net wia d'Pragabruck
In sein Schutz hat g'numma
Da Sankt Nepomuk.

Wiar a's G'flick si hat daschaut,
Foahrt a weck mit sein G'spann,
Af'n Bock sitzt da Mops,
An da Deichsel fliag'n d'Hahn'n.

Um an Dum foahrt a hrum,
Mit an glühenden Roaf,
Lacht laut, wiar an schaut,
Schiaßt weck im Gluatstroaf.

Und draf foahrt a nach Köln,
Wo s' an alten Dum bau'n,
Und es will duart mit'n sell'n
Halt aa net recht schlau'n.

Doh wiad a leicht füarti
Eh' dee Bruck kimmt zon Schluß
Mit dee sechsadreiß'g Pfeila
Ueba'n Danikeits-Fluß.

Dee baua dee Deutschen,
Und er hilft dabei,
Drum bau'ns erscht d'Joch'
Und nah d'Pfeila hintdrei.

Dees san d'Rengsburga Sag'n
Vom Dum und da Bruck,
Ob s' wahr, kannst dafrag'n,
Kimmt vom Teufel wea z'ruck.

Doh d'Wohrzoacha red'n
Und dee Bildeln in Stoa,
Und wenn i's net glaubat,
So waar i alloa.

Dee G'schicht, dee is g'scheg'n,
'S hat's a Thoarata g'seg'n,
Und a Blinda hat's g'höart,
Und d'rum hat's aa sein Wearth.

Wann's a Blinda hätt' g'seg'n
Und a Thoarata g'höart,
Koa Zwoata dageg'n
Nacha gab's af da Eard.

Hätt's a Stummerl dazählt,
Und a Lahma aufg'schrieb'n,
Mei, so hiaß's auf da Welt:
Dees is goa z'übatrieb'n.

D'Hanswuarsten=Roas.

„Deanderl, i hab di zon Fressen gearn,
Bist a so g'schmach, wiar a Mandlkearn,
Bist aa so süaß, wiar a Hönibrod,
Und waarst oans, fraß i mi z'todt."

„„Thua deine lachaden Lefzen weck,
Deck deine Zähnd, denn i bi koa Speck,
Wael i sunst füarcht deine Schmaatzerl ge,
Denn schau, 's Anbeißen thuat weh.""

„Deanderl, schau, ijaa schau, i beiß di net,
Saug di in's Hearzerl grad abi sched
In lauta Busserln, in lautan G'schaug'n,
Thua hear dei Göscherl, dei Aug'n!"

Und nacha san s' anananda g'henkt,
Hab'n nimma g'höart, nimma g'seg'n und denkt,
Aba a Schlissel dear s' b'schlicha grad,
G'schnackelt und g'sunga dea hat:

Ja, ja af'n Eardbod'n
Kann's nix Daamischers geb'n,
Als was zwoa Voliabte
Af Tod und af Leb'n.

As fand wia da Hanswuarscht,
Dear is ganga af d'Roas;
Wia, setzt's a wenk aus,
So vozähl i den G'spoaß.

A Hanswurscht ohne Hunga,
A Hanswurscht ohne Duarst,
Is Alls af da Welt
Aba nua koa Hanswuarst.

Dear hat duarch an Kaasloab
Und duarch an Loab Brod
Zwoa Löcha duarchg'fressen
In da Früah af's earst Bot.

Zwoa Strick duarch dee Löcha
Hat a nacha duarchzog'n,
Hat d'Loab g'henkt af d'Achseln,
Hat trag'n, daß en bog'n.

Am Hearz henkt a Faaßl,
A Pipperl steckt drin,
'S is Faß voll Rosoli,
So ziagt a dahin,

In da rechten Händ 's Messa,
In da linken a Glas,
Und allawael im Trinka
Und allawael im Fraß.

Bald geht a, bald sitzt a,
Es wiard eahm net hoaß,
Bald trinkt, bald schnitzt a,
So thuat a sei Roas,

Und so kimmt ar an's Ziel
Wia da Abend bricht an,
Vogelleicht und kreuzlusti
Bei sein G'vattasmann.

Und dem hat a vozählt
Ge sei Roas und sei G'schick,
Und hat eahm's laar Faaßl zoagt
Und dee zwoa Strick.

Und wo hast denn dee Loab?
Hat da G'vattasmann g'fragt;
Da Hanswuarscht thuat an Kreuzsprung,
Und hat nacha g'sagt:

I hab diar's vozählt ja,
Wiar i d'Roas hab betrieb'n,
Drum sand ma nua d'Löcha
Und d'Strick üba blieb'n.

As is ma grad ganga
Wiar an spenzlaten Poar,
Dees si fraaß von Volanga
Gearn af bis af d'Hoar.

D'Stoapopenkiracha.

D'Holzhaua und d'Jaaga
Und d'Hirschl und d'Hund',
Dee wissen im Foarst draus'
An scheuzsama Grund.

A Jaaga geht weit um
Nach en Avamaria,
Und a Hund geht vobei
Glei danach scho goa nia.

Und a Hiarsch und a Regh,
Naa, dee aatzen nia duart,
Aba Säu triffst, und Füchs' triffst
An dem scheuzsama Uart.

Nach en Aſtand amal,
Da hat's mi vofüahrt,
Und lang uma im Kroas
Bin i ganga und g'iart.

I denk an mein Schatz
Drum was ſchadt's denn aa juſt,
Denk allaloa Blanga,
Hab allaloa G'luſt;

So ziag i dahi ſtaat,
Wael da Abend ſo ſchön,
Und wia lang kanns dauan,
Muaß da Moſchei afgeh'n.

Uad da Moſchei geht af,
Und da ſteh'n i, mei Seel,
Bei da Stoaſtopenkiarch
Af dera ſcheuzſama Stell.

Wiar i woarn bi, da hab'n ſ' mi
Glei Hansthama g'nennt,
D'Unglaublikeit hab'n ſ' ma
An da Naſen akennt.

Drum füarcht i mia net
Und i hab nua so dicht:
Jatz muaß i dasoahrn ge,
Was dran a da G'schicht.

Aba's Platzl is schön,
'S is a grasgreana Hang,
An Büchsenschuß broat
Und an andathalb lang.

Um's Wies'l rund um
San waldfinstane Berg,
Duarch a Lucka blendt eina
Da Mon übazwearg,

Und a schneeweißa Fels
Wiarft en Schat'n kohlschwarz,
Halt grad wiar a Kiarcha
Mit en Thurm abendwarts.

'S Langhaus is unfüarmli,
Wia z'brocha vom Stuarm,
Ohne Thüar, Dach und Fensta
Und wia eig'stüarzt da Thuarm.

Rund uma lieg'n Brocka,
Büsch' san af da Höh',
Und sinnat und schauat
Drum umi i geh'.

Wiar i tritt aus en Schat'n,
Da vom rothen Kreuz
Hugelt hear an alt's Müaterl,
Halt grad wiar a Weiz.

„Was macht, Alte, da Teufel?"
Schrei i's muathwilli an;
Si sagt nix und brummt sched,
Und hugelt hidann.

„I hab's net bös g'moant,
Mei, laß di was frag'n,"
Ruf i nach, kannst ma nix
„Vo den Stoanan da sag'n?"

Da draaht si si um,
Und lacht: Kri, kri, kri,
Setzt si af en Stoa,
Und winkt ma nah hi.

Sei G'sicht is im Schat'n
I sig davon nix,
I stell mi daneb'n,
Loan mi af mei Büchs,

Und dee Alte hebt an
Mit a Stimm wiar a Rab,
Bald wia hoch nus da Luft,
Bald wia tiaf aus an Grab:

Was da Leidi grad treibt,
Naa, dees muaßt mi net frag'n,
Doh was a da trieb'n hat,
Dees will i dia sag'n·

In da Umgegat da
Is a hoamatle g'west,
Dees zoag'n seine Mal
In da Runden af's Best.

Dee Teufelsmauar,
Noh, dee kennt jeda Mo,
Und in Haachsenagga
Bist dahoam ja a so.

Und dee Mühl, dee duart draußt
Naf schlattert vom Grund,
Is dee ält'st an da Schania
Hoaßt d'Neumühl iatzund,

Hat d'Valantmühl g'hoaßen
In dee ung'meßna Zeit'n,
S'is grad wiar ein preßt
Zwischnan Bach und d'Felsleit'n.

Im Thuarn z'Haachsenacka
Mit dee bauchaten Stoa
A Ries' hat, a Heid hat
G'wiarthschaft duart alloa.

In der Valantmühl drunten,
Zwoa Knappen dabei,
Is an endrisch, jung's, aba
Aa wundaschön's Wei.

Sei Muata dem Wei,
'S is dee Sag übablieb'n,
Dee hätt's net goa hoamli
Mit en Faankerl betrieb'n.

Da herina im Foarst
Hat g'fiedelt sie an
Z'earst hoamli a fremda
Und heiliga Mann;

Und d'Engel san kumma
Und hab'n in da Nacht
A christliche Kiarcha
Aus Welschland heabracht,

Und a Klausen hab'n s' baut,
Und d'Kiarcha und d'Klaus',
Hat Oana bewacht eahm,
Wann a ganga is aus.

Denn nah weit in da Gegat
In sein hoaran G'wand
Is da Mann umazog'n,
Und hat predingt im Land.

Und unta sein Schülern
Da eiferigst wuarn
Is da Ries' z'Haachs'nagga
Im bauchstoanan Thuarn.

Doh da Faankerl, dea woaß's,
Wia'r a All's richt'n soll,
Drum macht a valiabt drei
Dee Mühlrin, wia toll.

Wia's en Ries'n hat g'liabt,
Hat s'en Heilinga g'haßt,
Doh hat sa si g'stellt schlaug,
Als glaubat s' eahm fast.

Da Ries' is scho tauft
Doh noh net d'Mühlerin,
Und oft mitananda
Zon Heiling ziag'n s' hin.

A mal hab'n sa si g'saamt
Bis tiaf h'nei in d'Nacht,
Da genga s', und hoch leucht
Da Moschei mit Pracht.

Und si kemma zua Stell
An da Schaama da draus;
Wo ma unten sicht d'Mühl
Und droben 's Thuarnhaus.

Und wia s' da soll'n scheiden
Fallt d'Müll'rin auf d'Knia,
Und bitt: Schau, grad da
Möcht i tauft sei vo dia.

Und's G'wanda laßt's fall'n
In dem Augenblick glei,
Und in dee seicht Schaama
Bis an d'Kniabieg' steigt s' nei.

Voar iahr steht a Ries' da
Vohert und voblendt,
Hat von iahra Schönat
Koan Aug net vowendt,

Ja selba dem Heiling,
Dea am Fels steht im Grimm,
Um's Hearz rum wead's hoaß,
Es vofallt eahm sei Stimm;

Und so muaß a zuaschaug'n,
Wiar da Faankerl sei Macht
Hat duarch a schön's Wei
In da G'schwindat vobracht.

Und an Sturm hat dea g'macht
Jatz mit Dunna und Blitz,
Mit an dreifachen Strahl
Hat a g'schlag'n in drei Sitz,

In den bauchstoanan Thuarn,
In dee schlaattande Mühl,
Und d'Kircha, dee hat a
Vostoant in sein G'spiel,

Und vostoant dee zwoa Leut,
In dem Augenblick just,
Wo's selba dem Heiling
Durchzuckt hat dee Luft.

Denn dees hat dem Fankerl
Voliga dee G'walt,
Und fuart aus da Gegat
Da Heiling is bald —

Jatzt kickert's in Lüften,
As grunst af da Eard,
I fahr nach da Büchsen
Schiaß unta d'Sauheard,

Da geht dees wild G'joad
In den Bergnan drob'n o,
Mit an scheußling Getös
Foahrt's dahear, foahrt's davo,

Nach da Teufelsmaua
Ueban Foarst weck thuats ael'n
Mit Kracha und Klatschen
Mit Jodeln und Baeln.

Aus dee Felsgründ drifaach
Laarmt da Widahall auf,
Und so nimmt dees wild G'joad
Nah da Doana sein Lauf.

Nach Stauna und Schrecka
Wiar i mi schaug' um,
Dees Müaterl is wecka
Dees alt' und dees krumm.

A Fuchs is hing'schlicha,
Hat d'Ruathen nachzog'n,
Si umguckt und nacha
Um d'Kiarch umi bog'n.

'S is All's wiar zuvoar
Und nua in sein Schwoaß
Ligt a Keula voa mia
Im weiß stoanan Kroas.

Und wiar i's vozählt hab',
Neamdt hätt ma's glaubt, wenn
Net waar am graen Wieserl
Dee Schwoaßlacka g'wehn.

D' Weiz'.

(Oberpfälzisch.)

'S is g'weian an oita Pflega
A bittaböisa Mou,
Dea hout bei Bauan g'schunden,
Un ei vial Jargs thou.

Hout Leut' und Kuarfüarst b'schissen,
Su vial a nou hout kinnt;
Doch endla kreigt da Tuifel,
Davou an reten Wind.

Dea pfoiten af da Nodel,
Bis gweian übag'nou,
Und wei sei Stündel kemma,
Dou g'langt a g'woltla zou.

Un in an Souck do trougt an
Am Schwiarzlber geih fuat,
Da Mou, dea thout dawacha
Zun Glück an reten Uat.

Jeises, Moarie und Josef!
In seina Angst a schreit,
Dou hout en g'schleu da Tuifel
In Weiha z'gneigast keit.

Mou sida duaten weizen
Ols oarme Seil da Mou,
Un Jeida thout si scheuzen,
Dea z'naacht's voubei geiht drou.

Doh dea'n wullt dalöisen
Dea meüt a Pflega sei,
Vun Banangout und Kuarfüarst
Ols wei an Engel rei.



D'Kurzweil und d'Langweil.

S'is Kurzweil und d'Langweil
Grad a Einbildung scheb;
Nimm d'Zeit doppelt z'samma,
Geht die g'moanliche Red.

Nimm' d'Zeit doppelt z'samma!
Dees kannst net alloa,
Drum suach diar an' G'süarthen,
Nacha laßt sa si thoa.

A Paarl Voliabte
Geht uma im Mai,
Mit Bleameln hat's taandelt
Und g'spenselt dabei.

Net weit davo wecka
Da steht a Kapell'n
Die Liab Frau wiard verehrt,
Und scho lang in daseln.

'S Marietannerl thuats hoaßen
Vom Tannat dahint,
Da bet't hat a bissel
Dees goa voliabte G'sind.

Drauf setzt sa sie nieda
Wia's Abend is woarn
Bei ra Hangrosenstauan
Voll Blaattln und Doarn.

Und g'herzt hat's und g'liabelt
Noh allaweil duart,
Und g'habt sched den Wunsch:
Gaang's so hundat Joahr fuart.

Den Wunsch hat vonumma
Beim Herrn dee Liab Frau;
O geh', laß eahn's woahr wern;
So bitt s'en, mein schau!

Der schmunzelt, und richti,
Dees Glück nimmt koan End;
Staat hab'n sa si ang'schaugt,
Koan Aug' hab'n s' vowändt.

Und selten dazwischen
A Busserl hat g'schmatzt,
An da Stauan da allmal
A Röserl aufplatzt.

Wia's Hundatste aufspringt,
San's grad hundert Mai
Dee san weck wiar a Stündel —
Und wach wern s' dabei.

Dia bluatjunga Leutl
In eahnana Freud
Unschuldi haben's taandelt
Dee langmächti Zeit.

Dee bluatjunga Leutl?
O Wunda, o schau!
Dee bluatjunga Leutl,
San g'faltrart, eisgrau.

Jetzt aba im Schrecka,
Si zittan s' allzwoa;
S' alt Deandl im Load
Thuat an hellaufen Schrea,

Und im Schroa is s' dahin,
Und 's alt Büsel alloa,
Und dees woant und dees jammart,
Es daboarmat an Stoa.

S'erst Stündel schon wiahrt eahm
An Ewikeit lang,
Und bettelt und venzt hat's
Um's Sterben so bang.

Dee Liab Frau unsan Herrn
Hat mitleidi ang'lacht,
Dea hat g'naubt und da G'schicht
A glückseelis End g'macht.

Schau, 's Glück hat sechs Flügerl,
Kaam d'Erden berührt's,
Kimmt selten mis g'näliget,
Und d'Zeit davon führt's.

Doch bleierne Füaß hat
Dees Unglück, und d'Zeit
Tritt's broat, wia mit Holzschuah,
Und macht Zwidrikeit.

Scheb droben im Himmel,
Wia d'Liab füar und füar,
Dees kurzweili Glück is
Von ewiga Wiahr.

Noh af's Mariä-Tannerl
Wallfoarthen viel Paar,
Doh mei alte Sag
Dee wiard net zwoamal wahr.

D'Lotterie.

I.

Dees Glück, dees hat oft b'sundre Lau'n,
Und kimmt's da geaugat, laß da's schau'n,
Greif zua im ersten Aug'nblick glei,
Im zwoaten is's aa scho vobei;
Denn di vosuacht's, es laßt si nia
Vosuacha 's Glück nach Lau'n von dia.
Hör' an von eahna Drei dee G'schicht,
Es is a Woahrat, was i b'richt'.
Dee sitzen, drei Gemeta sand's,
Z'Waldsassen drin im greana Kranz
Im braunang'strichna Herrnvoschlag'
Am weißen Sunnta Nahmittag;
Von Allahand und endli si
Aa reden von da Lottarie,
Und daß ma noh benutzen sollt,
Weil s' bald da Küni afheb'n wollt;
Ma kunnt net wissen, was af d' letzt
Dees Glück Liabhaben aus hätt g'setzt.
Da sinnt da Oan; —: 'Swaa doh a G'spoaß!
So fangt ar an, drei Nummern woaß

I schon a weil; dee hab'n ma traamt,
Hab s' dreimal g'segn mit Gold vobraamt. —
A guata Freund, a Kumarad
Vo mia fufzg Gulda glieha hat;
I hab's vogessen, so lang is's her,
An's Kriagn scho denkt goa nimmamehr.
Da kimmt a neuling nach fünf Joahr,
So wiar a leibt im Traam mia voar,
Sagt dee drei Nummern und: „Im Leb'n
Weil i scho g'storb'n, net wida geb'n
Kann i dei Geld dia; g'winnt da's halt,
Daß i mei Ruah kriag endli bald."
So da Gemeta wia zon Scherz
Dazählt, doh is eahm weh um's Herz.
Und Oana sagt: Da Schmaus, da Lenz?
Dea meßt an da Tyrola=Gränz.
Doh wia noh red'n a so dee drei,
Da bringt da Wiarth dee Zeitung rei,
Und Oana lest wahrhafti draus,
Daß g'storb'n is da Gemeta Schmaus.
Vowundat schütteln s' Köpf und schaug'n,
Da guate Freund, dea wischt si d'Aug'n.
Und wia s' en bitten, dränga thuan,
Mit lauta Benzen nimma ruah'n,
Da sagt a, und unglaubi lacht:
Noh fünfasechzg und zwanzg und acht.

Da Anda sagt: Mia setzen z'samm
Glei Alles, was ma bei uns hab'n;
Was liegt an etla Gulden dran,
Mia hab'n ja oft scho mehr vothann.
Und du, dear du hast g'seg'n den Schatz
Im goldan Traam, du machsten Satz.
Draf baare dreizeha Gulda frisch
Dee Herren zählen af'en Tisch.
Da Aeltst, da Traama, schreit herbei
Da Kellnerin und zahlt iahr glei
Noh vo dee dreizehn Gulden zwoa
Füa d'Zech, und sagt: Dee Elf soll'ns thoa.
Da sagt da Wiarth und ruckt sei Haub'n:
I setz d'Zech mit, wann's ma's volaub'n,
Dee dreizehn geb'n doh bessa aus;
Und draf volassen dee Drei 's Haus.

II.

A Wocha bald geht drüba weck,
Da sitzt dea Herr am alten Fleck,
Dea traamt hat, trinkt sei Biar in Ruah;
Jatz geht a Baua af eahm zua,
Der noagt sie, faßt en bei da Händ',
Und kußt und druckt eahm s' ohne End',

Und wia da Herr aa staunt, es kann
A Wort kaam finden recht da Mann
Vo lauta Rührung, Luſt und Freud,
Er ſtellt ſi grad als wia net g'ſcheit.
Da Herr, dea hat ſi g'forchten ſchia,
Da fallt da Baua goar af d'Knia
Und ruaft: Eas hab's mi glückli g'macht
Mit fünfaſechzg und zwanzg und acht,
Dee enk hab'n traamt, dee i dalezt
Von enk hab g'hört und glückli g'ſetzt.
I hab', ich will enk's redli ſag'n,
Drei Gulda betlat z'ſamma trag'n,
I hätt ſunſt ſetzen kinna net,
Drei Kreuza hab' i g'habt nua ſched.
Bin g'weh'n a bettelarma Schlack
Da Dietl von da Danödlack
Mit ſieb'n Kinda af da Gant,
Um Kuah und Roß und Fahrniß g'pfandt.
Jatz bin i g'rett't mit Kind und Wei,
Kann wida hauſen ſchuldenfrei.
I dank enk Herr viel tauſatmal
Von enkan Glück iatz für mein Thal;
Elftauſat Gulda han i zog'n,
Es hat bei mia da Tiſch ſi bog'n,
Und erſt bei enk, es is a G'wolt,
Ees habt ſ'es g'wiß vierſpänni g'holt.

Doh da Gemeta foahrt in d'Höch
Als wiar a gach ang'schossens Rech,
Schlagt si füar's Hirn und ballt sei Fäust',
Und schilt als wiar a bösa Geist.
Und was a fluacht, i mag's net sag'n,
Doh hat dee Sach si so zuatrag'n:
Am Sunnta neuling is a z'Haus
Und ziagt sei Sunntaröckl aus,
Und hängt's in Kasten mit en Geld
Dee's er hat setzen soll'n und g'wellt,
Und weil's dee Wocha nöthi gar
Weit uma mit dem Messen war,
Vogißt a ganz af d'Lotterie
Und all dea schöne G'winnst is hi.
Er hätt si tröst für si alloa,
Was aba mit dee Andan Zwoa?
Denkt a, und möcht vozweifeln glei,
Da genga s' zo da Thüar grad rei,
Si hab'n scho g'wißt, daß Numara
All drei mit Glück sand wirkli da.
Zon eahnan Stauna hör'n s' dee G'schicht,
Doh hab'n sa si bald friedli b'richt;
Da G'scheita sagt: Hast müassen hab'n
Für'n arma Teufel du dee Traam
Und net füar uns; — so geht dees G'spiel,
Wann Gott dees Glück regieren will.

Es is eahm gunnt; es is scho guat,
Nua hüat' di halt voarn Uebamuath,
Weil selten a guat's End dees nimmt,
Wann's Glück zon arma Teufel kimmt.
Da Wiarth denkt kratzat hintan Oahrn:
Mei zwoa Gulden, dee san net voloarn.

Den Zwergnan eahna Weihnacht.

I.

Großschädlate, broatdaschate,
Kloaleizige Wergl,
Ob's Maandl oda Weibel sand,
Dee hoaßt ma halt Zwergl,
Und schau, a selche Butzelwoar
Kimmt in da Nacht vorm Neuajoahr
Grad aussa aus sein Bergl.

Da Himmel glitzert volla Stern,
Und mit an Schnee, an tiafa,
Grisgramat liegt da Winta h'rum,
'S is g'wesen koana schiafa;
Jeds Maandel thuat a Pudelhaub'n
Von alten Mias si z'sammaklaub'n
Und macht sein Wei an Schliafa.

Dort runta duarch a hohle Gaß
Dee kloana Leutel grabbeln,
Von unten raf, vo links und rechts
Im Schnee viel Anda zabbeln;
All scheckern, lacha: Tralala,
Und kaudarwelschen: Rapatepa,
Mit Schnattan und mit Babbeln.

Wo aus en Felsen, kling, kling, kling,
Dees Brünnerl brudelt tapfa;
Und spott den kalten Winta aus
Mit Eisbloama und Zapfa;
Da is a Plaatzerl graserlgrea
Von Greß und Stoanlaub, und drumhea
Steh'n Tanna mit Schneekrapfa.

Dort is a Bett von woachen Mias
Schneeglöckerl schimman drunta,
Draf liegt a schlafat's Kinderl süaß,
A wundaliablis Wunda;
Wer is dees Kinderl, sag ma's gee,
Dees bei da Käl in Eis und Schnee
Net friart und wiard net munta?

Zwoa Engerl knia links und rechts,
Dee Liachtelaamperl halten;
Koan Aeugerl net vom Boden heb'n s',
Und eahnane Haanderl falten;
Und wia s' so beten, ohne Ruah'n
Si lablate Lüfterl wacheln thuan
Aus eahnane Flügelfalten.

Und zwischnan Gipfeln weiße Schloar'
Voar Elfnan fluden nida,
Und Feuamaanna tiaf im Holz
Ziag'n leuchtat hin und wida,
Und üban Brünnerl, o mein!
Steht d'Nix im hellen Mondenschein
Und glaanzt wia Silbaßiba.

Und wia dee Zwergerl kemma thuan
Zan Platzerl raf und runta,
Da schleicha s' iatza mäuserlstaat
Herzua zon liachten Wunda.
Wer is dees Kinderl, sag ma's gee,
Dees bei da Kält' in Eis und Schnee
Net friart und wird net munta?

Lus' af a weng! was i net woaß,
Dee kloana Leutel singa,
Dee si hab'n g'sammelt in an Kroas,
Und tanzen ringa, ringa:
In d'Haandel klatschen s': batsch, batsch, batsch,
Mit Schlattan klopfa s': ratsch, ratsch, ratsch,
Daß d'Felsen widaklinga.

II.

Hulda Gnut, Mutter Gnut,
Hast jung Balderpan geboren;
Alfadur, Alfadur
Hat's im Anbeginn geschworen;
Seit alt Balderpan war todt,
War im All' ne große Not,
Alle halten ihn verloren.

Junger Balder, heilig Kind,
Sei gegrüßt von Mensch und Gnommen,
Allen längst erwartet bist
Endlich du ersehnt gekommen;
Wenn dein Schicksal du erfüllt,
Wie Alfadur es gewillt,
Wird es allen Wesen frommen.

Mutter Gnut, Alfadur!
Seid gepreist von aller Wesen;
Sei verehrt, o Balderpan,
Dessen Mutter Gnut gewesen,
Einst durch unser Reich hinab,
Steigst in der Vorhalle Grab,
Auch die Tiefen zu erlösen.

Odebär und Liederschwan
Durch die Lüfte trugen Kunde
Von der goldnen Zeiten Nah'n,
Und vom neuen Götterbunde;
Siehe da, jung Balderpan
Führt die neue Zeit heran,
Preist ihn mit melod'schem Munde.

Seine Stunde, wenn sie kam,
Einend aller Reiche Beter,
Klingt durch's Weltenall sein Nam',
Und er hebet sich zum Aether,
Durch das Strahlenreich der Fei'n
Geht er in Walhalla ein,
Und bei Alfadur dort steht er.

III.

Dees Liad is aus, 's is Alles staat,
Und Alle fall'n s' af d'G'sichta;
Lang wida draf, wia si dahabt
Dee Nix und 's klona G'lichta,
Dee Zauberei voschwunden is,
'S riacht liabli, wiar im Paradies,
Doh a Nebel graabt, a dichta.

Dee Elfen fluden af in d'Lüft,
Dee Zwergelleutel schleicha
Si z'ruck in eahnane Felsenglüft,
Und d'Nix thuat wecka streicha;
Doh Alle aba freuan si,
Denn wida, wann a Jahr is hi,
Da dearfa s' Weihnacht feiern!

Dem Unend sei Liab.

Drob'n af'n Dobelbrock
Zwischen dee Fels
G'haust hat da Zottlbock,
Drunt im See d'Els.

Um en Kopf, um dee Lend'
Buschat und Reis',
A Tanna in da Händ,
Alt und koa Greis,

Kirchathurn hoch und broat,
Rauch wiar a Bär,
Trampelt dees endrisch Load
Tölplat daher.

All acht Tag aba kimmt
Ea zo dem See,
Aba weit Reißaus nimmt
Lang ehvor d'Fee.



Ea setzt si auf 'n Fels,
Jaamat und heult,
Weils'n vonweg'n da Eis
Im Herzen faehlt.

Müaßt ma net lacha, mein,
Ueba dees G'stell,
Faall' oan's Dabarma ein,
Was's wia da well',

Weil a so klagt und schilt,
Kindisch flehnt, und
Ringsum dees Buschat wild
Reißt aus en Grund:

Wiar a so draaht und biagt,
Schau, in sein Schmerz,
Bis en in's Wassa ziagt
Eine sei Herz.

Wann a im See drin steht
Bis üba d'Knia,
Scho 's Wassa aussa geht
Um an Schua schia;

Wann a si nidasetzt
Nacha zon Bad'n,
Steigt's wia vom Wind afg'hetzt,
Weit üba d'Gstad'n.

Wann a si wiar a Wurm
Untataucht, windt,
Wallt da See, wiar im Sturm
Nach vorn und hint.

Weil dees sei Load net stillt,
Fangt a gee an
Sauft in eahm duarstiwild,
Was a nua kann.

Kaam thuat a etla Schluck',
Weit untan Rand
Sinkt aa glei rauschat z'ruck
Da Wassastand.

Mit'n Wassa einig'schluarft
Hat in sei G'woad,
Aba net g'stillt sei Duarst,
Fisch' ea und Hoad.

Noh du, dees waar a Mann
Füa dee fein Fee,
Dee nua als Nebel kann
Ziag'n üba'n See,

Dee wia da Mondenstrahl,
Dee durch si leucht,
Wandelt im Felsenthal,
Glanzat und feucht.

Wia dee da Unend sicht,
Springt aa in d'Höch;
Si voar dem groben Wicht
Fliagt wiar a Rech.

Si rennt rund um an See,
Felsauf, felsab;
Ea keuchat hinta da Fee
Trotlat im Trab,

Tritt d'Kieselstoana broat,
Büsch und Baam um,
Stolpert und fallt dees Load
Lahm si und krumm.

'S kickert d'Fee; im Reviar
All lachan d'Zwerg,
Ea brüllt füa zeba Stiar,
'S widahall'n d'Berg'.

Jatza, dahitzt vom Lauf,
In See ea hoaß
Plumpft, schlagt si d'Nasen auf,
Mit Bluat und Schwoaß

Füllt a dee Multan aus,
Denn laar is dee,
Weil dee Zwerg aus sein Haus
Gloat hab'n den See.

'S schlag'n aus da Tiafen Flamm,
Fels poltarn rab,
Ueba dem Riesen z'samm
Haufen s' sei Grab.

Und um den Zottlbock
Loaten als Bach
Den Quell vom Toblbrock
Zwergerln danach.

Rauchat rinnt af da Wies'
Da Quell und siadt,
Weil a duarch's Herz dem Ries'
Duarchetrieb'n wiad.

In dem Herz tiaf voschütt't,
Brennt d'Liab noh fuat,
Thalt si dem Wassa mit
Dem Herz sei Gluat.

Drum so dabarmli is,
Wia grausam eh'
Allen Preshaften g'wiß
Sida dee Fee.

Wann si dee G'schicht begeb'n?
Kann i net sag'n,
Noh schau, si hat si eb'n
Dengat zuatrag'n;

Und es begeb'n si halt,
Ma soll's net moa'n
Selchane G'schichten bald
All'weil im Kloa'n.

'S Todten=Brünnerl.

Da Tod, der hat's nöthi
In an Sum'r amal g'habt,
Drum zwischen zwoa Dörfeln
Is a's Gangsteigl trabt.

In da Mitt' is Waaldl,
Und a Brünnerl si wind't
Duarch a Wieserl voll Bloama,
Da steht ar und sinnt.

Was rennt a net weita,
Was steht a und gafft
Zähnblecket? im Schatt'n
A schön's Deandl da schlaft.

'S hat trunka und badt si
Und nacha ausg'ruaht;
In da Kühln is's eidufelt
Dee's bluatjunge Bluat,



Koa Kind mehr, koa Moad noh,
Süaß laachelt's im Traam,
An af'splatzat Röserl
Is liablicher kaam.

Ja d'Jugat und d'Unschuld
Und d'Schönat fest halt
Wiar a dreig'spitzte Angel
Jedwedes mit G'walt.

Da Tod legt af d'Rippen
Dee knochaten Händ',
'N hohlaugaten Schädl
Hat a nimma vowendt.

Es kimmt eahm a Glusten
Dem Mannat, boabloach,
Möcht busseln dee Lefzen,
So roth und so woach.

Dees Herzel voll G'sundet
Wia's klopft hat so warm,
Ziagt hi den Eiskalten,
Und scho streckt a d'Arm;

In Giar und in Mitload,
Woaß a net, was er soll,
Möcht's schona, möcht's herzen,
Wiar is eahm so toll.

Da laachelt's gee wida
'S hat traamt vo da Liab
Zon erstenmal hoamli,
Und es zuckt und es glüaht;

Da kußt er's; a Seufza
Eahm's Herzerl abstößt,
Und dehnat sinkt's umi,
Vom Leb'n is dalöst.

Und en Engel af oamal
Is woarn untraut,
Und hig'storb'n so seeli
A himmlische Braut.

Da Tod is daschrocka,
G'schwind reißt a noh ab
Zwoa Krallen voll Bloama,
Und straat s' af si rab.

Dee Stund, dee vosaamte,
Daß a s' wieda eibringt,
Mit dee ellnlanga Boan
Ear af's Dörfel zuaspringt.

Halt, thua net so gaahling,
Du kimmst iatz scho z'spaat;
Bei da selln, dee hätt sterb'n soll'n,
Hat's Blaatl si draaht.

Dee Muata zwölf Kindan
Is s' wida woarn g'schenkt;
Daweil'st di vosaamt hast,
Hat's Gott a so g'lenkt.

Beim Brünnerl hab'n s' g'funden
Dees Deandl, dees todt,
Mit dee Bleamel zuadeckt,
'S Deandl bloach, d'Bleamel roth.

Aus dem Brünnerl eiskalt
Mag scho trinka koans mehr,
'S Todtenbrünnerl thuats hoaßen
Rundumа seither.

Da Rachelsee.

An endrischen Riesen,
An Karl ung'schlacht,
Hat Wandaschaft urweil
In d'Waldlandschaft bracht,

Wo zwischen den Felsnan
Hab'n Leuteln g'loschiart,
Und still und votrauli
Eahna Leb'n vollfüahrt.

Dee Zwergel und Nimpferl,
Dee hab'n si votrag'n
Und d'Elferl so friedli
Seit uralten Tag'n.

Doh sida in d'Berg 'nei
Si g'siedelt da Ries'
Weck's hoamli, und's friedli
Und' fröhli Leb'n is.

Zon deana hat z'wunga
Dee Nix und dee Zwerg
Da Unend', — doh d'Elfen,
Dee fliag'n üba d'Berg.

Af d'Felskuppen baua
Müaßen d'Zwergerl an Thuarm,
Zon Hausen füarn Riesen
Felsfest gegnan Stuarm.

Dee Nix um den Felsen
Wiar a Miar und grundlos
Hab'n an See sammeln müaßen
Zon Schutz füa sei G'schloß.

In große Laterna
Spüart a d'Feuaman ein,
Dee müaßen eahm leuchten,
Wann's finsta thuat sein.

Im Grimm, im vostohl'na,
D'Zwerg g'horsama thuan,
D'Feuamanna und d'Nixen
Im Schrecka nua ruah'n.

Doh wann in da Faulgat
G'schlafa hat da Unend
Da hab'n si unmüaßi
G'rüahrt viel tausat Händ.

Und g'wühlt hab'n s' und g'arbat,
Dee Nixen und d'Zwerg
Zo tiaft untan Wassa,
Im Grund untan Berg.

Wia grundlos da Felsen
Und morsch is dees Haus,
Du machen dee Nixen
Und d'Zwerg si habaus.

Aba d'Elfen, dee waacheln
Zo dee Fensta hinein,
Auf d'Feuaman blasen s'
Zon flammaden Schein.

Zon Firſt auſſe züngetʼs
Hellloh übaʼs Dach,
Und da Thuarn af en Felſen
Stüarzt ei mit an Krach.

Dee glüahaten Trümma
Den Unend daſchlagʼn,
Und voſinka inʼs Waſſa,
Draus dee gröẞten nur ragʼn.

So ſtrafen an Groẞen
Dee Kloanʼ dʼSklaverei
Und en See, den kannſt ſegʼn,
ʼS is koa Narratei.

Dem Mühlrad sei Load.

Vo da Mühl' ihran G'spiel
Woaß i a wunderlis G'soad;
'S Mühlwerk schnuarrt, 's Radl muart
Und es aachazt im Load.

Obaschlaachti rauscht maachti
Da Bach drein, da krumm;
Woarme Lüfterl trag'n Düfterl
Duarch d' Summanacht h'rum.

Da Moschein schaugt bloach drein;
Af da Bank voar da Thüa
Da Mühla raundelt, eig'laundelt
Noagt an Kopf nach dee Knia.

Da Mensch vosteht, so geht d'Red,
Im Schlaf halb dawacht,
Was si sag'n, hoamli klag'n
Alle Ding bei da Nacht.

Drum was 's Rad z'aachzen hat,
Da halb naatzat Mann
In sein G'müaht inna wiad,
Und tiaf nache fühl'n kann.

Vor hundat Joahrn bin i woarn
A Reiserl voam Wald,
Und afg'schossen zon a großen
Oacha langsamli halt.

Zo mein Füaßen thuat fliaßen
A Bacherl, a kühl's,
Leicht tanzat, silbaglanzat;
Wia's liab is, i fühl's.

Und dee springaten, singaten
Vögerl all im Reviar
Han i g'lad'n in mein Schatt'n,
Daß eahm zwitschan was füar.

Bitt'n thua i, ohne Ruah i,
Daß mei Liab eahm dazähl'n;
Und im Mai wiarf glei
Eahm's erst Sträußel af d'Well'n.

Und a Lischpeln und a Wischpeln
Mein Herz is sei Red,
Mit B'langa und Banga
Da Sucht hab' i sched.

Einisinka, datrinka
Möcht' in Baacherl i drin;
Duarch d'Waldhoad, 's kennt koa Mitload,
Laft's brudlat dahin.

Mei Schmacht'n, mei Trachten
Hundat Joahr is's umsist,
Nua diamal'n thuat's afwall'n,
Und d' Wuarzeln mia z'frißt.

Wia s' mi g'schlag'n, af en Wag'n
Hab'n weit wecka g'führt,
Hab' im Herzen i viel Schmerzen
Halt dengast vospüart.

Aba fröhli, aba seeli
Halt aus i viel Stroach',
Weil i endli, was i sehnli
Hab g'wünscht, doch daroach'.

Als Wellbaam draaht mei Stamm
Im Baacherl si h'rum,
Aba woarn net, seit Joahrn net
Ebba bessa is's drum.

Denn quäl'n thuat mi af's Bluat
Dem Waasserl sei Laun',
Kann ma's Umtreib'n mit da Radscheib'n
Net gnua lassen schlau'n.

Drum aachaz' und kaachaz'
I allaweil so schwaar,
Laß tropfa, niedaklopfa
Viel glanzate Zaahr'.

Afwacha thuat nacha
Da Mühla, sagt glei:
'S geht dem Rad wia mia grad,
Seit i g'heirath't mei Wei.

D'Mühl schellt draf, da Müllа schütt af,
Und tiaf is a g'rüahrt,
D'Wellzapfa ea tapfa
Und mitloari schmiart.

Da Goldsee im Gumpberg.

In da Pfalz, Gott dahalt s'!
Kaam a Stündl vom Reg'n
Is a Berg mit viel Zwerg,
Da Gumpberg is dort g'leg'n.

Kemma is, und scho g'wiß,
Alle Jahr hin a Mann
Aus Welschland, doh sein Stand
Dorath'n Neamat kann.

In da Küarz vorm Auswiarts
Kummt laar an er duart
Is mit Sack und mit Pack
In Hiargst wida fuart.

A Hütten in da Mitten
Vom Berg hat a baut,
Und grab'n thuat a hab'n
Und in Fels eine g'haut.

Is nachg'schlicha, vowicha
Eahm a kloana Bua
Duarch a Schrund'n, hat g'funden
Von an Felsgang a G'spua,

Vorerst eng in da Läng
Und nah höcha und weit;
Von da Fern, wiar a Stern
Glaanzt a Liacht mit da Zeit.

Jatz steht voar an Felsthoar
Und nei geht da kloa Bua,
Mit dee Händ, weil's an blendt
Deckt a sei G'sichtel zua.

Wiar a's wagt und affschlagt
Seine Aug'n, o du mein,
Aufglanzt und funkatzt rund
A sunninga Schein.

Vo dee Wänd ent und drent
Widaleuchten dee Strahl'n,
Und dees G'wölb, blau, roth, gelb
Trag'n Kristall'n und Korall'n.

Um dee Säul'n si vertheil'n
Thuat in d'Tiaf'n a See,
Im Farb'nkranz volla Glanz
Af en Thron steht dee Fee.

Und vor iah auf dee Knia
Liegt daselbige Mann,
Und viel Zwerg aus en Berg
Halten Schüsseln hidan.

Edelstoa, groß und kloa
Draf lieg'n roth und blab,
Und Goldsand üba'n Rand
Vo den Schüsseln rinnt rab.

Den kloan Leut'n thuat deut'n
Af en Mann iatz dee Fee,
Und dee füll'n iahr zon Will'n
Eahm dee Säck damit gee.

Draf voar Freud lange Zeit
Hat a net si vowußt,
Und nah drauf steht a auf
Und da Frau ea d'Hand kußt.

Ueban See zoagt dee Fee;
In a silbana Zill'n
Uebag'füahrt da Mann wiard
Vo zwoa Zwerg aus den Viel'n.

Da kloa Bua hat g'schaut zua
Aus da Weit dera G'schicht;
Wia dablickt eahm, daschrickt
Da Mann mit den zwoa Wicht.

Dees arm Kind will a g'schwind
Da datränka in Wuath,
Doh dee Zwerg aus en Berg
Im Zorn treib'n en fuat.

Mit Goldsand und Diamant
Füll'n s' dem Büabl sei Säck,
Und freundli, net feindli
Füahr'n s' en mitleidi weck.

Doh wia b'richt't hat dee G'schicht
Da Bua, so thaat's glaub'n
Neamat mög'n, hätt'n s' g'seg'n
Net voll Gold Zipfelhaub'n.

Doh da Monn is davon
Und is z'ruckkemma nia
Nach da Pfalz; Gott dahalt s'!
Denn es macht eahm koa Müah.

Mit Erdbiarn z'frieden niahrn
Thuan si d'Leut dort mit Plag
Durch's Leb'n, dees eah geb'n
Da liab Herrgottl mag.

Doh da Bua, dea hat gnua
Bis a stiarbt mal eisgrau?
Na, da Schatz von dem Platz
G'hört zon Kirchabau.

Ma hat's g'fragt und s' hab'n g'sagt
Dee geistlinga Herrn
Dees Gebot: dees Kloanod
Sollt' 's en Heiling voehrn.

Denn vom Teufel ohne Zweifel
Da Schatz thuat herg'rath'n,
Und koa Seg'n war draf g'leg'n
Doh da Kirch thaat's nix schad'n.

Und wia d' Zwerg im Gumpberg
Thuan dee geistling Herrn grob'n,
Doh da Teufel ohne Zweifel
Hat's Loch eah voschob'n.

Und's is g'storb'n und voborb'n
Als a Mann in da Noth
Dasell Bua; d'ewi Ruah
Dee voleich eahm sei Gott.

D'Ilz.

In den unzählten Tag'n
Hat si Manches zuatrag'n,
Was ma iatz nimma woaß,
Aba doch waa's a G'spoaß.

Und weil i bin goar
Halt da größt Märlnoarr,
Wann i hikimm', herzua
Schleichan d'Märl grad g'nua.

Und kann's anderst net seyn,
In mei Traam schliffa s' nein,
Und es ruaht koa so G'schicht',
Bis i s' reimat ausdicht.

Hat a Märl mi plagt,
Und hat schmeichlat mir g'sagt:
Mi dee ganz Welt vogißt,
Schau, wann du nimma bist.

Sein Will'n thuar i iahr,
Si vorath't nix dafüar,
Und wo Dane vosteckt,
Dee kimmt raus und mi weckt.

Wo dee Ilz in dee Ilz
Güaßt's ihr Waasserl, ihra wilds,
Kohlschwarz und blitzhell,
Is a selchane Stell'.

Eh si dees hat begeb'n,
Waas i waaß, net so eb'n
Inanand g'runna sand
Dee zwoa Baacherl in's Land.

Da Oan is a See
Dort noh g'west af da Höh,
Nuar an silbana Strahl
Schickt a nida in's Thal.

Aba d'Bergnix b'langt's nach
Da Thalnix im Bach,
Dee so sanft fliaßt in d'Weit
Scho seit ung'messna Zeit.

Wo dee Buarg af en Berg
Eh' g'standen, viel Zwerg
Hat a Ries' duart g'regiart,
Der um d'Nix hat g'scharmiart.

Und dem Nixerl, so schlaug,
Hat dees geben en Taug',
Denn im Moschein hat's g'wußt,
Daß 's da Ries' oft belust.

Und si raundelt halblaut,
Wia ma ebb's anvotraut:
Ja, wann er's vostund,
Wia a mi g'winna kunnt!

Ea lang scho thaat hab'n
Miar a broat's Rinsal grab'n
Duarch den stoaninga Wall,
Zo da Schwesta in's Thal.

Schö gloatet dahi,
Möcht i rinna in si,
Und voschmolzen mit iahr
In's Donau-Reviar.

Wahnsinni da Ries'
In dee Fels g'fallen is,
Feuamanna und Zwerg
Hetzt ar eini in d'Berg.

Dee Felsna werden woach
Vo dee vieltausat Stroach,
Und dee Stoa mit dee Baam
Poltarn nida vom Damm.

Ea sell, da Unend
Arbet mit hundat Händ',
Schmeißt dee Brocka vonand
Weit uma im Land.

Und so etla Joahr draf
Geht da Ilz ihra Laf,
Jo da Ilz so schö g'schlacht,
Und da Ries', der hat g'lacht.

Doh wart a iatz schon
Tausat Jahr af sein Lohn,
Und wart ewi umsunst
Af da Nix ihra Gunst.

D'Nix schaugt si net um,
Si laft grad, si laft krumm
Mit da Schwesta hidan,
In da thaltiafen Bahn.

Und es rauscht und es patscht,
Und es kickert und ratscht,
Und es raunnelt und schmatzt,
Und in's Lacha afplatzt,

Wia beim Brünnerl vorm Wald,
Im Zwielicht scherzat halt,
A paar Deandla dafüll'n,
Eahnan lauten Muathwill'n.

Aba oft schmeißt da Ries',
Schwaare Felsna af d'Wies',
Auffe heult a im Wind,
Duarch dee waldinga Gründ.

Doh d'Ilz schiaßt habaus,
Vor sein Zorn mit an Braus,
Daß da Gest, weiß wia Schnee,
Spritzt an Felsnan in d'Höh.

Wida hoamli schö staat,
Wann koa Winderl net waaht,
Wann da Himmel is klar,
Ziagt dahin 's Schwestapaar,

Unschuldi duarch's Thal
Mit dee Perl in da Schaal,
Mit dee Mondstral'n spielt's
Fuart dee schwarzbraune Ilz.

Dem Unend sei Spaziergang.

Drent üba da Doana,
Im boarischen Wald,
Gibt's Riesen und Zwergel
Und allahand halt.

Und Oan von dee Limmel
Wiard d'Zeit amal lang,
In's Flachland herenten
Möcht' a macha an Gang.

A Tanna, dee höchste,
Zon Stecka ea zupft,
Und nacha beim Moschei
Ueba d'Doana h'rum hupft.

Dabei is's eahm g'scheg'n, schau,
Dem endrischen Bua,
Daß eahm Sandkörnl rieseln
In dee g'waltinga Schuah.

Im Anfang, da hat a's
See goar net vospüart,
Ueba'n Dörfan und Kirchan
Is a uma g'spaziart.

Hat feinli net aufg'schaugt,
Wiarft an Stadl da um,
Tritt an Bauanhof nieda,
Stößt an Kirchathurm krumm.

Und wo a si räuschpelt,
Und huastat ausspeibt,
Füar ewige Zeiten
A Sumpf üba bleibt.

Dee Dulna, dee zwischen
Den Feldan ea tritt,
Sand Spuar in dem Gäu
Vo dee stundweiten Schritt.

Am Hoamweg scho wida
Da hat's en aweng druckt
In d'Ferschen, drum hat a
Si g'schwind nidabuckt.

Und hat dee Sandkörnl
Aus dee Schuach aussa g'straat,
Und hupft wida z'ruck
Ueba d'Doana schö staat.

Dan's hätt' i vogessen
Jatz dengasta bald,
Ea hat Bladan aufbiss'n
An dee Ferschen si halt.

Und's Wassa is g'runna
In d'Doana duart h'nei,
Und üba dee G'stad'n
Is s' ausg'lossa glei.

Und wiar in da Fruah
Dee Vowüstung wa find't,
Hab'n s' g'moant, as hätt's than
Halt da bömische Wind.

Denn drin in all'n Häusan
Hat ma Windstöß vospüart,
Stinkata Nebel is draussen
Wia's dämmerli wiard.

Doh waar'n net d' Sandkörnl,
An da Doana drunt g'leg'n,
Hätt Neamdt an eahm denkt,
Weil'n goa Neamat g'seg'n.

Fufzg Sandkörnl lieg'n noh
Am selbinga Fleck,
Koan Daschichts net kunnt ma
Füahr'n sechsspaani weck.

D'Krystall-Kugel.

Zwoa Fäust groß a Kugel
An an Berg i mal findt,
Wo d'Doana üba d'Stoana
Am Felsufa rinnt.

Draah's hin und draah's wida,
Und wäg's af da Hand
Und nacha mit an Kracha
Wiarf i's an d'Felsenwand

Hin halbat, her halbat
Dee Stoakugel springt,
Und a klingata, singata
Pfiff si aufschwingt.

Vom Boden dee Trümma
Nimm i wieda zo miar,
Vor dee Brocka daschrocka
Aba waar i bald schiar.

Von Aussen sand s' graulat,
Und drina sand s' hohl,
Und glitzen und blitzen
Von Glaskörnerln voll.

Wiar i rechts hi und links hi
So staun' und so schau,
Dee Mondstrahl'n laß neifall'n
In den prächtinga Bau,

Werd a tiafa und weita;
Af dee glanzaten Berg,
So spitzat und blitzat,
Sitzt á winziga Zwerg.

Wiar á Ombas', net größa,
Und dea gafft mi wild an,
Hat Aeugerl wia Veigerl
Dea kloaleizi Mann.

Ea deut mit sein Fingerl
Und hör'n thuar ihn sag'n
Fei lischplat und wischplat
Wia d'Grillflügerl schlag'n:

Bedank mi net feinli,
Bedank mi net schön;
Bi hausat Joahrtausat
Da selbanda g'weh'n.

Mein Nixerl und mia g'hört
'S Brautkaammerl, dees kloa,
Hab'n g'herzt und hab'n g'scherzt
Drinn votrauli alloa.

Mia hab'n uns so prächti
Dees Kaammerl auszíart,
Koan Zeitgang, koa Zeitlang
Hab'n ma goa net vospüart.

Da hab'n ma dazittat
Voar an schrecklinga Knall,
Und's Nixerl aus 'n Büchserl
Is fuart af en Strahl.

'S is en Moschei sei Töchterl,
Dem Berg i sei Kind,
Und nimma d'Frau Flimma,
Mei Bräuterl, i findt.

Du Mann, du grausamma
I bitt di schö halt,
Wiarf nida net wida
A Kugel mit G'walt.

Und zwischen dee Zinken
Voschliaft a si iatz;
In d'Berg nei da Moschei
Sinkt ar in da Küaz.

Und wida dee Kugeln
Inananda i leg',
Und schauri und trauri
Gehn i sinnat mein Weg.

So kann ma vodiarb'n sel
Dee Liab in dee Stoan',
Koan Tritt net, koan Schritt net
Kann ma ung'fahrli thoan.

Da Rittabua und d'Fischerin.

Am See steht a Buarg,
Is a Rittabua drin,
Dea hat zu sein Schatzerl
Dee schö Fischerin.

Wia sand dee so seeli
Im Schiffel am See,
Wann drüba da Mon schwimmt,
Da Bua schreit: Juche.

Da Vata im G'schloß drob'n
Dee Stimm dakennt mal,
Sein oanzinga Sun
Schickt a fuart aus en Thal.

Und fuart is a wirkli
Doh alloa net so g'schwind,
Mit eahm hat a gnumma
Dem Fischa sei Kind.

Sand drüba hinganga
Wohl etla zwanzg Jahr,
Und nimmamehr kumma
Is wida dees Paar.

Da Vata is alt g'storben,
Hat mit schwearen Muath
An's Klosta vomacht all
Sei Hab und sei Guat.

In grau Manabrocka
Vofall'n is dees G'schloß,
Sein Nama weaß Neamat,
Und d'Gschicht weaß ma bloß.

Am Wassa in da Monnacht
Noh oft schreit's: Juche!
Und da Weiher um's G'schloß hoaßt
Drum noh Freudensee.

Da Liab-Fraua-Summa.

Wann koa Bloama mehr blüaht,
Und koa Graasel schiaßt mehr,
Wann da Wind voar eahm's Laubat
Treibt rauschat daher,

Nach dee duslinga Tag'n
Voll Trübnuß und Reg'n,
Wann ma wochalang d'Sunna
Kaam blinkatzen seg'n,

An an Samsta af oamal
Dees G'wölkat voßiagt,
Und d'Sunna 's erst Schneebel
Weckleft und afziagt.

Daß en Samsta voar Abend
Da liaben Frau z'Ehr'n
Dee Sunna muaß scheina,
Kannst alle Tag hör'n;

Daß aba füarn Spaathiargst
Eh's en Schneesack ausschütt
Si an exteran Summa
Vom Herrgottl dabitt, —

Da Unglauben halt's
Füar a daamische Mähr,
I aba woaß bessa
Vom Weitasag'n her.

Mit da Christenlehr hat si
Im freundlinga Gloat,
Füar dee heili Liabfrau
Aa d'Vorehrung vobroat,

Vobroat duarch dee Laanda,
Wo Hiargst und Auswiarts
A langweiliga Winta
Oft weint üban Miarz

Vonanda thuat halten,
Daß en Summa, mein Dad!
Kaam hundat Taag bleib'n,
Daß a reifa kann 's Troad.

Doh kunnt se si schicka,
Daß ma tausat kunnt zähl'n
Von Wallfahrten-Kirchan
Und kloane Kapell'n.

Af Bergnan, in Gründnan
Schö baut, wia bekannt,
Da liaben Frau z'Liab,
Duarch dee winterli Land.

Dee Liab und Vorehrung,
Dee hab'n si scho g'freut,
Net aba dee graußli
Und lang Wintazeit.

Mal wia da Gott Vata
Im besten Hamor,
Da tragt s' eahm sei Klag
Und schia woanerli vor.

Dear schmunzelt und sagt:
I kann net vokeahr'n,
Dee uralt Weltordnung,
Da liaben Frau z'Eahr'n.

Sched oamal da Sunna,
Hab' i 's g'hoaßen, daß si steht;
An sellan Wirrwarre
Han i sida vorredt.

Noh, i will mi b'rathen
Mit en Geist und en Herrn,
Und laßt sa si macha,
So thuan i 's ja gern.

Dee Liabfrau in ihra Demuat
Koa Wörtel mehr sagt s',
Nua diamal beim Suh
A kloan's Anmiarkerl wagt s':

Es is net weg'n meina,
Zuaraundelt s' eahm still,
D'Uarahndel und Kinda
Dabarma ma z'viel.

Dee Alten, wer woaß's,
Ob s' en Auswiarts daleb'n
Und dee Klona thaat's wohl,
Dee erst 's Wurln anheb'n.

Da Liabherr sagt nixen,
Doh sei Muata anschaug'n
Thuat a herzli und laachlat
Mit zwoa feuchte Aug'n.

Es kimmt drüba g'naugat
Schon Allaseel'n schiar,
Und d'Laubagiß genga,
Und's Gras vobrennt d'G'friar.

An an Samsta voneh,
Is's zon erstenmal g'scheg'n,
Daß a waachlata Sunnschei
Kimmt af Nebel und Reg'n.

Und warm, wiar 'um Pfingsten
Und hell, wiar im Mai
Sieb'n summarli Taag
Genga prächti vobei.

Viel Veiel im Laubat
Wagn's Blüaha nohmal,
Viel voblüffte Vögerl,
Hell singa durch's Thal.

Und was si vokrocha,
Wia's g'wen so naßkalt:
Dees schliaft wieda füara,
Dees Jung und dees Alt.

Es schreia dee Kinda
Und jubeln und kraaß'n,
Und dee Alten im laablaten
Sunnstrahl si baah'n.

Dee Liabfrau vowoaß si
Vor Dank net und Lust,
Hat hundatmal d'Händ
Dem Gott Vata abkußt.

Vom Monta am Jarta
In a mondhellen Nacht
Da hat dee Liabfrau
A schön's Wunda vollbracht.

Mit dee elftausat Jungfern,
Mit Engerln grad gnua,
Ziagt s' duarch alle Land
Ueba Berg, üba Flua.

Vor jedana Jungfer
Fliagt an Engerl voran,
An an güldana Rocka
Hat's Silbaseid'n dran.

Dee Jungfern unmüaßi
Draahn d'Spindel mit Kunst;
Und All's übaweban s'
Mit silbana G'spunst.

Dee aufgehat Sunna
Trifft Wiesen und Hoad,
Und Felda und Wälda
In an seidana Pfoad.

Es schimmat und flimmat,
Kannst schaug'n kaam hin,
'S hellliacht Thau, gell, roth, blau,
Lauta Edelg'stoa drin.

Z'Mittag'n kimmt a Winderl
In Schloar eini waaht's,
Und glanzate Strehn af
In d'Sunnstrahlen draaht's.

'S fliag'n hin und 's fliag'n wida,
Und hätt'st rechta Aug'n,
Kunnst d'Heilinj und d'Engerl
A mitfliagat schä́ug'n;

Dee hengan an Jeden,
A Fahnerl an Huat,
Und haspeln eahm's umi,
Schau, voll Uebamuat.

So hat dee Liabsfrau
Mit an prächtinga G'wand
Zon Dank füarn Nachsumma
Voziart ihra Land.

Und alle Jahr wida
Voziart si's seither,
Und wer si dran freut,
Dazählt weita mei Mähr.

'S Märl von dee Erdba.

Um 'a Kudan voll Erdba,
Dee s' selba hab'n brockt
Sand eahma drei Kinda
Im Kroas uma g'nockt.

Und eifri hab'n s' g'naascht
Und g'naaselt dazua,
Dee zwoa kloana Deanderl
Und da noh kloana Bua.

Rund um is da Wald
Um den graserlgrean Schlag,
Und rauf aus da Leiten
Schaugt en Hüathaus sei Dach.



Durch dee Saambaama blinkatzt
Von z'höchst h'rei wia Gold,
Da Sunna sein Schein
Und im Buschat si molt.

Und Plaatzerln so schön,
Wia da Schlag in da Häng.
Mit da Weitsicht in's Thal,
Gibt's net in da Meng'.

Weil noh dee drei Kinderl
So naschen mit Giar,
Woaß Gott, wia dees g'scheg'n,
Da sand eahna Viar.

A wundaliabs Büaberl
Mit Flügerl und Schein
Sitzt zwischen dee Deanderl
Und laachelt so fein.

Da Sepperl dasicht en,
Es gibt's eahm an Riß,
Doh glei sagt a hoamlat:
Gee Engetl, gee iß'!

Eas darft's enk net wundern,
Es is a so halt,
Und d'Kinda und d'Engerl
Dee kennan si bald.

Und's Engerl sagt schmutzlat:
Ees G'schwisterl, ees kloan,
Ob oans ebba woaß,
Wia d'Erberl sand woan?

Da röcka s' dee Köpferl
Neugieri, und schaug'n
Dem Engerl af's Mäulerl
Mit de Rehböckel-Aug'n.

„Daseln, wia's Herr Jeserl,
Hat iatzt 's Engerl dazählt,
Zwischen Oechserl und Eserl
Is kemma af d'Welt,

„Daseln viel kloans G'sinderl
Hat sei kurzleizigs Leb'n
Füar's winzi Christkinderl
Scho sterbat hergeb'n.

„Da Herodes, da Küni,
Da bluatige Mann,
Hat lassen wie wünni
Dee Kinderl abthan.

„'S Christkinderl war drunta,
So hat a si b'richt,
Daweil dees a Wunda
In's Mohrnland hat g'flücht.

„Viel Müata, wohl tausat,
Hab'n d'Aug'n g'woant roth
Ueban Kinderl so grausat
Eahnan bluatinga Tod.

In Loadnuß, in schwaara
Hab'n s' g'jammert und g'schrian;
Wo hinfallt a Zahra,
Thuat a Bleamerl aufblüahn.

„Aus dee Bleamerl hab'n müaßen
Wern bluatrothe Viar,
Voll Duft und voll Süaßen,
Dee schönste Waldziar.

„Und d'Winderl hab'n trag'n
Dee Saam umanand;
Wia d'Christlehr mit dee Tag'n
Kimmt a in iades Land.

„Füar dee Kinda, dee kloana,
Dee Biarln sand b'stimmt,
Daß net an's sell Woana,
'S Andenka vokimmt.

„Dee Zaahra, dee bittan,
Dee Müata thuan woan
Mit hoamlinga Zittan
Füar eahnane Kloan,

„Dee mancha s' so glückli,
Wann d'Kinda anschlag'n,
Und san noh daquickli
In Urahndel-Tag'n."

Mit dee Aug'n und dee Herzl,
Net sched mit dee Ohr'n,
Hab'n d'Kinderl afpaßt,
Und koa Wort hab'n s' volor'n.

Doh weil sa si b'sinna,
Sand s' wieda alloa,
Und Erba bluatroth
Decka Wasen und Stoa.

Küahglockna dee läuten
Jatz eina vom Saam,
Und Kinda dawacha
Als wiar aus an Traam.

A Wohlg'ruch rundumа
Wiar a Kornwölkel fliagt,
Und zwischen den Gipfeln
A Schein affi ziagt.

Dee Kinda dee Kindan
Hab'n 's G'schichtel dazählt
Nacha fuart als g'hoams
In da kloan Kindawelt.

I hab's von meim Brüaderl
Mei Schwesterl von miar,
Hab'n 's ananda zuag'raundelt,
Wia ma g'suacht hab'n dee Biar.

Viel Hundat vogessen's,
Miar ebba is's blieb'n;
Daß 's ebba net abstirbt
Hab' i 's endli aufg'schrieb'n.

Vielleicht is 's net recht,
Und i möcht scho schiar moan,
A selcha's fein's Mährl,
G'hörat nua füa dee Kloan.

Von da Unschuld geht's aus,
Und da Unschuld kimmt's zua,
Und bracht hat's vom Himmel
Da kloa Engerlbua.

'S Märl vom Höni.

Mei Ahndel, mei graabe,
Halb thoarat, halb blind,
Woaß viel g'scheite Sachan,
Und is a halbs Kind.

Und weil s' wieda taandlat
Und kindisch thuat wern,
So mag sa si abgeb'n
Mit'n Kindan aa gern.

Und gern thuan si d'Kinda
Mit da Ahndl votrag'n,
Denn Ahndl steckt volla
Schön Märl und Sag'n.

Am Pfingstmonta is's g'weh'n,
Da hab'n ma füar's Haus
G'weist Ahndel mia Kinda
Untan Lindenbaam naus.

Geh Ahndl, a Märl!
Hab'n ma bettelt und bitt;
Si laachelt und g'naubt,
Und setzt si in d'Mitt'.

Mia g'necka drum uma,
I woaß noh wia heut,
Und passen und schaug'n
Af dees gern schmaazat Leut.

Und Ees thuat si b'sinna,
Nach da Seit henkt's en Kopf,
Reibt fruasalat d'Händ,
Und nah räuspat's im Kropf:

Wia Kinda, schaugt's afi
In da Lind ihra Kron'!
Hörts sumatsen d'Imperl
In dee Blüahträubel dron?

Dee arban unmüassi,
Fliag'n hin und fliag'n her,
Und's Höni und's Wachs wiard
Im Koarb allweil mehr.

Voar Zeiten sand Imperl
So g'schaafti net g'west;
Was s' g'funden, hab'n s' g'fressen,
Und hab'n si schia g'mäst.

So boshaft wia d'Wespen,
Wia d'Hummel so dick,
Und wia d'Hoarnuß blutgieri,
Is 's g'wesen dees G'sick.

Da hat si begeb'n,
Was i enk will dazähl'n,
Wia's Herr Jeserl noh kloa g'west,
Bei da Muata daseln.

Voar dee uarersten Pfingsten
Scho dreißg Jahr und drei,
Schlaft's Kinderl im Schatt'n,
Sitzt an Engerl dabei.

So suntarli-friedli,
So hoamli und staat
Is da Mai Nahmittag,
Und koa Winderl hat g'waaht.

Wia summerli-lablat
Is d'Luft und wia lind,
Daß selba dees Engerl
Einaafazt beim Kind.

Dem Engerl und Kinderl, —
Eana Schlaaferl b'hüat't Gott!
Blüahn Wangerl und Göscherl
Wia rosalat-roth!

Und d'Haanderl und d'Aarmerl
Und d'Haalserl, dee fein,
San wia frischg'fallna Schnee
So lil'nhafte-rein.

Dee Löckerl um d'Köpferl
Wia d'Sunnastrahl sel
Im hellbloben Himmel,
Sand Goldrieselgel.

Zwoa schauklate Rosen
Halb offane Lil'n
Thuat d'Herzerl sanft heb'n si
Im schnaufaten Spiel'n.

Was Wunda, daß d'Imperl
Sand irr woarn, und hab'n
Vomoant, an den Bleamerln
Da kunnt ma si lab'n!

Aba füarchti, aba scheuzi
Im Kroas umafliag'n s',
Doh endli so seislat
Zon Kinderl einbiag'n s'.

Und wirkla af's Engerl,
Af's Kind sitzen hin
Dee allavowegnsten
Zwölf g'naaschinga Bien'.

Und es stecha und saug'n,
Und es laachelt dees Kind.
Halb schmerzli, halb liabli,
Wia's d'Imperl empfindt.

Empfindt af sein Herzerl,
Af dee Haanderl und Füaß,
Und d'Imperl saug'n giari
Dees Bluat aus, dees süaß.

Wia wiard iazt dee Imperl
So wehseeli z'Muath,
Wia s' trunka den Himmelsaft,
'S gottheili Bluat?

'S kinna nimma vonanda,
Müaßen bleib'n beisamm,
Und hab'n si anbaut
In de Linden sein Stamm.

Hab'n garbat und eitrag'n
In künstlicha Weis',
Hab'n g'webat dee Wab'n,
Und Höni mit Fleiß

Eig'füllt tagsüba
Und summalang fuart
In dee wachsana Zell'n,
Und hab'n g'sunga und g'suart.

Und von densell'n Imperln
Kemma all anda her
Af da Welt umatum,
Und wern allaweil mehr.

Dees Wachs füar dee Kiarcha
Müan sammeln si ein,
D'Altarkiarzen thuat ma
Draus giaßen und weih'n.

Und's Höni, dees süaße,
Dees g'hört füar dee Leut
Absunderli, daß 's
Frumme Kinderl dafreut.

Wia d'Imperl eisammeln
Wachs und Hönifoam
Und fleißi sand allaweil
Af da Roas' und dahoam,

Soll'n d'Leut aa füar'n Himmel
Viel Frummikeit üab'n
Und auf Erden ananda
Mit treua Herz liab'n.

Vostehť's iatz dee G'schicht
Vo dee Imp eahnan Treib'n?
Laßt's d'Lehr enk in Herzerln
Fein lebendi bleib'n.

Geh eini in's Stübel,
Geh zua, klona Bua,
Hol's Krugerl mit en Höni,
'S Pfingstloabel dazua.

Nacha kriagts ebbas G'strichas,
Ebbas Süaß af en Brod,
Daß 's denkt's an Christkinderl
Sei Bluath, an dees roth,

An dees heili und seeli
Dees Höng macht so guat,
Daß enk All'n enka Züngel
Scho lecka draf thuat.

Mia naschen's Honibrod,
D'Ahndl naafazt a weng,
In da Oana den Rosenkranz,
In da andan Händ 's Höng.

Aba afg'wacht is s' nimma
Füarn andan Zwingsttag,
Und da Vata und d'Freundschaft
Hat zwölf Wocha d'Klag.

'S Wein-Traub'n-Märl.

Ja d'Kinda sand gnaaschi
Und hab'n koa Geduld,
Und d'Deandla noh z'meist
In da schönsten Unschuld;

Und so a kloans Everl
Findt an Adamerl aa,
Weil's Kloa sist vom Großen
Koan Abspiagl waa.

Es braucht grad koa Schlangerl
Wiar im Paradies,
Es thuat's schon a Züngerl,
A g'leckigs, aa g'wiß.

Sagt's Nannerl zon Sepperl,
Und begiarli lacht:
Du, d'Traub'n wern scho zeiti
Und blob; 's is a Pracht!

Um Micheli is's g'west,
Und d'Sunn' dee hat glüaht,
Und si g'legt an den Weistock,
Und g'waachelt und brüat,

Und zwischen dem Laubat,
Scho gelblat a weng,
Vosteckt lachen d'Traub'n
Af dee Latten im G'häng.

Hah, willst a s' vosuacha?
Fragt da Sepperl, da fein;
I hol' uns zwoa Biarl,
Oans mein und oans dein.

Und's Nannerl, dees g'naubt,
Und's Göschel ableckt,
Da hat si da Sepperl
Scho kraxlat nafg'streckt.

Mit dee spitzaten Fingerl
Roacht rab da kloa Wicht,
Und's Nannerl knauscht drei;
Aba dees waar a G'sicht!

Dee Säuern von Biarln
Sei Mael z'sammzog'n hat,
Es pfugatzt und züngelt
Wiar unsinni grad.

Jatzt aba daschrickan s',
Denn da Vata hat g'lacht
Zo da Bod'nluka raus,
Wo'n a Alles betracht.

Wiar Adam und Eva
Well'n s' nehma reißaus,
Da schreit eah da Vata
Und kimmt aus en Haus:

„Schaugt's, d'Spaatzeln sand g'scheida,
Als ens kloane Leut',
Dee wissen gar prächti,
Zon stehlen, wann's Zeit.“

„Dem Menschen, dem muaß ma
Gee Alles erst sag'n,
Und will si doch üba's
Vobiaten beklag'n!“

„Noh, i will net kreina;
Da setzt s' enk af d'Bank;
I woaß a G'schichtel
Und ees habt's ma's Dank."

„Da Noah hat d'Sündflut
Alloa übalebt;
Mit Kindan und Wei hat'n
Da Herrgott afg'hebt."

„Dees wißt's und nah aa,
Daß an ersten Rausch g'habt,
Weil a z'duarsti hat trunka,
Statt daß a si g'labt."

„Af dee Wassasucht naf,
Dee dee Sünde datränkt,
Dee ma iatza eispüart,
Aba nimmamehr henkt."

„Wiar is denn entstanden
Gee nacha da Wein
Aus dem vielen Wassa?
Gelt, itza schaugt's drein!"

„Gott Suhn is daselb'n
Noh im Himmel g'west drob'n,
Nua d'Engerl, koa Heiling
Thuat d'Dreifaltikeit lob'n."

„Und wia da Gott Vata
Nach G'rechtikeit hat,
Dee Riesen all g'straft g'habt,
Da halt ar an Rath"

„Mit en Suhn und en Geist
Im dreifachen Glanz,
D'Erzengel und d'Seraph
Sitzen uma im Kranz."

„Und d'Wulkan weit uma
Mit g'flügelte Köpf
Von Engerln sand g'spickt,
Mit dee kindlinga G'schöpf."

„Was dee heilling Persona
Mitananda hab'n g'redt
Votrauli und hoamli
Koan Engel vosteht."

„Doh hat da Gott Suhn
Si dee Aug'n ausg'wischt,
Und a Tröpfel fallt rab
Und in d'Wulkan si mischt;"

„Dee fahr'n ausananda
Mit Blitz und mit Knall,
Daß durch und durch zittat
Da ganz Erdenball."

„Da Noah hat g'opfat
Mit Töchta und Süh'n,
Und Alle af d'G'sichta
Im Schrecka falln s' hin,"

„Und nacha hat's g'säuselt,
Is liacht woarn und staat,
Und da Noah hat's g'wagt,
Hat en Kopf in d'Höh draaht."

„Sigt wia jede Wulka
Hell aufraucht,
Weil da Geist hat vom Himmel
In d'Wulkan g'haucht."

„Was g'sagt da Gott Vata
Vom ewigen Bund,
Dees wißt's aus da Bibel
Und hat drum sein Grund."

„Doh iatza dees Wunda!
Dea prächtige Kranz
Von Farbnan am Himmel
Im strahlaten Glanz!"

„Vom göttlinga Liacht
Is 's da Widaschein,
Dea fallt aus en Himmel
In d'Erdenluft h'rein,"

„Und wiar a in sieben
Farben afbrennt,
Vokündt a den Menschen
Sieb'n Sakrament,"

„Dee soll en dalösen
Und heilig'n amal,
Wann da Heiland steigt nida
In's Erdenthal."

„Doh da glanzate Schloar
Af dee Erden sinkt,
Und dee blitzaten Tropfa
Da Boden trinkt,"

„Und aus jedwedem Tropfa
A Pflaanzerl wiard,
Mit hellgelbe Blaattl
Und Perl'n ziart,"

„Und d'Reben schlinga
Dee Baam si nauf
Und hänga voll Traub'n
Und Laubat drauf."

„Und an Engel kimmt her
Und druckt mit Kraft
In a goldane Schaal'n
Den liachten Saft,"

„Und wiah da Noah
Den Saft vokost't,
Da is 's a duftata,
Blitzata Most,"

„Voll Süßikeit und
Voll Feuageist,
So daß a seeli
Den Geba preist,"

„In Lust und Stauna
Koan End net findt,
Bis daß eahm nazat
Sei Denka schwindt.

„Vom Sem und Japhet
Und Cham dee G'schicht,
Dee wißt's ja selba
Noh eh' i s' b'richt."

„Und fuart wachst sida
Af Erden da Wein,
Und thuat dees liablichste
Labsal seyn"

„Nach alla Müahsal
In jeda Noth,
Wia Gold bald blendat
Wia Bluat bald roth."

„Denn Gott hat wellen
Dem Menschen sei Herz
Im Elend dafreua,
Heb'n himmelwärts,"

„Und z'letzt hat selba
Da Heiland noh
Am Wein sei größt's
Von all'n Wundan tho;"

„Laßt trinka im Wein
Sei göttlich's Bluat,
Und gibt uns zon Sterb'n
Füar'n Himmel Muath."

„Warum miar in Boarn
Net z'viel hab'n Wein?
Weil ma thaaten schia
Lauta Noah seyn;"

„Füa d'Kinda aba
Nua d'Trauben g'hörn,
Doh warten müaßen s',
Bis zeiti wern."

„Den Regenbogen,
Mei, segt's en duart?
Zon Wald laft's ausse
Wo a steht am Uart."

„Vielleicht seid's ebba
So glückli gar,
Findt's Dans vom
Güldan Schüsserl-Paar."

„Dees d'Engerl hab'n
Eahm untag'stellt
Enten und drenten
Im Wald und Feld."

„Und findt ees net,
Seids selba Schuld
Mit enkana
G'naaschinga Ungeduld."

A Kriags-Märl.

A Hazel von G'wölkat
Hat d'Sunn af en Kopf,
Aba laachlat geht s' abi
Ohne Hazel und Zopf;

Noh spottat blitzt s' aufa;
Dee roth Hazel si schaamt,
Aba gradaus da Zopf si
Wiar a Kälbaschwoaf baamt.

Bald rundum is's finsta,
Sched da Quasten vom Zopf
Glaanzt gulda hoch ob'n
Wiar a Kirchathuanknopf.

Da Zwergküni iatza
Dawacht voa sein Haus
Gimaulat und stranzat,
Und streckt si faul aus.

'S drei daamhoch Maandl
Im Schatten hat g'natzt
'S foahrt af mit en Kraandl
Und ribbelt und kratzt.

Und a zuckt und a zappelt,
Es brennt en und sticht
Am ganzen kloan Leiberl
Af Händ' und af G'sicht.

Da schliafa und wuarln
Omoasen a Schloaß
Aus sein G'waandel aussa,
Und thuan si af d'Roas'.

Aba zwoa bei dee Füaßerl,
Dee hat a datappt,
Und is damit zorni
In's Bergerl neitrabt.

Ea pfeift zwoa Trabanten,
Da springa herbei
Sei g'scheckata Hoffnarr
Und zwoa rothe Lakei.

Dee kifeln noh naschat,
Vostohl'n an dee Imp',
Dees g'fangt, denn all's gleich is
Dees Deanaschaft G'lümp.

Da Küni hunzt s' aus
Und gibt eah dees G'hoaß:
'S soll'n z'kliedeln und z'reißen
A jede Omoas'.

Da Narr lacht in's Fäustl,
Und schüttelt sei Schell'n,
Sagt: G'schicht eah so recht dee,
Dee rothen Rebell'n.

Im Omoasenhaufa
Wia ma d'Herrln geht irr,
Dee Allafüarnehmsten,
Wiard G'renn und G'wirr.

Ma schickt zo dee Nachbarn
Zon Krieg thuat ma s' lad'n,
Und rächa soll'n s' helfa
Dee zwoa Kummarad'n.

Und a wuarlate Meng
Aus sechs Haufan ziagt aus,
In spannbroate Schloasen,
Kummadanten voraus.

Voa dee Zwerg eahnan Gaangel
Si hoch bald dahebt
A doppelta Hausa
Mit Fleiß z'samma g'schleppt.

Vo dem leizinga Völkel
Afwimmelt da Hauf'
Und ob'n auf en Gipfel
Sitzt a Schildwacht drauf.

Und aussa in d'Sunna
Koa Zwergl si wagt,
Denn glei wiard's von Hundat
So Feindeln anpackt.

Und da hilft koa schlegeln
Und da hilft koa Wiahrn,
Da tapfaste Zwergl
Muaß si retariarn.

Da Zwergküni aba
Der thuat lang rathschlag'n,
Und si mit dee Nixerl
Zon Helfa votrag'n.

Doh dees hat da Nart,
Weil koa Rath is sunst blieb'n,
Mit allaloa Faxen
Den Ministan eig'schieb'n.

Mit Haammerl und Schäuferl
Frisch arbaten d'Zwerg,
Und grab'n drei Rinnerl,
Bis aussa zon Berg.

Und d'Nixerl, dee giaßen
Eahna Wasserl in d'Rinn',
Zo dee Omoasenhaufan
Laft's brudlat dahin,

Laft lüfti drum uma,
Und rieselt drei h'nein,
Da aba wiard's nöthi
In dee kloana Bastei'n.

Viel Hundat grabbeln
Auf den kuppaten Hauf'
Viel Hundate zappeln
Duarch d'Rinn, und gehn drauf.

Und Andane wida
Dee Zwergeln daschlag'n,
Und riachate Klümperl
In Berg eine trag'n.

Da Küni, dee sitzt
Af an Felsen und lacht,
Und en Hofnarr den hat a
Zon Kammaherrn g'macht.

Vo de Republikana,
Dee volor'n dee Schlacht,
Kaam Hundat hab'n Botschaft,
Dee schreckli hoambracht.

Vowundte und Flüchtling,
Dee üba sand blieb'n,
Dee hat 's Spatzeng'sind'l
Afklaubt und afg'rieb'n.

Da hab'n dee Omoasen
Drei Mannat g'schickt aus
Zo da Frau Impern=
Künigin ihran Haus.

Mit ihran Hofstaat
Zo da Thüar herkimmt,
D'Frau Künigin, daß si
Dee Botschaft vonimmt.

Und af dees schö Bitten
Von dee Omoasenherrn,
Tausat stachlate Imperl
Zon Helfa schickt si gern.

Af dee spannlanga Zwergerl
An Pick hat scho lang,
Vo weg'n dem g'naaschinga
Imperlfang.

Denn wo so a Zwergerl
An Imperl dasicht,
Dees fangt's und dees z'reißt's,
Af's Höni dapicht.

Auf Gras und af Stauna
Voam Zwerggaangl duart,
Wiad's iatza lebendi
Und summast und suart,

Und d'Omoasen baua
Viel Hausa herrum
Auf höchere Bugel,
Sand nimma so dumm.

Und dees Zwergel, dees Schildwacht
Am Felsgaangl steht,
Laßt b'richten dem Küni,
Was draussen füageht.

Da kloa Zwergerlküni
Is aangstli voleg'n,
Und Koana im Rath
Kennt an Aushilf daseg'n,

Da neu Kammaherr-Narr sel
Macht a G'sicht ellenlang,
Denn af sein Vostand hat
Si schwaar g'legt da Rang.

Endli sagt a kloans Nixerl:
I woaß scheb oa Hilf,
Bei da Frau Elfenkünigin
Draussen im Schilf.

Es steigt in sei Muscherl
A Fischerl einspannt's,
Fahrt flüchti dahin
Af dem Quellerl sein Glanz.

Und draus af da Wiesen
D'Frau Künigin sitzt
Zwischen thaunassen Bloamen,
Da Moschei draf blitzt.

Und rund af dee Bloama
Dee Elferln im Kranz
Halten säuslat mit dee Flügerl
An lustinga Tanz.

Bei da Künigin 's Nixerl
Dee Imperln voklagt,
Und freundli hat dee
Ihra Hilf aa zug'sagt;

Si gibt an dee Elferl'n
Jatz glei dees Gebot:
Geg'n Imperl den Zwergerl
Steht's bei in da Noth.

Dee Imperl, dee hab'n mi
Schon oftmaln dabost,
Eahna G'naaschikeit hat ma
Scho viel Bleamerl kost.

Und d'Elfern mit dee Schaarln
Zon Bleamerl ausschneid'n,
Fliag'n auf a liachts Wölkerl,
Und ziag'n nah in d'Weit'n.

Und b'richt in da Früah schon
Wiard da Impkünigin
A schreckliche G'schicht
In dem Imperlstock drin.

Wo an Imp af a Bleamerl
Si setzt und hanthiart,
Seine Füasserl, sei Stachel
Eahm wecka zwiackt wiard.

Bis da Abend kimmt goar
Kemma s' b'schaandelt all' hoam
Ohne Füasserl und Stacheln
Und ohne an Foam.

Und müaßi sand blieb'n
Aber aa net dee Zwerg
Und Bergöl si spritzen
Af dee Bien aus en Berg.

Und sterb'n muaß jed's Imperl,
Dees a Tröpferl nua trifft,
Es flücht'n d'Omoasen
Voar dem schrecklinga Gift.

Doh tapfa dee Imperl
Si wiahrn in da Schlacht,
Deara spaat erst an End macht
Dee dämmerli Nacht.

Und Zwergerl goa Viele
Voll Stich und voll Beuln,
Dee Nacht üba drinna
Im Bergerl aa heuln.

Ja selba da Küni
Hat zwoa Stich af'n Hiarn,
Zwoa bremslate Hörnl
So groß als wia d'Biarn.

Da meld'n s' eahm a G'sandschaft
In da graablaten Früah:
D'Impkünigin selba
Is draus vor da Thüa.

Bis ea 's Kraandl auffsetzt
Und's roth Maanterl umnimmt,
D'Elfenkünigin sag'n s' eahm,
Aa scho zura kimmt.

D'Frau Impin, d'Frau Elfin
Sitzen da af en Strauß,
Und voll Complimenta
Da Zwergerl kimmt raus.

D'Omoasen und d'Nixerl
Hab'n aa si eing'stellt,
Und Alles sitzt rum
Untan grean Haselzelt.

Wida d'Hazel von G'wölkat
Am Himmel drob'n steht,
Und wart mit en Zopf
Bis d'Frau Sunna aufgeht.

Aba dee schickt voraus
An bausbackaten Wind,
Und da Zopf und dee Hazel
In a Betzerlwoll z'rinnt.

Und dee aufgehat Sunna
Vogolt den schön Ort,
Und d'Frau Elfin nimmt iatza
Z'erst 's wischplate Wort:

„Herr Zwerg und Frau Impin
Mach mei Referenz;
I kumm af Befelch vom
Herrn Kaisa, dem Lenz."

„Goa zorni vonuma
Hat dea dee Zwietracht,
In dea mia vom Mai
Schöne Täg hab'n zubracht."

„Unsa Hassen und Raffa
Dees is eahm koa G'spoaß
Mia soll'n uns votrag'n
Is sei streng drohat's G'hoaß.

„Frau Künigin, Herr Küni!
Da biat i mein Händ;
Well macha da G'schicht halt
A freundschaftlis End."

Und Alle sand s' z'frieden
Und jubeln duarchnand,
Und geb'n si viel Busseln
Und drucken si d'Hand.

Und nacha Presenta
Gibts allaloa glei,
Granaten und Goldstaub
Schleppen d'Zwergerl herbei,

Schöne Bloama dee Elfen
Viel Höni dee Bien,
D'Omoasen an Weihrauch
Füa d'Elfkünigin.

Dee Nix bringa Perln
Zon friedlinga Fest,
Wia sida krans wieda
So prächti is g'west.

D'Omoasen und d'Impen,
Dee da Krieg hat aufg'rieb'n,
Dee hat ma mit Nama
Af'en Fels afi g'schrieb'n.

Und da Kammaherr=Narr
Setzt dee Inschrift dazua:
Eahna Tapfakeit hat eah
Voschafft d'ewi Ruah.

Dee Nixerl bewoana
Den Todten zon Trost
Füar dee Lebaten,
Weil eah dees Wassa nix kost.

Jatz kunnt i dazähl'n noh
Vom Fest, dees da Zwerg
Da Frau Elfin, den Nixen
Hat geb'n in sein Berg.

Und wia sa si lusti
Mitananda hab'n g'macht,
Ueba d'Omoas' und d'Imperln,
Hab'n g'spott und hab'n g'lacht.

Selche Fest kinnt 's ja lesen
In da Zeitung all Tag,
Zon Woana, zon Lacha,
A Jed's nach sein G'schmach.

Und wers thuat begreifa,
Und gründli anschaug'n,
Dea muaß drüba lacha
Mit tropfate Aug'n.

Und i glaub', daß selba
Da Herrgottl lacht
Ueba da Weltkomedie
Ihra daamische Pracht.

Ob d'Menschen, ob d'Thiarl'n
D'Komedie abspiel'n,
Ob d'Zwergerl, ob Elferl
Af Oan's sched thuat's ziel'n.

A Wirri, a Warri,
Moanst freili, waa 's,
Und hätt' koan Endziel,
Und hätt' koa Maaß,

Es hat a goa maachtigs,
Doh is's vosteckt,
Und wea 's affindt,
Wiard leichtli daschreckt.

Und wieda vohüllt a 's,
Und märlt und g'spoaßt;
Wea dees kann und thuat,
Der a Dichta hoaßt.

Den Herrgott hat laacheln
A Sellana seg'n,
Drum is a halb rauschi,
Halb aangstli-voleg'n,

Ea singt dee Komedie
Im Märl'n-Buach ab,
Und geht selba unta
Im Märl-Grab.

Hoamisch Zeug.

I kenn's Volk, und moan's guat,
Well'n vesteh müaßt's mi halt;
Denn's Streicheln und Schmeicheln
Hab i net in da G'walt.

Sprüch.

Wael mia heunt san noch jünga
Als morginga Tag's,
Muaß ma glei All's abringa.
Was 's Herz druckt, i sag's.

Nua recht aufrichti seyn,
Und nuar Alles glei sag'n
Denn d'Boschmaag, wann s' alt wern,
Thuan si goa gearn voschlag'n.

Koa Baam is noh g'fall'n
Af an oanzinga Stroach,
Doh vom Bleia und Boazen
Wiad da Stockfisch sel woach.

Was geht net recht gradaus,
Dees is ebbas G'nöth's,
Bald füasi, bald wieda
Aa hintasi geht's.

Mit da Eispüar beargaf
Und in Trab foahr'n gethal,
Schau, Oana, dea dees treibt,
Is a Noar allamal.

Viel Tropfa am Stoa
Schlag'n a Loch mit da Zeit,
Af oan Oertel viel Wörtel
San aa net unkeit.

Da Bräu braucht an Heba
Neamd fragt: zo was den?
Doh Geduld braucht da Weba
Zon an eizwirrten Strähn.

Wael's Baacherl net aufi
Hat kinnt üban Bearg,
Hab'n grab'n eahm unt umi
A Rinnerl dee Zwearg'.

Du muaßt net glei springa
Af d'Sach huckaback,
Da Blitz aus da Wulka,
Dea foahrt aa zickzack.

Füar's Waelhama Thoar g'füahrt
Uebazwearg hab'n s' an Baam,
Daß s' deßweg'n den Thuarn abtrag'n,
Dees glaub' i kaam.

Dee Füchs' dee san knissi,
D'Reh' flüchti habaus,
Und da Bäar is grobgrissi,
Doh da Jaaga lacht s' aus.

Wia da Hall in den Wald geht,
So geht ar aa draus,
Doh da bömisch Wind hat
Noh eindruckt koa Haus.

An afg'schwaanzta Gaul,
Ka si d'Bremss' net abwiahrn,
Drum schlagt a hintaus,
Und trifft leicht Oan af's Hiarn.

Da Gockel im Wearg
Hat an talkaten Gang;
Aus en Red'n kann ma kenna,
Ob Oan wohl oda bang.

An an zwithaelten Joch,
An a glanklaten Wag'
Ziag'n zwoaraloa Ochsen
Ungleich — 's leidt koa Frag'.

Was hilft's stecka vom Wecka
An da Schwoarzwaaldla-Uah,
'S Bedeuten vom Läuten
Woaßt dees net dazua.

Dem, dear oamal g'log'n hat
Ob a schwiart, weard net glaubt;
Af a Lug g'höart a Schell'n,
Doh dees is net volaubt.

Was füa d'Schneida dafunden
Hat 's Eul'nspieg'lhiarn,
Müaßt 's halt ja net vogessen,
Den Knopf fein am Zwiarn.

'S hat zwoaraloa G'schmacha
Oft oanaloa Speis',
Voarn süaß und hint bitta
Af da Zung, — 's is nix Neus.

Da Jud' hat den Brauch
Und drum tragt's eahm ebb's ein
Wann man voarn aussi schmeißt,
Kimmt a hint wida h'rein.

Sein Kopfputz da Hiarsch wiarft
All' Hiargst vo sein Grind,
Und alle drei Joahr setzt
'S Voarn af den Sein g'schwind.

Schö zugsam thuat's wachsen,
G'schwind droschen wiard's Droad;
Da habt's iatz füa'n Landtag,
Meine Hearn, enkan B'schoad.

Was i g'sagt, wann's aa passat
Wiar' a Faust af an Aug',
Ees weardt's mi vostehn,
Und müaßt's g'wöhna den Brauch.

An oafältige Red,
Dee is deßweg'n net seicht,
Aba Koana acht s' recht,
Wael s' an Jeden einleucht.

An Spruch noh, herznahrhaft,
Den gib i enk drein:
Goldredli, goldwahrhaft,
Goldfest well'n ma seyn.

Dees is dees best Gold,
Dees in Boarn wiard grab'n,
Und da Küni soll's münzen,
Wael man sonst Koans net hab'n.

Goar wen'g Gold hat Doana,
Doh vom boarischen Bluat,
Halt a Unzen, schon Oana,
An Dukaten wohl guat.

D'Wahl'n.

Treuheazi, freisinni,
Voll Liab sey und Muath!
Dees san meine Sprüch',
Und dee Sprüch', dee san guat.

Und dee nehmt's enk z'Heazen,
Und füaht si 's fei aus.
Füa's Laand'l wiad's recht nah
Und füa's Künihaus.

Wia s' b'schaffa, dee Manna,
Drum schaut's enk fein um,
Dee 's wähl'n wellt's am Landtag,
Daß s' treu, frei und frumm.

Denn so will's da Küni,
Ear is selba aa so;
Und wear enk's sagt andest
Dea lüagt enk grob o.

Z'sammhalten, z'sammwachsen,
Und waar's aa im Strit;
Es gilt nua dee G'wissen,
Den Küni gilt's nit.

Denseln Briaf hat da Marl
Ja deratweg'n geb'n,
Daß ma soll'n treuli
Draf stearb'n und draf leb'n.

Alle Recht well'n ma halten
In Liab und in Eahr'n,
Gott bitt'n um sein Seg'n,
Nah wiad Alls recht wearn.

D'Landstaand.

Es gibt koa Famili,
Is s' aa noh so brav,
Wo net ollaloa Moaning
Bei Handel und Kaf.

Mit Wei drum und Kindan
Da Hausvata b'raht,
Und so mit dee Landstaand
Macht 's da Küni akrat.

Und thuan s' aa zertian,
Geht 's dee Fremden nix o,
Sie wean si votrag'n
Nachar aa wida scho.

'S sagt Jeda sei Moaning,
Und dees is ja recht,
Thaat s' Dana vohoamlig'n,
Desell waar earst schlecht.

Wea redt vo da Leba
Treuheazi mit Muath,
Sagt grad Ja, sagt grad Naa,
Schau, dea moant's g'wiß guat.

Dees woaß scho da Küni,
Daß, red'n mar aa frei,
Goa groß mia 'hn vorehr'n
In Liab' und in Treu.

Und dee, dee san Schaalk',
Dee eahm 's andasta sag'n,
Und dee soll scho de Guku!
Wann ma s' kriag'n beim Krag'n.

D'Jarbschaft.

Mit deine Kumaraden
Geh hea, kloana Bua;
I will enk vozähln ebbs,
Mit 'n Hearzeln höart's zua.

Will von an kloan Büabel
Vozähln in da Wiag'n
Dees 's Zepterl glei mitbracht
Und 's Kraandl am Hian.

Dee Küni san kloa,
Grad wiar andane Leut',
Wann s' kumma af d'Welt,
Und wearn groß earst und g'scheit.

Dees Büabel wiard wachsen
Af d'Höchen mit enk,
Weard's leb'n mitananda
Wann i lang nimma denk.

I hab g'liabt sein Großahndl,
Thuan Ahndel voreahrn,
Und sei Vata, dea woaß's,
Mia man 'n Alle hab'n gearn.

Und dee Liab und Voreahrung
Möcht' i wissen voriarbt
Füa' Büabel af enk,
Eh' ma's Hearz mal abstiarbt.

Dem Büabel sei Hausnam
Thuat Wittelsbach seyn,
'S hat Voarfahrn und Ahndln
A glanzate Reih'n.

'S is an alt Z'sammag'waachs,
Dee Famili und 's Boarn,
Duarch oa Schicksal vowimmart
Scho seit tausat Joahrn.

Dee Hearn und dees Laandl
Da Load und oa Freud'
Hab'n s' nua g'habt, und hab'n s' thaelt
Dee langmächtigi Zeit.

D'Urahneln und d'Vatan
Hab'n Hab' und hab'n Guat
Füar ananda net g'schont,
Und sel's Leb'n net und 's Bluat.

Und is ebbs füarganga
Dazwischen diamal,
Was 's Bluat z'samma kitt,
Halt wiar Eisen und Stahl.

Dee Treu und dee Liab
Bleibt da Stolz und da Ruhm
Füa 's Land und füa 'n Küni,
Geht's grad oda krumm.

Wia's Baachel im Wieserl
Schö staat füasi rinnt,
Laft d'Liab duarch dee Adan
Vom Ahnl af's Kindskind.

Schö hearzsam, recht hearzhaft
Soll bleiben dees G'fühl
Mit Gottshilf bei Boarn
Ohne End ohne Ziel.

Seyd's boarische Kinda,
Dee Art, dee is guat,
Thaat Oans amal umschlag'n,
Koa Schuld net hätt's Bluat.

A Koartenġ'spiel.

'S hat Koarten vier Küni,
Dee hab' i im Sinn,
Und Zwoa san schon ausg'spielt,
Und Zwoa san noh drinn.

Da Hearzküni, habt's g'segn,
Hat eithoan all' Hearz,
Nua 's Aß is noh hinten
Wia's glei seg'n weart's.

Da liegt da Schelnküni,
Dea sticht, a hat G'walt
Ueba d'Farben all' viar,
Wael a Trumpf grad is halt.

Schaut's af am Graskũni,
Mei Hoffnung steht draf,
Und füa'n rechten Stich hebt uns
Dees Glück scho den af.

Noh halt da Dachelküni
Si hoamli vosteckt,
Dea muaß erst auswachsen,
Eh a 's Kraandl afreckt.

Und wann ma dee Stich zähl'n
Am End schön im Fried'n,
So wiad sa si zoag'n,
'S hat da Dachel entschied'n.

Wea 's G'spiel recht vosteht,
Dea vosteht aa mei Red'n;
Ob Hearz, Scheln, Gras, Dachl —
Mia liab'n an Jed'n.

'S boarisch Hearz.

Es is dees ganz Boarn
Nuar oa Hearz und oa Sinn,
Und oa Sinn und oa Hearz
Und goar viel Liab is drin.

Füa's Land und füa'n Küni
Hat all sei Lebtag
Dees Hearz, dees großmaachti,
Oan oanzinga Schlag.

Oan oanzinga Schlag
Is 's in Load is 's in Freud,
Hat dees Hearz, und so san halt
Mia boarischen Leut.

Und wia's treu unsa Hearz,
So is 's woahrhafti aa,
Und koan Aderl is falsch,
Waels sist boarisch net waa.

Treuheazi, freisinni
Is 's Boarnhearz, wiad's bleib'n,
Füa's Land und sein Küni
Von Auff' und in Eib'n.

So hab'n ma's voschwoarn,
Und so halt ma's danach:
Hoch Wittelsbach-Boarn!
Und hoch Boarn-Wittelsbach!

Dee altboarisch Red.

Dees G'schwaatz in da Stadt
Wia net deutsch is 's halt grad,
Und wann i ebbs red',
So vostehna s' mi net.

Wiar i denk, muaß i red'n,
Schau, dees is ma oag'n,
Und kostats ma's Leb'n,
Wiar i bi, muaß i zoag'n.

Hab' i recht, so is 's guat,
Hab' i 's net, kinnt's ma's sag'n;
Und ehrliche Seel'n
Thuan si leichtli votrag'n.

Sched Oan's bitt i aus:
Schau, vosteh'n muaßt mi well'n,
Muaßt di, als d'ebba bist,
Net noh talkata stell'n.

Denn deutli und grad
Is mei Red und sei Sinn,
Und Dana is allamal,
Miarkt da 's sei, drinn.

Ja, deutscha als i
Redt doh Neamat wahrhaft,
Und wann i agir', kriagt
Mei Red erst a Kraft.

Mi vostanden hab'n sel
Da Franzos' und da Welsch,
Dees Boarisch mit Nachdruck
Dees wiarkt enk aa höll'sch.

Bei mia liegt dee Redweis'
Im Bluat und im Mark,
Drum is aa so flüassat,
So kiarni und stark.

An mein G'vattasmann zon Abschied.

Ohne Wei, ohne Kinda
Lebt ma oaschicht alloa
Viel leichta, viel g'sünda,
Wia's Käuzerl im G'stoa;
Und so leb' i und web i
Mei Leben hidann,
Doh hob i und lob' i
Mein G'vattasmann.

„Ohne Kinda koa Vata,
Koa Kaalbl ohne Kuah:
Füa was hast an G'vatta,
Du narrata Bua?"
Neugiari, leicht fiari
Sand d'Leut heunt zo Tag'n:
Grad will i, wia billi,
Dees sag'n ohne Frag'n.

Ees bitt's enk an Göthen
Zo da Tauf füa dee Kloan,
Doh i hab vonöthen
Viel früha schon Oan.
Halb Vata, halb G'vatta
Is ea, wiar is bin
Füa dee Kinda, dee hinta
Dee Blaatteln sand drin.

Und d'Muata, dee hab i
Schon eh' amal b'schrieb'n,
Wia s' anti und grabi,
Und wia ma's hab'n trieb'n;
'S is oan Eh' und koan Eh',
Viel Kinda, koa Wei,
Doh putzen, affstutzen
Hilft s' da G'vatta mia glei.

Dee neubachan Wüarmel
Mia ziag'n s' mitanand,
Mia machan eah 's Fiarmel
Und schaffen eah 's G'wand.
Gebührli, natürli
Is 's, daß i dees g'steh'
Als Vata, daß en G'vatta
Net hoamli g'schicht weh.

Is von Hundat da G'scheidast,
Unta Tausat da Braavst,
Duarfst roasen wohl z'weitast
Bis d' an Bessan atraafst;
Aba denna net nenna
Derf i 'hn, wiar i möcht'
Mit Nama und Stamma,
Es waar eahm net recht.

Gedanka, dee schiafften,
Dee Mein in sein Hiarn,
Meine G'fühl, seel dee tiaffsten,
Im Herz thuat a g'spüarn;
An Selchan, schaugt's, welchan
So g'nau ma vowandt,
Dahoam nua im G'hoam nua
Staat druckt ma dem d'Hand.

Bilder.

Die Compositionen sind:

Zum: „Klingbrünnerl" von Zwengauer.
Zur: „D'Kurzweil" von Habenschaden.
Zum: „Erdbeermärl" von Jos. Petzl.
Zum: „Dem Unend sei Liab" von Hiltesberger.
Zum: „Todtenbrünnerl" von Gräfle.
Zur: „Lotterie" von Bergmann.

Erläuterungen.

Sachliches.

Die erste Auflage eines früheren Bändchens von Gedichten in altbayerischer Mundart ließ der Verfasser dieser neuen Folge 1842, — die zweite, reichvermehrte Auflage desselben mit Grammatik und Lexikon 1845 erscheinen. Die dritte Auflage wird diesem neuen Bändchen unmittelbar folgen in zeitgemäßer Auswahl des älteren Inhalts mit neuesten Beiträgen und gleichfalls mit Bildern versehen. Schon in den Erläuterungen zur zweiten Auflage des früheren Bandes deutete der Verfasser für Referenten und Literarhistoristiker an, daß viele jener Gedichte lang vor dem Erscheinen der oberbayerischen Dichtungen von Fr. v. Kobell verfaßt gewesen als unmittelbare Auffassungen aus dem Leben und aus dem Umgang mit dem Volke selbst, dem der Verfasser durch Geburt und vieljähriges, unmittelbares Zusammenleben angehörte. So viel nur, um der etwaigen Meinung zu begegnen, zur poetischen Behandlung der Mundart sei derselbe nach dem Satze veranlaßt worden: exempla trahunt. — Zur Erläuterung einzelner Dichtungen glaubt der Verfasser mehrere Bemerkungen nachschicken zu sollen, zumal zu den sagenhaften, denen Spuren der Mythe, der Geschichte und topographische

Schildereien zu Grunde liegen. Die darauffolgenden sprachlichen Erläuterungen sind nur auf die Lektüre berechnet mit einfachen Andeutungen des Zusammenhangs der mundartlichen Eigenheiten und Etymologien mit dem Althochdeutschen, dem Celtischen, dem Norischen und Gothischen, — überhaupt mit dem arisch-germanischen Sprachsatze. Das Mehrere gehörte einer wissenschaftlichen Besprechung an. — Zu den einzelnen Dichtungen wird bemerkt:

Gafta's, Afteres; Nachgetreid, hat der Verfasser schon die Vorrede zu den beiden Auflagen des ersten Bandes überschrieben, und bleibt hier beim Gleichniß.

'S Klingbrünnerl im Wald. S. 13. Dieß Gedicht hat eine einsam verlebte Sommerwoche im Jahre 1845 geboren; als Produkt stiller Naturbetrachtung und hingebenden Genusses. Durch die Einleitungsstrophen ist es einem Freunde der Hebel'schen Dichtung gewidmet.

Wechselg'sang. S. 71. Das Motiv beruht auf dem Volksglauben, daß jenes Mädchen im laufenden Jahre Braut werde, welches im Frühjahr zuerst zwei Bachstelzen zugleich erblickt.

„Oans, zwoa, drei; Bicka, Backa, neu!" S. 84. Anfang eines Kinderspruches beim Abzählen zum Spiele.

Spötterl und Schwarzblattl. S. 107. An den Dichter in obderensischer Mundart, Freiherr v. Klesheim, der sich „das Schwarzblattl" nennen läßt.

'S Loadweh. S. 125. An einen Freund, den Dichter Franz Stelzhammer, gerichtet, als ich sein Gedicht: „Dees schwaare Herz" gelesen hatte.

Da Stritt. S. 127. Am Ostertag 1853 geschrieben nach dem Sprichwort: „Grüne Weihnacht, weiße Ostern."

'S liabe Viech. S. 143. Herrn Hofrath *Dr.* Perger gewidmet, dem Stifter der Vereine gegen Thierquälerei.

D'Regnsburga Bruck. S. 163. Nach der uralten Sage bearbeitet und als erster Versuch humoristischer Sagenbehandlung im Dialekte.

D'Stoapopenkircha. S. 173. Sage am Hienheimer Forst nächst dem Schambachthale. Ein Felsen hat den Namen: „Steinpoppen-Kirche." Peppe, Puppe das Bild, Nachbild, durch Zauberei entstanden. Poppelsträger heißen in Thüringen die Geisterbanner. (Stöbers Sagenbuch des Elsasses S. 165.) Die Umgebung ist genau geschildert: Teufelsmauer, Schloß Herenagger, Neumühle, früher Valant-Mühle. **Valant** im Mittelalter der Teufel genannt.

D'Weiz. S. 185. Oberpfälzische Sage, bei Nittenau heimisch.

D'Kurzweil und d'Langweil. S. 187. Sage von Maria-Tannerl, ein Waldkirchlein ober Winzer bei Regensburg, nächst dem Schweighanser Forste.

D'Lotterie. S. 192. Einem angeblichen Begebnisse nacherzählt.

Dea Zwergean ehna Weihnachtsfest. S. 198. Märchen, aus dem Volksmund in der Umgegend des Hienheimer Forstes von einem neunzigjährigen Jäger mitgetheilt. Merkwürdiger Weise waren dem Erzähler die mythischen Namen Gnut (Natur), Balder, Pan und Alfadur bekannt.

Dem Unend sei Liab. S. 204. Oberpfälzische Sage, von der Entstehung einer Badequelle, die einst soll heiß gewesen seyn.

'S Todtenbrünnerl. S. 210. Sage des Altmühlthales.

Da Rachelsee. Sage des bayerischen Waldes. Auf dem

Berge Rachel befindet sich der fragliche See. Der Rachel ist eine der höchsten Gebirgskuppen des bayerischen Waldgebirges neben Lusen, Arber und Dreisesselberg.

Dem Mühlrad sei Load. S. 218. Gedichtet bei der Neumühle im Schambachthale.

Dee Goldsee im Gumpberg. S. 220. Sage aus der Oberpfalz bei Nittenau.

D'Ilz. S. 226. Sage des bayerischen Waldes, örtlich am Zusammenflusse der bayerischen und bisthum'schen Ilz.

Dem Unend sei Spaziergang. S. 202. Sage, örtlich an der Donau zwischen dem bayerischen Wald und Niederbayern unter Deggendorf.

Dee Krystallkugel. S. 230. Zwischen Weltenburg und Kelheim an der Donau und Umgegend werden Hornsteinkugeln gefunden, deren Höhlungsdrusen Quarzkrystalle enthalten.

Da Rittabua und d'Fischerin. S. 212. Sage des bayerischen Waldes, örtlich zu Freudensee.

Da Liabfranasumma. S. 244. Sage aus dem Altmühlthale, auch um Passau zu Hause, aber mit der Abweichung, daß dort statt der elftausend Jungfrauen die heidnischen Elfen die Begleiterinnen der Madonna sind.

Die drei Märl'n von den Erdbeeren, vom Honig und vom Wein, S. 252, sind Jugenderinnerungen, nachgedichtet und stammen zunächst aus dem Munde einer Amme, die in dem Altmühlthale heimisch, und sind zweifelsohne legendenartige Volksdichtungen aus dem Volke.

A Kriegsmärl. S. 278. Humoristische Phantasie.

Hoamisch Zeug. S. 295. Gedichtet i. J. 1845. Diese Lieder sind seit Jahren durch Zeitschriften öffentliches Eigenthum.

Sprachliches.

A.

a, ein;

a, er.

aa, auch; vor Vok. aar; altd. *ouh*.

aachazt, ächzet, ach.

aameln; altſ. *amma*, die Amme.

aarſchling, von Rückwärts, *ars*.

Aaſtel, Aeſtchen.

aatzen, aſen, Freſſen des Wildes; *ezan*, *edere*.

aba, aber.

abi, hinab.

Abiraama, Hinabräumen.

ackan, ackern, pflügen, *akhar*.

Ackabaama, Ackerbaumann.

aſ, auf.

Affifeln, auffifern.

Ahnd'l, Ahnherr.

akrat, akurat, ebenſo.

Alfadur, Allvater. Der Name Gottes bei den Germanen.

allaweil, alleweil, immer.

Alta, Alter. Sieben Alter vom Raben. 700 Jahre.

an, ein.

anſchlag'n, gerathen.

Anſtand, auf Wild anſtehen.

anthon, angethan.

anti, neckig, reizbar, empfindlich; *anti*, gegen, wider.

Arbat, Arbeit.

a 's, er es;

a ſ', er ſie.

atraaſſt, anträffeſt, *trëfan*.

auſſi, hinaus.

Auswärts, Frühjahr.

B.

Baacherl, Bächlein. Für den Umlaut ä, ſtets aa.

baah'n, bähen, *pahan*.

babbeln, pappeln, ſchnell ſprechen.

Balderpan, *baldr*; deutsch mythisch, Person; *Pan*, Naturgott der Griechen u. Römer.
Bartl. „Wo da Bartl den Most holt.“ Sprichwort mit dem Sinne: Auf welche Weise der Schlaue insgeheim seine Zwecke erreicht.
Bauan, Bauern.
Bauchstaana, ausgebauchte Quadersteine, *posagen*.
beissi, bissig.
Beschoad, Bescheid, Endurtheil.
Beterl, Kügelchen am Rosenkranz.
betlat, bettelnd.
b'halt, behält.
billi, billig; *bil*, das milde Recht.
bissel, bischen, ein wenig; *bizzo*, Bissen, Theil.
blaah'n, blähen; *plahan*.
Blatteln, Blättern.
Bladan, Blatter.
Blanga, dees; Verlangen, Gelüste.
Bleia, bleien, bläuen, blauschlagen.
blinkatzt's, blinkt es.
Blinzla, blinzelnde Blicke: altd. *blinzan*.
Bloama, Blume; angelsächs. *blohan*, blühen.
blob, blau.
Boana, Gebeine; *pein*, Knoche.
boalos, zudringlich, anschmiegend.
böisa, böser.
Bot, das letzt Bot; das letzte Mal; Bot, von bieten.
boazen, beizen; *bizan*.
Braatzerl, Brätzchen, Pfotchen, Brante.
braavst, brävste, beste; *brave*, tapfer.
b'rath, beräth.
Brein, Hirse.
broatbatschate, breittatzige.
broat, breit.
brudelt, broddelt; althochd. *prouhan*, aufkochen.
b'schissen, betrogen.
b'sundas, besonders.
Buacha, Buche; *puohha*.
Buama, Buben.
buarzlat, ohne Schweif eine Henne mit rundem Steiß.
Büard, Bürde; althochdeutsch *pourdi* von *perhan*, tragen.
Bugel, Buckel, Rücken; alth. *Bucchil*.
Busserl, Küßchen.

Butzelwoar, verbutzelte Leutchen; mittelhochd. *bütze*, die Larve.

D.

d', die.
da, der, vor Vok. dar.
daamisch, betäubt, verwirrt; *demar*.
daarbaten, erarbeiten.
dafeahrn, erfahren.
dagetzt, ergötzet.
dahinta, nachher.
dalösen, erlösen.
dapicht, erpicht, versessen.
darath'n, errathen.
dareacha, erreichen.
daschaffa, erschaffen.
dasell und deesell, derselbe und dieselbe.
daseln, zur selben Zeit, damals.
dasicht 'en, ersieht ihn.
Daundalau, von Tant, Kleinigkeit.
dea, der; vor Conf. dea, vor Vok. dear.
deana, dienen; *dionan*.
Deandla, Dirnchen, Mädchen.
dearfst, darfst du.
dei, vor Vok. dein.
dees, dieß, das.
dessell, dasselbe, das nämliche.
doh, doch; althochd. *doh*.
di, dich.
dia, vor Conf. } dir.
diar, vor Vok. } dir.
diamal, bisweilen.
Dietl, Ditrich.
Dinga, Dinge.
dischkriart, diskurirt.
Doana, Donau, *tounowa*, ein Fluß, *au*; *ton*, nieder; (*donlege*) abhängige Richtung.
Doarn, Dorn; goth. *dournus*.
Dobelbrock, Bergname; *dobel* der Pflock. Block; und *perchan* brechen; (der Berg Brocken.)
Draat, Weide, Anger vor dem Dorfe.
Droad, Getreide; *hitrakida*, von *trakao*, tragen.
drellat, drall, straff, kräftig und zierlich.
Dum, Dom; *tuom*, *domus domini*.
Dumpfaff, Gimpel, Blutfink.
Dulna, Dülen, Vertiefung.
Du mein! Betheuerungsformel.
dunkt, dünket; althochd. *dunckan*.
dusling, duselich, schwindlich und schlummerig.

E.

ea, er; vor Vok. ear.

eahm, ihm, sich.

eahna, ihrer, ihnen.

ebba, etwa.

ebbs, ebbas, etwas.

Ees, ihr zwischen Person in der Mehrheit.

eh' ehe, früher, é; davon *ewa*, ewig.

Ehehalten, Dienstboten.

Ehkumm, Freigrund; ein Gemeindeacker, den der anbaut, der eher dazu kömmt.

eibringa, einbringa, nachtragen.

eiduselt, eingeschlummert, angels. *dysig*, schwindlich.

eing'laundelt; eingeschlummert.

eirissi, einrissig.

Elfen, *alfen*, schwarz u. weiß, Alfen.

Els, Elsbeth, Elisabeth.

enda, eher.

endrisch, riesig, ungeheuer; *ent*, der Riese.

ent und drent, herüben und drüben.

Erdba, Erdbeeren.

ewi, ewig; althd. *ewa*.

F.

faal, fiele.

faalblat, falblich, falb, fahl, erdfarben; althochd. *vahlo*.

Faankerl, der Teufel in der Volkssprache; von *vahan*, fangen, das auch zünden bedeutet; daher *vanho*, der Funke.

fael, faul, *vul*.

fael'n, fehlen, *velahan*.

faltat, faltig.

Faulgat, Faulheit.

fart, faren, scherzen.

Fedan, Federn.

Feicht, Fichte.

Fei'n, Feen; mittelhochd. *feie*.

Felsna, Felsen.

Fersche, Ferse, *versana*.

ferten, im vorigen Jahr.

Feuafalt, Schmetterling.

Feuamanna, Feuermänner, Irrlichter.

Fiarmel, Form.

Filz; althochd. *filz*. Dichtes Gewebe.

Flachland, Ebene.

Flaschinedl, Flaschinet, Flageolet, Vogelpfeife.

Flinsla, Flinsel; kleine Goldscheibchen zum Sticken, von flimmern.

fludat, flattert.
Foam, Feim.
fozzeln, foppen, necken; auch focken; alte *vokon.*
Freigrund, freier Grund.
frumm, fromm; althd. *vrum.*
füa, für; vor Vok. füar.
Füarbau, Vorbaue.
füarmli, förmlich, in der Wirklichkeit.
Füasaam, Vorsaum d. Waldes.
füasi, vor sich, vorwärts.
fuart, fuat, fort.
Fuchsschwanz, Fuchsschwänze, Unkraut: Der Purpurweiderich, der Amaranth.
fufz'g, fünfzig.
fungazen, funkeln.
funkt, funkelt; althochd. *vanho* der Funke und *vuni* das Feuer.

G.

gach, gäh, jäh.
gaahling, jähling; *jahi.*
gaaben, gäben.
gaalten, gälten von gelten, von der W. *kal.*
gaang, ginge; althochd. *gangan* gehen.
Gafta, After, Hinter: Nachgetreid; *after, aftaro.*
Gant, Banquerott, Versteigerung.
Gäu, Gau; *kouwi*, Landestheil, Provinz.
Gaul, Pferd; althochd. *gul.*
ge, schwer erklärliche Partikel. ähnlich bedeutend mit halt; siehe dort.
Geg'nhall, Widerhall, Echo.
Gelt, von gelten, Versicherungsformel; althd. *keltan,* Bestand haben.
Gemeta, Geometer.
Gest, Gischt; angelſ. *gist,* von *gaisjan,* gähren.
g'faltrat, falbig, *vallan.*
g'faarbt, gefärbt.
g'froarn, gefroren, erkaltet; *vriusan.*
g'forchten, gefürchtet.
g'hoaßen, befohlen, Geheiß, Befehl.
G'joad, Gejaid, Jagd; *jahi* die Jagd.
glei, gleich.
g'loat, geleitet.
G'luſ, Gehorche, Gelausche; althd. *luzeu*, lauschen.
G'lusta, Gelüste.
Gmoa, Gemeinde.
g'moanlich, gemeinlich.

g'naaselt, genäselt, mit Nasenaufziehen riechen.

g'naaschi, genäschi; *nascan.*

g'nauben, mit dem Kopfe nicken.

g'nauget, nahe, *nahan.*

G'nüag'n, Genügen.

g'nauscht, beissen in saftige Speise.

G'nöths, Genöthetes, Erzwungenes.

Gnut, die Natur; althochd. *chnuot*, von der Wurzel *chna*, hervorbringen.

goa, gar, vor Vok. goar.

goldrieserlgel, gelb wie rieselndes Geld.

Göscherl, Goschen, Mäulchen, althochd. *goza* die Rinne.

Göthe, Gothe, Taufpathe.

g'pfandt, gepfändet.

g'rabi, geriebig, umtreibend, thätig.

Grabla, alter gekrümmt gesunder Mann.

graabt, grauet.

graelt, krällen, kratzen.

Grasen, Gras mähen.

graserlgrün, grasgrün.

g'rathen, entbehren.

Grean, grün; althochd. *grouni*, von der Wurzel *gra*, davon Gras.

greinen, weinen, auch zanken, *krinan.*

Gret, Gang vorm Hause.

grisgramat, grisgrammig.

g'rennt, brummen.

groß, für sehr, viel.

großkropfate, großkropfige, *chroph.*

großschädlate, großgeschädelte.

Gründl, Gründlein, kleine Thalwiese.

g'rüahri, gerührig; *hrouran*, bewegen.

g'saamt, gesäumt, versäumen; *suman*, zögern.

G'scheideſt, Gescheiteste.

g'schaami, geschämig.

g'schlacht, leicht, gelenk; Gegentheil von ungeschlacht; *slahta.*

g'schmaatzig, geschwätzig.

G'schmoach, Geschmeiß, Unflat, Ungeziefer, Raupeneier.

g'schmach, geschmackvoll; *kasmacho.*

G'schmoachat, Geschmeige, Ungeziefer, Unkraut.

g'schnaackelt, mit den Fingern geschnalzt.
G'speaß, Spaß.
G'schroa, Geschrei.
G'soad, Gesage.
g'schleut, schleunig.
G'selcht, das Geräucherte.
g'spenseln, verliebt tändeln; *spenton*, darreichen, schmeicheln.
G'stoa, Gestein; angelf. *stan.*
Gucku, Kuckuck; althd. *chouh.*
Gumpberg, Bergname; vielleicht ursprünglich Gunberg; *gund*, eine Wallfyre; *gund* der Krieg.
gunt, gegönnt; *(ki) unnan*, lieben.
guschat, kuschend, nachgiebig sich duckend.
G'vatta, Gevatter, Pathe; *kivatar*, Mitvater.
g'walti, er is 's g'walti; hat's in der Gewalt.
G'webat, Gewebe; althochd. *wepan.*
g'weh'n, gewesen.
g'weian, gewesen.
g'wellt, gewillt.
g'wellt, gewollt.
g'west, gewesen.
G'welt, Gewalt.
g'weltla, gewaltig.

H.

Haachsenagga, Hechsenagger von Hesus, Schlachtgott der Hermuduren, und *aker*, Eichwald (Eckerich). Schloß Landgerichts Neidenburg.
haackeln, häckeln, Kinderspiel.
halbat, halb, zur Hälfte; *halpa*, die Seite.
Hacht, Habicht, *hapuh.*
halsam, heilsam; goth. *haljan*, gesunden.
halt, hält, *haltan.*
halt, Betheuerungsformel und Verstärkung.
Hamor und Hamur, Humor.
Haselzelt, Zelt von Haselstauden.
Hausnatta, Hausnatter, *natara.*
Hausum, Häuser, Haushaltungen; altes Wort: *hasum.*
Hansthama, Hans Thomas.
Hazel, Atzel, die Perücke.
helloh, helllohend, *loug*, die Flamme.
herg'rathen, herrühren.
herint, herunten.

Herrnvoschlag, hölzerner Verschlag in den bayerischen Wirthsstuben.

heua, heuer, i. l. Jahr; *hiu-jar*.

hi, hin.

Hiarba, Herberge, Wohnung, *heriberga*, Leute bergend; goth. *harjis*.

Hinend', Hinende, Tod.

hintasi, hinter sich zurück.

hinziag'n, gewinnen.

Hoad, Haide, Unrath, unnützes Zeug.

Hoangarten, Besuch in der Nachbarschaft; *heimgarten*, umzäunte Hain am Hause.

hoaln, heilen.

hoam, heim.

hoamli, heimlich, traulich, *heim*, *ham*.

Hoamlinga, die Heimlichen.

hoaran, haarenen.

Hoarn, Horn.

hoata, heiter, *heitar*.

Höcha, Häher; althd. *hehan*.

Höni, Heng, Honig; *honec*.

hout, hat.

hugelt, mit gekrümtem Rücken schleichen.

Hulda, Frau Holde, mythol. Person.

hunzt, humsen, auszanken.

hupfen, hüpfen; *hupfan*.

J.

iarb'n, erben; *arpi*; das Erbe.

Jargalikeit, Aergerlichkeit; *arac*.

Jarlbüsch', Erlenbüsche; altn. *iarl*. Erle.

iatz, jetzt.

Ilz, Ilse; Flußname.

Imperl, Imme; althd. *impi*.

is, ist.

Jugat, Jugend; althd. *jugund*.

just, eben.

K.

Kaalbl, Kälbchen, *chalp*.

kaachazen, keuchen; *chihhan*.

kaam, kaum; mittelhochdeutsch *kume*, die Mühe.

kaampeln, kämmen; althochd. *champ*, der Kamm.

Kanari, Kanarienvogel.

Kasloab, Käslaib; *chasi*, *hlaibs*.

kauderwälschen, v. kaudern, sprechen und wälsch=fremd.

Käuzerl, Kauz; *chauh*, die Eule.

kei'n, keien, kümmern, sich sorgen; arabisch *lekeja*.

keit, geworfen.
kumma, gekommen, kommen; althochd. *quëman.*
keuchat, keuchend.
Keula, Keuler; männl. Wildschwein.
Kiarch, Kirche; *chiriga, chiraiga.*
Kickern, schäckernd lachen.
kifeln, kifern.
Kindat, Kindheit.
Kitzerl, Zicklein.
kimmst, kommst du; althochd. *quëman.*
kimmt, kommt, kömmt.
kinnt, gekonnt.
kitzbraun, dunkelbraun.
Klag', Trauer, Leidtragen um Verstorbene.
Klingbrünnerl, klingend sprudelnde Quelle, Brünnlein.
Kleo, Klaue, althochd. *chlawa.*
kleadsam, kleidend.
kloaleizi, kleinleizig; althd. *litzel.*
klaub'n, aufnehmen vom Boden, klieben; lateinisch *glubere.*
Knack, Genick.
keichat, keifend, zankend.
Knödel, von Knoten, Glösse.
kraah'n, krähen, *chrahan.*
kraxlat, steigend.
kreißt, kreisen, ächzen.
Kobel, Kober, Behälter, Nest. *chopar.*
Kohlstatt, Meilerstätte; t'schechisch: *milir* der Hügel.
Kornwölkel; Staubwölkchen über dem blühenden Kornfeld.
kuazleizi, kurzleizig, sehr kurz; althd. *lizel.*
Kuban, Kufe, Gefäß aus Baumrinde; *cupa.*
Kurzweil, kurze Weile, Zeit.
Kumarad, Kamerad.
Kumplament', Complimente.
Kündel, Kamin; von *chanil* der Kanal; oder von *zuntjan.* anzünden, brennen.
Künihasen, Könighasen; *kunnichasa, lapin.*
kuppat, kuppig; *chuppa*, Bergspitze.

L.

Laacheln, Lächeln.
Laanda, Länder.
lablat, lau; *lao* halbwarm.
Lammel, Lämmer; althochd. *lamp.*
Laubagüß, schwere Herbstregen.
Laubats, Laub, laubicht.

Leidi, der Leidi, der Satan; *leidig*, verhaßt.

Leite, Berghänge; *leite*.

leizisweng, kleinwenig; *lizelwenic*.

Lenz, Frühling; *lenziko* von *lang*, die Zeit der Tagesverlängerung.

letzen, erquicken.

Liab, Liebe; *liop, liapon*.

Liachten zwischen da — in der Dämmerung.

Liadl, Liedlein, Liedchen; *liod*.

laarmt, lärmt; *alarm*.

Loab, Laib, *hlaibs*.

Loadweh, wehes Leid.

loami, leimig.

loaten, leiten; *leitjan*, angels. *ladu*.

locka, locken.

Luf, liefe: althochd. *hloufan* laufen.

lust, von lusen, lauschen: althd. *luzen*.

M.

maachti, mächtig.

Mannat, Mannsbild.

Maanderl, Männlein.

Maarterl, Marterfäulchen, Bild zum Gedächtniß eines Unglücks.

Mada, Marder.

macha 'n', machen einen; althd. *mahhon*.

Mael, Maul, Mund.

Manchoana, manch Einer.

Marietaannerl, Marienkirche am Tannet.

Märl'n, Märchen; *marida*. mittelhd. *maere, mari* laut.

mehra, mehr.

mei, mein, vor Vok. mein.

meßt, mißt; *mezan*.

mi, mich.

mia, vor Cons. mir.

miar, vor Vok. mir; auch wir.

Miada, Mieder, Leibchen; althochd. *muadar*.

Miar, Meer, *meri*.

miark', merke, miarken, merken, *marahon, marc*. Zeichen.

Miarz, März.

Mias, Moos; *mos*. von *miesen*.

Mitload, Mitleid; althochd. *liden*, leiden.

mitloadi, mitleidig.

Moad, Maid; *makad*, die Jungfrau.

moa'n, meinen.

Moasen, Meise, *meisa*.

Moschei, Mondschein.

Mou, Mann.
müad, müd; althochd. *moutdi.*
muart, murrt.
muaßt, mußt.
Muatalei, Mutterleib; von der Geburt her.
Multa, Multer, Mulde; *mulda,* die Vertiefung.
Murl, Teufel.

N.

naa, nein.
naahm, nähme; *imp. coj.*
naazen und nafazen schlummern.
Nama, Name; *naman,* nennen.
Nannerl, Nanette.
narrat, närrisch.
Nattan, Natter; *natara.*
Neamat, Neamd, Niemand.
neidi, neidig; *nid,* der Neid.
nett, akurad, genau.
nenna, nennen; *nennan.*
neubacha, neugebacka, neugeboren.
nimma, nimmer.
nix, nichts.
noh, nun und noch.
nöthi, nothwendig, geschäftvoll.
non, nur.
nua, nur, vor Vok. nuar.

O.

o, ab.
Oacha, Eiche; *eih.*
Oachkaazerl, Eichkätzchen, Eichhörnchen.
Oag'n, eigen.
Oahrn, Ohren.
Oanödlack, Ortsname, Lacke in der Einöde.
oamal, einmal.
oan, einem.
Oana, Einer.
Oarguckerl, Eierschaalen.
oasam, einsam.
Oatracht, Eintracht.
Oasiedl, Einsiedler; *einsidalo.*
obaschlaachti, oberschlächtig; Mühle bei der das Wasser von Oben auf's Rad fällt; untaschlaachti.
Odebär, der Storch; altdeutsch *odeporo,* der Glückbringer; mittelhochd. *odepäre.*
Ohrwascherl, Ohrmuschel, Ohr überhaupt.
Omoasen, Ameisen, emsig; althochd. *emazio*, arbeitsam.
Osta-Oa, Oster-Ei; *ostera.*
otho, anthan, angethan.

P.

Paarl, Pärchen.

passat, paßta.

penzen, bittend, drängen, erstreben; *pensum*.

Petzerl, Lämmer, Wölkchen am Himmel.

Pfanda, Pfänder; *fant*.

Pfifferling, schlechte Schwämmegattung.

Pfoat, Hemd; *pheit, paida*.

pfugatzt, pfuchzen, Abs. von pfauchen, erbloßt blasen.

Pudelhaub'n, Pelzhaube.

Purzelhenne, schweiflose Henne.

Q.

quaachst, quächzet, ächzen; *achazon*.

qualt, quillt von quellen; Wurzel: *qual*.

quickt, quicken; Naturlaut.

R.

raar, selten, kostbar; *rarus*.

Rachelsee, Seename.

rasd'langst, belangen, berufen.

rari, rare, selten.

rauch, rauh, *hrao, ruh*.

raundeln, raunelu; *ranen*.

Rehgerl, Rehlein; Regh, Reh.

D'Reib'e, die Reibe, Bügung.

Reiserl, Reisig, *hris*.

reten, rechten.

ribbelt, reiben.

Richt, Gericht, Speise.

ritschen, ratschen; Alliteration.

Roa, Roan, Rain, Feldrain, Gränze; althochd. *hrinan*, umgeben oder *ragin*, hervorragen.

roach'n, reichen, bieten; *rihhan*.

Roaſ, Reise: goth. *raisjan*.

Roasen, Reisen.

Röhr'n, Röhre, Fuchsbau; *rorja, rorra*.

rothmaalat, rothmaulet, rothlippig; althochd. *muhl*, Maul; von *mahl*, mahlmen.

Ruach, Ruch, ruchlos, *ruoh, ruosan*, sorgen, kümmern.

Ruathe, Ruthe, Fuchsschweif.

rudeln, rollen.

S.

's, 'S; das und es.

s', sie vor Vokalen.

saa'n, säen; *sahan*.

saammatwoach, weich wie Sammt.

san und sand, sind.

Schaarl, Scheerchen.

Schaatz, Schätze und Geliebte.
schaffat, schaffend.
schattinga, schattigen.
scharwanzt, scharwänzen, possirliche Complimente machen.
schaug', schaue; goth. *skaujan.*
scheckat und g'spreckla t, scheckig und gesprengelt.
sched, nuar, von schlet, schlecht, unbedeutend.
scheug, scheu.
scheuzen, fürchten.
scheuzsam, furchterregend.
schia, schier; *sciuro.*
schiafa, schärfer; angelsächs. *scearp.*
schiaglat, schielend.
schiaffsten, schärfsten; angels. *scëarp, scart.*
schiaßen, sproßen, sprießen.
schmaazt, schwätzt; althochd. *wazan.*
Schmaatzerl, Küßchen.
schmaelt, schmählt, schmähen; *schmahan.*
schmunzelt, schmunzelt; *smanzen*, lächeln.
schnaabeln, schnäbeln.
Schnattan, schnattern, sprechen.
Schneekrapfa, Ballen von Schnee; *chrapho.*
Schlau'n, Eile, davon, schleunig; *slunic.*
Schlaangerl, Schlängelchen.
Schlaaufel, Schlingel.
schlagt nida, fällt nieder.
schlattand, schlatternd, klappend.
Schlattan, Schlatter, klappende Maschine, Mühle.
sch'lau'n, laß das schlau'n, beeile dich, schleunig, *slunic,* von *slunan.*
Schliafa, von Schliefen, Muff; *sliupan.*
Schloar, Schleier.
Schloas, Schleife, Linie; *slila.*
Schoatel, Scheitel; *sceitila.*
schlünden, schlingen, schlucken; althochd. *sluhhan.*
Schönat, Schönheit; althochd. *sconi,* schön.
schwaar, schwer; althochd. *swari.*
Schwiarzast, der Schwärzeste.
Schwoaß, Schweiß, in der Jägersprache Blut.
Schrund'n; althochd. *scruntussa*, die Spalte.

sell, selbst.
sell'n, denselben.
selboagen, selbsteigen.
seltsam, selten, sonderlich.
sechsspaani, sechsspännig.
Sepperl, Joseph.
sida, seita, seither.
si, sich.
siari, sierig, von säre; *sar*, verletzt, verstimmt.
Silbaflida, Silberflitter.
sist, sunst, sonst.
Sopherl, Sophie.
Souck, Sack.
spaata, später; althochd. *spati*.
Spathiargst, Spätherbst.
spanisch, sonderbar, unverständlich.
speisen, communizirt, das Abendmahl genossen.
Spitz, Spitzhund.
sprealt, spreiten; althochd. *spreitan*, ausbreiten.
Staarl, Staar; althochd. *star*.
staat, stät, still; althochd. *stati*.
Stauan, Staude.
Stralaub, Weinlaub, Immergrün und Epheu.
Stoapoppenkircha, Stein-Puppen-Kirche: das steinerne Bild (Puppe) einer Kirche.
Stoffel, Steffel, Christoph, Stephan.
Stiglhupfa, der Kaplan.
stirib, sterbe.
streicheln, auch streimeln, liebkosend streichen.
Stritt, Streit; *strit*.
Stuck, Stücke, Preise.
Stumpen, stumpf; *stumph*, Klotz.
suacha, suchen.
summasan, sumsen.
summerli, summerlich.
summst, summt, sumsen.
sunni, sonnig; althochd. *sunna*.
's waa, es wäre.

T.

Taandeln, Tändeln, spielen; *tant*, werthlos; *tantaron*.
taanzeln, tänzeln, diminutiv von tanzen.
taft, getauft; *toufjan*.
talkat, ungeschickt, tölplich.
Tannat; *tanne, tan*, der Tannenwald.
Taug; althochd. *tugan*, taugen, davon Tugend.
thaat's thäte es.
Thal, Thael, Theil.
thoarat, thörigt, taub; *tuob*, gehörlos.

thuat, thun als Hilfszeitwort, wie im Englischen.
tiafsten, tiefsten; *tiof.*
toll, betäubt, thörigt; *tual.*
tölplat, tölpelig; mittelhochd. *dorper,* von *dorp,* Dorf.
thu, gethan.
traappelt, trabbelt; geht im kleinen Trab.
traatzen, trätzen, necken; von hochd. *traz,* Trotz.
trampeln; goth. *trimpan,* traben.
Troad, Getreid; *kitrakida,* von *trakan,* tragen.
trenzt, trenzen, weinen.
troblat, trottend; goth. *trudan,* treten.
trougt, trägt.
Trum und Oertl, die beiden Ende.
tubeln, Nebenform von Jubeln.
Tuifel, Teufel.
Türmel, Thürmchen.

U.

Ui, ei.
übarecks, über's Eck, über Queer.
Umgegat, Umgegend.
Unend; *End,* der Riese und *Un,* Verstärkungssylbe.
ung'faahrli, ungefährlich, ohne Gefahr zu bringen.
Unglaublikeit, Schwergläubigkeit.
ung'meßne Zeit, vorgeschichtliche Zeit.
ung'schlacht, ungeschlacht; *ungislat,* unförmlich.
unmüassi, unmäßig, ohne Muße; *muoza.*
untraut, unversehens.
unzählte Tage, vorgeschichtliche Zeit.
urerst, vor; vor den allerersten Pfingsten.
urweil, in Urzeiten; *ur,* zuerst, hervor.

V.

Valant-Mühl, Teufelsmühle, *valant,* der Teufel von *valan,* verführen.
Vata, Vater; *vatar.*
verehrt, verehret.
Veiel, Veilchen; *viola*
veigerlblob, veilchenblau.
verthann, durchgebracht.
Viech, Vieh; *vihu.*
vobleacht; verbleicht.
vobeant, verbeint, erhartet.
vobraamt, verbrämt; *brame,* der Rand.

vobracht, vollbracht.

vodattan, erdattern, vor Angst zittern.

vodau'n, verdauen; *dauan.*

vogaaß' i s', vergäße ich sie.

vohätscheln, vohatscheln, verhätscheln.

volaub'n, erlauben.

volicha, verliehen; *farlihan.*

vonumma, vernehmen.

vopicht, mit Pech verklebt.

vosaamt, versäumt.

voschlag'n, verwerfen anzuschlagen.

Voschmach, Verschmach, Verdruß; *shmahan*, schmähen, verachten.

vospiarn, versperren; *sparjan.*

vostehl'n, in's Geheim

vowicha, vor Zeiten.

W.

waachsa, wächsern, von Wachs.

waalsch, wälsch, fremdländisch, *walisk, walah*; *walhalant,* Italien oder Frankreich.

wacheln, wehen; *wahan.*

Waangerl, Wängelchen, Wange.

wacherlwarm, wehentwarm; *wahan,* wehen.

waar, wäre; vor Cons. war.

Waasserl, Wässerlein.

was, gleich als.

Wassajungfrau, Libell.

Wahrzoacha, Wahrzeichen.

Wasen, Rasen; althochd. *waso,* das Kleid, und *rasa.*

wearat, würde.

Weilheim, Ortsname, gleich Krähwinkel.

Weis', Weise, Lehre; *wisan.*

weiße Sunta, Sonntag nach Ostern.

Weiz, Gespenst; *wiza,* das Weiße.

well, wia da well, wie du willst; wie immer.

wellt, wollte.

weni, wenig.

wern, werden.

wia, wie, vor Consonanten.

wiar, wie, vor Vokalen.

Wiahr, Währe, Dauer; *wëren.*

wiarst, wirst du; goth. *wairdan,* werden.

wiarma, wärma; *warm, war.*

wiahrt's, währt es; althochd. *waran.*

wiag'n, wiegen; althochd. *nigan.*

Wicka, Wicken, Futterpflanze; *wiccha.*

Wieserl, Wiesel; *wisala.*
winzig, kleine, jämmerlich, von *weinon,* jammern.
wissat, wüßte.
woach, weich, *wih.*
Wasel, Waise.
Woaz, Waiz; althochd. *weizzi,* die weiße Frucht.
wuardst, würdest du.
Wüarmel, Würmchen; *wurum.*
wuarst's, ihr würfet; *impf. conj.* von werfen.
wur, würde.
wurelt, wirren.
wurat, wurde.
Wüarga, Würger, Teufel; *wurgan.*
Wurln, Bewegen; *wur,* wirren.
wüni, wüthend.

Z.

z', gleich zu.
Zaahnderl, Zähnchen.
Zaahr, Zähre; althochd. *zahar.*
zahnt, die Zähne blecken; *zan.*
Zechat, Zehent.
Zeha, zehe; althochd. *zehan.*
Zeiserl, Zeißig, von *zeiz,* fröhlich.
zeiti, zeitig, reif.
Zettl, Zettel, Weberaufzug; althochd. *zelijan,* zupfen.
z'gneigest, zunächst.
Zille, Zelle, Schiffchen, Kahn.
z'kriag'n, in Streit gerathen.
z'naachst, zunächst.
z'naachts, zu Nachts.
z'rütt', zerrüttet, verwirrt.
Z'sammag'waachs, Zusammengewächse.
zoag'n, zeigen.
Zottelbock, zottiger Bock; *zotta, — bocch.*
zou, zu, g'nau, genug.
Zügl, Zucht, Nachkommenschaft.
zugsam, Zug um Zug, allmählig.
züngeln, mit der Zunge lecken.
zupfen, ausziehen; *ziofan.*
zura, herzu.
z'weitast, zu weitest.
z'weng, zu wenig.
zwerg üba, über quer.
zwitscheln und zwatschen, zwitschern und zwatschern, Alliteration.
Z'widrikeit, Zuwiderigkeit, Mißlaunigkeit.
Zwoa, zwei.
zwearaloa, zweierlei.

Druckfehler.

Seite	29	Zeile	11	steht	gesagli	statt	behagli.
„	35	„	3	„	füastag	„	füaßa.
„	39	„	9	„	ma,	„	a ma.
„	120	„	16	„	nidi,	„	neidi.
„	141	„	2	„	Mäaderl	„	Müaderl.
„	154	„	6	„	guaen	„	guaten.
„	157	„	12	„	einbring	„	eibringa.
„	188	„	18	„	der	„	dee.
„	192	„	3	„	geauget	„	g'nauget.
„	193	„	3	„	schaun	„	sch'laun.
„	205	„	10	„	so	„	si.
„	207	„	6	„	dee	„	dea.
„	229	„	8	„	neckt	„	weckt.
„	262	„	19	„	heb'n si	„	heb'n.
„	308	„	11	„	füa	„	füa's.

Erdbeermärl, Bild von Bergmann.
Lotterie, Bild von Jos. Petzl.

Inhalt.

Reim' und Liadl.

Fab'ln.

G'schicht'ln, Sag'n und Märl'n.

Hoamiſch Zeug.



Erläuterungen.



